

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Alfred Weiserfeld, Magdeburg. Verlagsanstalt für Druckerei Wigelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanusch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 2. — Fernsprechnr. 2111 bis 2207. — Postzeitungsliste Seite 216. — Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Abgabe durch den Postboten. — Text 33 1/2% Zuschlag. Für Postvorschrift keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg

Nr. 121 Magdeburg, Freitag den 25. Mai 1928 39. Jahrgang

Eine Mahnung

Von Albert Grzesinski, preussischer Minister des Innern.

Der Wahlerfolg der Sozialdemokratie ist größer ausgefallen als die Gegner es befürchtet haben. Die schweren Verluste der Deutschnationalen haben klar und offen gezeigt, daß das deutsche Volk es fassend ist, von der Reaktion entfernt zu werden. Das Ergebnis der Wahlen in Preußen und im Reich bedeutet eine nicht zu verdrängende Absage an die Regierung des Bürgerblocks, eine Entscheidung für einen Winksturz im Staat und Reich. Die deutsche Sozialdemokratie ist mit berechtigtem Stolz über das Ergebnis des 20. Mai erfüllt, aber die Freude über den Wahlsieg darf uns nicht sorglos machen in bezug auf die Auswertung der Wahlen. Nicht allein auf die Zusammenlegung der gesetzgebenden Körperschaften, ja nicht einmal so sehr auf die Zusammenlegung einer demokratisch-republikanischen Regierung, sondern auf die wirkliche Macht ausübung, auf die Verwaltung und ihre Durchführung mit republikanisch-demokratischem Geiste, durch republikanisch und sozial eingestellte Männer, kommt es wesentlich an.

Es gilt, aus den sozialdemokratischen Stimmzetteln weitere wirkliche Verwaltungsmacht herauszuholen. Das allein ist m. E. der Sinn der Stimmabgabe von Millionen Proletariern für die Sozialdemokratie. Sie haben damit den Willen bekundet, die große Partei der Arbeiterschaft und die Arbeiterschaft überhaupt mehr als bisher an der Regierung und der Verwaltung der Geschichte der Allgemeinheit, also des Staates, zu beteiligen. Nur dann geht die Staatsgewalt wirklich vom Volk aus, wenn alle Schichten des Volkes, vor allem die stärkste Schicht — das arbeitende Volk — auch an der Verwaltung maßgebend beteiligt sind. Ich will nicht Stellung nehmen für oder gegen eine Koalition, das ist eine rein taktische Frage. Es kommt vor allem darauf an, daß die Vertreter der Arbeiterschaft gemäß ihrer Stärke und Bedeutung im Staate in Regierung und Verwaltung vertreten sind und Sicherheit für die Anwendung der Gesetze in ihrem Sinne geschaffen wird. Wie wesentlich eine Gestaltung des Staatsapparats in dieser Richtung ist, habe ich in der Öffentlichkeit oft betont. In der Theorie erkennen es gelegentlich auch bürgerliche Politiker an.

Über Theorie und Praxis stimmen auch hier oft nicht überein. Darum erscheint es mir notwendig, gerade jetzt, nachdem das Ergebnis des 20. Mai zu übersehen ist, einmal ein offenes Wort auszusprechen. Nicht nur bei den Rechtsparteien, auch bei den bürgerlichen republikanischen Parteien ist in den letzten Jahren immer wieder eine Tendenz aufgetaucht, die gerade die Sozialdemokratie als Partei der deutschen Arbeiterschaft zwingt, machsam zu sein. Die Sozialdemokratie ist ihnen gut genug, durch ein Aufgebot von vielen Millionen Stimmen die Basis für eine republikanische Regierung zu schaffen. Aber nur ungerne und widerwillig läßt man sich herbei, der Sozialdemokratie auch das Recht zuzubilligen, in den Verwaltungsausschüssen Vertreter der Arbeiterschaft hineinzusenden. Die gleiche Einstellung findet sich auch den Arbeitstreuen gegenüber, die der demokratischen Partei oder dem Zentrum angehören. Diese Einstellung ist es, die den Vorkriegsstaat beherrscht hat, in dem sich gerade das werktätige arbeitende Volk vom Staat als minderwertiges, als Bürger zweiter Klasse behandelt fühlte. Es ist bedauerlich, daß bis weit in die Kreise der republikanischen Parteien hinein Reste dieser Einstellung auch heute noch vorzufinden sind. Gewiß, man sagt das nicht so mit deutlichen Worten. Nein, da wird vielmehr darauf hingewiesen, daß es im Interesse des „Vertrauensverhältnisses“ nötig sei, nur in den seltensten Fällen auf Anfechtungen zurückzugreifen. Es sei doch nicht angängig, auf leitende Posten in der Verwaltung Männer oder Frauen zu setzen, die nun einmal nicht das vorgezeichnete Maß an Bildung und Kenntnis auf dem regulären Bildungsgang sich erworben hätten. Immer wieder haben die bürgerlichen republikanischen Parteien z. B. versucht, unter dem Vorwand, daß nun einmal in der Sozialdemokratischen Partei nicht genügend vorgebildete Verwaltungsbeamte vorhanden wären, aus ihren Reihen juristisch vorgebildete Personen auf verantwortliche Posten zu bringen, obwohl auf dieses Amt nach der politischen Zusammenlegung der Bevölkerung in erster Linie die Sozialdemokratie einen Anspruch hatte.

Es ist nun einmal so, daß der Dünkel auf Bildung und Besitz auch in den republikanischen Parteien noch stark und fast ungebrochen vorhanden ist. Gerade wer in Preußen in den letzten Jahren ein wenig hinter die Kulissen der politischen Arbeit geblickt hat, weiß das. Der Glaube an das Vorrecht und die Überlegenheit, die das akademische Fachstudium verleiht, ist in Deutschland heute fast genau so ausgeprägt wie in der Vorkriegszeit. Die

deutsche Arbeiterschaft weiß sehr wohl den Wert von Kenntnissen zu schätzen, aber die politische Arbeiterbewegung in Deutschland, die in den Jahrzehnten ihrer Kampfzeit vor dem Krieg aus ihren eigenen Reihen, aus ihrer eigenen Klasse eine Fülle von Männern und Frauen hervorgebracht hat, die aus eigener Kraft sich Kenntnisse erworben haben im harten Lebenskampf und mühseliger Selbstbildung, ist frei von jeder Heberlei und des Ingegnantens „Fachwissens“.

Es ist deshalb notwendig, gegenüber den Stimmern, die in der bürgerlichen republikanischen Presse in den letzten Tagen hier und da laut geworden sind, die auch im Wahl-

kampf in Wort, Schrift und Bild zu vernehmen waren, und die geringschichtig von einer „Partei der Massen ohne Köpfe“ sprachen, klar und deutlich zu betonen: Die deutsche Sozialdemokratie wird ihren Anspruch auf Teilnahme an der Staatsverwaltung nachdrücklich weiter fordern und absolute Gleichberechtigung für die Arbeiterschaft verlangen. Sie besitzt genügend Kräfte, um den Anforderungen, die an sie gestellt werden können, gerecht zu werden. Die Wählerchaft hat gebrochen, die Sozialdemokratie ist bereit und fähig, gemäß der Entscheidung des deutschen Volkes auch zu handeln. —

Gas-Geheimnisse

Die Verantwortlichen für Hamburg

Ueber Herkunft und Verwendungszweck des in Hamburg explodierten und noch lagernden Phosgen-gases liegen Geheimnisse. Sicher erscheint, daß die zuerst gegebene Erklärung, es handle sich um ein Produkt für Handels- bzw. Industriezwecke, nicht stimmt. Auch die Behauptung, es seien Restbestände aus der Kriegszeit von 1918, muß bezweifelt werden.

Niemand anders als der Fabrikant Dr. Stolkenberg selbst teilt mit, daß es sich um Kampfgas handelt, das zur Zeit des Ruhrkriegs hergestellt wurde. Stolkenberg stellt sich in der Weise als ein Fachmann des Gaskriegs vor, der von 1917 an Leiter und Erbauer deutscher Kampfgaswerke war. Nach dem Kriege wurde er zur Verhütung der Kriegsstände herangezogen, wobei es ihm gelang, Kampfgas in großem Umfang für friedliche Zwecke brauchbar zu machen. Zu diesem Zwecke sind Stolkenbergs Dienste auch von ausländischen Regierungen in Anspruch genommen worden.

Im Jahre 1922 erhielt Stolkenberg von Spanien den Auftrag zum Bau von Kampfgasfabriken.

Eine Wende im Leben dieses Kriegschemikers brachten die Jahre 1922 und 1923 mit dem Ruhrkrieg und dem geheimen Bündnis zwischen Reichswehr und Sowjetrußland. Die Reichswehr gründete damals eine Reihe auf zivilisierter Unternehmungen — z. B. die „Gefu“ —, wie sie auch eine „geheime Armee“ in der „schwarzen Reichswehr“ formierte. Man trat auch an Stolkenberg heran, worüber dieser berichtet:

„Im Jahre 1923 trat zum ersten Male die deutsche Regierung durch die „Gefu“ an mich heran und appellierte an mein patriotisches Gefühl, an meine fachmännischen Kenntnisse. Ich möchte betonen, daß ich niemals der Nationalsozialistischen Partei angehört habe, noch ihr nahegekommen habe. Durch Vermittlung der „Gefu“ wurde die russisch-deutsche Werksfabrik in Troitzk gegründet, über deren Beschreibung ich mir Einzelheiten verschaffen kann, da sie in der Presse bereits bekanntgemacht worden sind. Ueber den russischen Kampfgaslieferungen kamen deutsche Aufträge hinzu.

Als die Politik schwankte, fanden bald keine Mittel mehr zur Verfügung. Nachdem eine Reihe von Anträgen, die ich an die „Gefu“ zu stellen hatte, nicht erfüllt wurden, konnte ich mit den mir zur Verfügung gestellten Mitteln nicht mehr auskommen. Dennoch wurden die Arbeiten mit meinen eigenen Mitteln fortgesetzt, und ich fastete dem Waffennam gegenüber mit meinem gesamten Vermögen. Später trat ein Schiedsgericht gegen mich zusammen, das gegen mich entschied, und mein gesamtes Vermögen fiel meinen Vertragsgegnern zu. Ich war auf Gnade und Ungnade dorthin ausgeliefert.

Die „Gefu“ stellte mich nun vor zwei Alternativen, entweder Konkurs oder Geschäftsaufsicht anzunehmen. Als Geschäftsmann entschied ich mich selbstverständlich für Geschäftsaufsicht, in dem festen Vertrauen, einen Teil meines Besitzes wieder herauszubekommen, den ich vorher erarbeitet hatte. Zu meiner größten Empörung stellte man mich nach 3 Monaten der Forderung gegenüber, daß ich ohne Abfindung unter Verlust aller Erparnisse auf die Strafe gesetzt wurde, während mein gesamter Besitz auf die Gesellschaft Muggenberg überging.

Der Charakter dieser Gesellschaft ist mir vollkommen unklar. Ich weiß, daß hinter ihr der Berliner Bankier Syleber, im Zusammenhang mit der Engelhardt-Bank in Berlin und der Tamag (Stahl- und Maschinenfabrik A. G.) steht. Nachdem meine Fabrik in den Besitz dieser Gesellschaft übergegangen war, trat an leitende Stelle der frühere Handelsbevollmächtigte der „Gefu“, Dr. v. Borries. Er konnte mit dem Phosgen-gas nichts anfangen, und gab es mir als einziges meiner früheren Besitztümer gewissermaßen als Tauschgegenstand zurück. Ich brachte die Phosgen-gas auf einem von den Stahlwerken Werner gepachteten Gelände auf der Segestraße unter.

Stolkenberg berichtet weiter, er habe einen Posten von jährlich etwa 40 Tonnen Phosgen an zwei amerikanische chemische Fabriken verkauft. (Von Amerika sind diese Behauptungen bestritten.)

Die Gesellschaft Muggenberg behauptet ihrerseits, sie habe mit dem Phosgen in Hamburg nichts zu tun. Stolkenberg habe wider die Abmachungen einen Keil mit dem Gas auf ihrem Gelände stecken lassen.

Nicht gerührt haben sich bisher der Bankier Syleber; auch nicht das Reichswehrministerium, in

dem doch noch immer die für die Gehelei verantwortlichen Offiziere sitzen; auch nicht der ehemalige Reichskanzler Cuno und seine Ministerkollegen, die das Ruhrabenteuer eingeleitet und so glänzend durchgeführt haben, daß jetzt noch die Liquidation nicht beendet ist, wie die Fernemordprozesse und der Gasangriff auf Hamburg beweisen.

Nicht gerührt hat sich auch die Regierung von Sowjetrußland, die sich in allen Tönen über ihr Granaten- und Giftgasgeschäft mit der Reichswehr ausschweigt. —

Alles Giftgas wird vernichtet

r. Berlin, 24. Mai. Die im Zusammenhang mit der Hamburger Explosionskatastrophe zusammengekauften Sachverständigenkonferenz beschloß am Mittwoch, die noch auf dem Gelände der Stolkenbergschen Fabrik lagernden Phosgenvorräte — es soll sich um etwa 3000 Flaschen Phosgen handeln, an Ort und Stelle zu vernichten. Das soll mittels chemischer Zersetzung durch Ammoniak geschehen. Von einer Verfrachtung des Phosgens ins Meer, an die auch gedacht war, soll vor allem aus Gründen der Verladungsgefahr abgesehen werden. —

Untersuchungsausschuß des Hamburger Senats

r. Hamburg, 24. Mai. Am Hamburger Senat ließ die Hamburger Polizeibehörde am Mittwoch auf Anfrage von sozialdemokratischer und demokratischer Seite erklären, daß die Firma Stolkenberg früher in erlaubter Weise Giftgas hergestellt, aber seit 1924 solches nur noch in Hamburg gelagert habe. Die Baupolizei sei hiervon unterrichtet gewesen. Die Lagerung sei „unter den üblichen Sicherheitsmaßnahmen“ vor sich gegangen. (Es ist also „üblich“, nicht einmal Gasmasken zu haben?) Eine weitere Genehmigung zur Lagerung von Giftgasen im Hamburger Staatsgebiet sei nicht erteilt worden und werde auch nicht erteilt werden. Die sozialdemokratische Fraktion des Senats will in der nächsten Sitzung die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses beantragen.

Der Polizeisenator teilte in Ergänzung der Antwort auf die Anfragen von sozialdemokratischer und demokratischer Seite im Namen des Senats auch mit, daß Hamburg aus öffentlichen Mitteln die Hinterbliebenen der Opfer der furchtbaren Katastrophe zu unterstützen beabsichtige. Man solle die politische Seite der Angelegenheit dem Reichstag überlassen und nur die technischen Fragen dem Untersuchungsausschuß übertragen. Die Lagerung, der Vertrieb und die Beförderung von Phosgen sei gesetzlich erlaubt. Der explodierte Tank sei ein alter Kesselwagen der Reichsbahn gewesen. Die Ursache der Explosion sei trotz tagelanger Aussprache erster Sachverständiger nicht ganz klargestellt. —

Giftgasdebatte im englischen Unterhaus

Die Phosgen-gas-Katastrophe in Hamburg war am Mittwoch Gegenstand mehrerer Anfragen im englischen Unterhaus. Zunächst wurde an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob auf Grund der Bestimmungen des Versailles-Vertrags wegen der Giftgas-Katastrophe in Hamburg bei der deutschen Regierung Vorstellungen erhoben werden könnten.

Staatssekretär des Auswärtigen Chamberlain, antwortete, es sei ihm bis jetzt, mit Ausnahme dessen, was in den Zeitungen enthalten sei, keinerlei Nachricht über die Explosion zugegangen. Er sei deshalb nicht in der Lage zu sagen, ob auf Grund des Versailles-Vertrags Vorstellungen bei der deutschen Regierung erhoben werden würden.

Von einem andern Abgeordneten wurde an Chamberlain die Frage gerichtet, ob der Staatssekretär der Ansicht sei, daß die Bestimmungen über die Herstellung und Verwendung von Kriegsmaterial von 1927 von der deutschen Regierung durchgeführt werden, sowie ob der Staatssekretär den Völkerbund auffordern werde, die Explosionskatastrophe zu untersuchen.

Chamberlain antwortete, es wäre verfrüht, über die Stellung, die die Regierung in dieser Angelegenheit einschlagen werde, irgendeine Meinung zu äußern. Ob die englische Regierung bei der deutschen Regierung Vorstellungen erheben solle oder nicht, ob sie die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die Angelegenheit lenken solle oder nicht, seien Fragen, die erst entschieden werden

Könnten, wenn er (Chamberlain) im Besitze ausführlicherer Informationen sei. Er sei im Begriff, Schritte zur Erlangung dieser Informationen zu tun. —

Rhosgengaslager auch bei Wien

Wie die „Stunde“ aus Wiener-Neustadt meldet, lagern in Blumau bei Wiener-Neustadt noch etwa 8000—4000 Rhosgengasbomben. Angesichts der Katastrophe in Hamburg haben die Gemeindevorsteher von sieben in der Umgegend von Blumau liegenden Industriegemeinden bei den zuständigen Wiener Behörden vorgeschrieben, um die beschleunigte Vernichtung der gemeingefährlichen Gasbomben zu fordern. Die Gemeindevorsteher lehnten mit der bündigen Versicherung aus Wien zurück, daß zur Vernichtung kein Anlaß vorliege, da die Regierung unverzüglich das Nötige veranlassen werde. —

Die völkerrechtlichen Giftgasverbote

Von Dr. Hans Wehberg.

Die Giftgaskatastrophe in Hamburg lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit erneut auf die furchtbaren Gefahren des Rhosgen und anderer Gase von ähnlicher Wirkung. Seit den Haager Friedenskonferenzen haben sich die Regierungen wiederholt auf internationalen Zusammenkünften mit dem Problem der Giftgase befaßt, ohne daß bis zur Stunde ein internationales Abkommen geschlossen worden wäre, das alle in Betracht kommenden Fragen befriedigend regelte. Insbesondere ist gerade bei den Fall eines Krieges nach wie vor zu befürchten, daß mangels eines klaren und allgemein gültigen Verbots das Giftgas eine entscheidende Rolle spielen wird.

Was nun zunächst die Herstellung von Giftgasen in Friedenszeiten betrifft, so gibt es darüber nur eine einzige völkerrechtliche Bestimmung. In Artikel 171 des Versailler Friedensvertrags haben die alliierten Mächte die Herstellung von erstickenden, giftigen oder ähnlichen Gasen sowie von allen derartigen Flüssigkeiten, Stoffen oder Verbindungsmitteln in Deutschland sowie ihre Einfuhr untersagt. Das Verbot erstreckt sich auch auf das Material, das eigens für die Herstellung, die Aufbewahrung oder den Gebrauch der genannten Erzeugnisse oder Verfahrensorten bestimmt ist. Zu den Friedensverträgen mit Österreich, Ungarn und Bulgarien finden sich entsprechende Vorschriften.

Die Alliierten haben dieses Verbot mit der Begründung begründet, daß bereits nach dem Völkerrecht der Vorkriegszeit giftige Gase nicht verwandt werden durften. Ganz gewiß ist die Gültigkeit des Artikels 171 nicht davon abhängig, ob diese Voraussetzung zutrifft. Immerhin sei hervorgehoben, daß die verschiedenen Bestimmungen nach einem Verbot des Giftgaskrieges in Washington und Genf dafür sprechen, wie wenig die Regierungen die Verwendung des Giftgases als nach dem bisherigen Völkerrecht unterjagt ansehen.

In Ausführung des Art. 171 des Friedensvertrags hat das deutsche Gesetz vom 31. August 1919 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mark bedroht, wer den Bestimmungen des Friedensvertrags zuwider erfindende, giftige oder ähnlich wirkende Gase, Flüssigkeiten usw. herstellt. Das Kriegsgesetz hat die Herstellung von Rhosgengas in denjenigen Fabriken gestattet, die eine Konzession vom Reichswirtschaftsministerium erhalten haben, da dieses Gas für einzelne Friedensindustrien unentbehrlich ist.

In dem Hamburger Fall muß also festgestellt werden können, inwieweit ein Verstoß gegen die Ausführungsbestimmungen des Artikels 171 des Friedensvertrags vorliegt. Wir sind der Meinung, daß eine Untersuchung des Falles durch die deutschen Behörden durchaus genügen wird, um Klarheit hierüber zu erlangen. Geschieht dies, dann liegt keine Veranlassung vor, daß sich der Bölfersbundsrat mit der Angelegenheit befaßt.

Abgesehen von dem Artikel 171 des Friedensvertrags gibt es noch andre völkerrechtliche Vorschriften über das Giftgas, die sich jedoch lediglich auf dessen

Verwendung im Kriege beziehen. Die berühmte Haager Erklärung hat so viele Lücken, daß sie, wie der Weltkrieg gezeigt hat, in keiner Weise ausreicht. Das Abkommen der Washingtoner Konferenz von 1922 betreffend das Verbot des Giftgases im Kriege hat keine Rechtsgültigkeit, da es nur in Kraft treten sollte, wenn alle Vertragsparteien ratifiziert hätten. Frankreich aber hat die Ratifikation verweigert. Aus einem ähnlichen Grund ist das auf der zentralamerikanischen Konferenz von 1923 für die zentralamerikanischen Mächte beschlossene Giftgasverbot nicht in Kraft getreten.

Größere Bedeutung kommt dagegen dem Genfer Protokoll vom 17. Juni 1925 zu, in dem die Verwendung von Giftgasen, Bakterien und ähnlichen Stoffen als Kriegsmittel verboten wird. Dieses ist in der Tat bereits von Frankreich, Italien, Rußland, Li-

beria und Venezuela ratifiziert worden. Es gilt freilich im Kriege lediglich zwischen denjenigen Mächten, die das Protokoll ratifiziert haben. Auch haben die betreffenden Mächte erklärt, daß die Verbindlichkeit des Protokolls gegenüber irgendeinem feindlichen Staat aufhöre, dessen bewaffnete Streitkräfte oder dessen Verbündete das Verbot nicht achten. Leider fehlt unter den Mächten, die das Giftgasprotokoll genehmigt haben, bis zur Stunde noch Deutschland. Wir möchten daher der dringenden Hoffnung Ausdruck geben, daß auch Deutschland und die andern Staaten so schnell wie möglich das Verbot des Giftgaskrieges genehmigen.

Wenn das Genfer Protokoll über Giftgas allgemein in Kraft getreten ist, wird es auch möglich sein, auf einer neuen Konferenz die zahllosen Einzelfragen zu regeln, ohne die ein Verbot des Giftgaskrieges sehr unvollkommen bleiben würde.

490 Reichstagsabgeordnete

1380 000 Stimmen zerpflegt

Nach den jetzt vorliegenden amtlichen Meldungen sämtlicher Kreiswahlleiter hat sich das Ergebnis der Reichstagswahlen noch etwas verschoben. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 30 720 181 (Dezember 1924: 30 290 092), die sich wie folgt auf die einzelnen Parteien verteilen:

	Stimmen	Prozent	Stze
Sozialdemokratische Partei . . .	9 144 151	(29,7)	152
Deutschnationale . . .	4 380 412	(14,2)	73
Zentrum . . .	3 709 887	(12,1)	62
Deutsche Volkspartei . . .	2 677 683	(8,7)	45
Kommunistische Partei . . .	3 259 643	(10,6)	54
Demokratische Partei . . .	1 501 636	(4,9)	25
Bayerische Volkspartei . . .	943 529	(3,1)	16
Linke Kommunisten . . .	80 396	—	—
Wirtschaftspartei . . .	1 396 460	(4,2)	23
Nationalsozialisten . . .	808 890	(2,6)	12
Deutsche Bauernpartei . . .	482 210	(1,6)	8
Völkischnationaler Bloß . . .	266 578	—	—
Landbund . . .	199 491	—	3
Christlichnationaler Bauern . . .	775 873	(2,4)	13
Völkische Partei . . .	481 124	—	2
Evangelische Partei . . .	51 530	—	—
Reichspartei für Handwerk . . .	6 531	—	—
Unabhängige . . .	20 858	—	—
Allgemeine Volkspartei . . .	36 913	—	—
Haus- und Grundbesitzerpartei . . .	35 661	—	—
Nationale Minderheiten . . .	70 828	—	—
Alte Sozialdemokr. Partei . . .	65 437	—	—
Kriegsopfer u. Arbeitsinvalid . . .	6 046	—	—
Reichsbund der Geschädigten . . .	7 366	—	—
Aufwertungs- u. Aufbau-partei . . .	7 489	—	—
Christlichsoziale Reichspartei . . .	110 664	—	—
Deutschnationale . . .	45 835	—	—
Sächsisches Landvolk . . .	127 633	—	2
Partei f. Recht u. Mieterschutz . . .	2 764	—	—
Evangelischer Volksdienst . . .	10 679	—	—
Sonstige . . .	6 029	—	—

Zusammen: 30 720 181 490

Obwohl also die abgegebenen Stimmen um 430 089 gestiegen sind (bei einer Vermehrung der Stimmberechtigten um rund 2 1/2 Millionen), ist die Zahl der Mandate von 493 auf 490 gesunken. Da zur Erreichung von 490 Mandaten nur 2 934 000 Stimmen erforderlich waren, sind die darüber hinaus abgegebenen, Splittern und Splittterchen zufallenden 1 380 000 Stimmen (= 23 Mandate), ins Nichts gefallen.

Die Hoffnung, daß sich bei genauerer Zählung die sozialdemokratischen Stimmen so weit steigern würden, daß sich 153 Mandate ergeben, hat sich nicht erfüllt. —

Wie die Frauen wählen

In den Städten Stuttgart, Ulm und Heilbronn waren Vorkehrungen für die gesonderte Zählung der von den weiblichen Wählern abgegebenen Stimmen getroffen. Daraus ergibt sich eine interessante Stufenleiter für die Gunst, in welcher die einzelnen Parteien beim weiblichen Geschlecht stehen. Von den in diesen drei Städten zusammen abgegebenen Stimmen entfielen auf die weiblichen Wähler bei den einzelnen Parteien:

Christlicher Volksdienst . . .	67,1	Proz.
Zentrum . . .	61,9	"
Deutschnationale . . .	59,5	"
Völkische Partei . . .	58,1	"
Bauernbund . . .	56,8	"
Deutsche Volkspartei . . .	53,9	"
Deutschnationalen . . .	51,2	"
Wirtschaftspartei . . .	50,0	"
Sozialdemokratie . . .	48,8	"
Nat.-Soz. Arbeiterpartei . . .	42,3	"
Kommunisten . . .	40,7	"

Diese Statistik zeigt, daß der Christliche Volksdienst seine Geltung als Partei lediglich dem Frauenwahlrecht zu verdanken hat. Das wäre noch deutlicher geworden, wenn auch in den Landbezirken die weiblichen Stimmen gesondert gezählt worden wären.

Auch Zentrum und Deutschnationale wurden ohne das Frauenwahlrecht nicht nur erheblich geschwächt worden sein, sondern die Partei Bagille hätte ohne dieses Wahlrecht vermutlich gar nicht die gesetzlichen Voraussetzungen für ihre Berücksichtigung bei der Aufteilung der Mandate erfüllen können. Schlüssiger als durch dieses Faktum kann der ganz katastrophale Zusammenbruch dieser Partei in Württemberg wohl kaum nachgewiesen werden.

Braunschweig ist rot!

Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Braunschweig übertrifft alle Erwartungen. Im Vergleich zu den Landtagswahlen vom November hat die Sozialdemokratie ihre Stimmenzahl um mehr als 13 500 erhöht. Sie erlebt seit 1924 einen fortgesetzten Aufstieg:

Reichstagswahl Mai 1924 . . .	88 590	Stimmen
Reichstagswahl Dezember 1924 . . .	104 726	"
Landtagswahl November 1927 . . .	128 198	"
Reichstagswahl Mai 1928 . . .	141 743	"

Danaach ist die Stimmenzahl der Sozialdemokratie seit Mai 1924 um 71,7 Prozent, seit Dezember 1924 um 35,2 Prozent gestiegen.

Wesentlich ist die Entwicklung in der Stadt Braunschweig. Dort wurden bei der Reichstagswahl im Dezember 1924 insgesamt 31 524 Stimmen, bei der letzten Landtagswahl 43 845 Stimmen, bei der Stadtverordneten-

Hamburger Neuaufführung

Wallace: Der unheimliche Mord.

Wie das gratiiert! Als ob der Mai nur Moritäten, Schauer-geheimnisse, Geipenzer wachst und Böjes ansiedelt. — Jetzt bringt auch das Schauspielhaus neben einer Romeo-und-Julia-Jubiläumsspiel eine Kriminalgroteske herauf, wie sie knallstiller als kann möglich ist. Das ist ein bestes Haus im Wald als Sommer-peripat angesetzt. Es graust, es graust! (Aha, das ist der Mann, der den Deyer 'jährt!') Nachts beginnt Poltern, unter-irdische Schritte aus einer Grube, Orgelglocken, unheimlich wieder. Ein Mörder wird drinnen gefasst, ein betrunkener Herr verliert fortwährend und fortwährend ein Zimmer dem Besucher, erzählt es auch. Dann passiert der erste Mord an einem ehemaligen Sträfling, der auf der Jagd nach O'Shea diesen einzigen Spießgesellen her führt. Wer ist O'Shea? Der sensationelle Räuber, der vor 10 Jahren einen Neigungsbomben irgendwo vergaß und seine beiden Kampane ins Nachhause brachte. Niemand außer diesen weiß, wo er sich aufhält. Das Publikum aber, das muß der unheimliche Mord sein, der in einer der Grube sein Unwesen treibt. Menschen anfallt und den Zuschauer spielt. Gedacht lenkt Wallace den Verdacht bald auf diesen oder jenen. In es der gespenstische Oberst, der vor 10 Jahren das verräterische Haus kaufte und es jetzt — unbedeutend — als Pensionat vermietet? Oder ist es der aufrichtige, betrunken Herr, der so plötzlich aufstand? Da ist noch ein handloser Pensionat, ein gewöhnlicher Herr Goodman, der seine mit den Damen Schnitz spielt und einen höflichen Eindruck macht. Als auch der zweite jetzt entlassene Sträfling, der als verleideter Pfarrer hier Pensionat wird, jura-los verschwindet und aus dem Vorhang heraus zwei Hände den Herrn Goodman antastet, überfällt sich das Orchester in Heilerkeit. Diese Kolportage ist zu die. Der Großdeutscher von Anno 1918 lautet in der Erinnerung auf. Jetzt — dramatisch antwortet — geht's Schlag auf Schlag. Die Kriminalkommission, durch- aus unromantisch eingeteilt, wird am hellen Tage befohlen, der betrunken Herr hat gestern abend fünfzig Hände gehabt, der Koffer des Obersten sah es, tut nichts, sie schneidet, bis sie — eine Füllfeder führt ins Innerste — dahinter geheimnisvoll verschwindet. Hinter einer spanischen Wand liegt im Lehnstuhl anhalt des verdrängten Verurteilten plötzlich der ermordete Pfarrer. Hallo, zu brü! (Das ist ja schlimmer als ein Braucher Roman der Welt!) Da endlich sieht ins Orchester. Die Theater, von dem verurteilten Mörder in die unterirdische Grube entführt, erkennt in O'Shea — Herrn Goodman, Bestäubter und ihres Vaters. Als er sich befreit, vor der Orgel mit ihr verloben will (der Orgel- schlag ist zu allem Überdramatik noch als elektrischer Schlag ein- geschlagen), kracht aus dem Hinterhalt ein Schlag — O'Shea ist

hin. Aus dem Gemölbe tritt der „betrunken“ Herr, Englands größter Detektiv (wie heißt er doch gleich?). Natürlich findet in diesem Augenblick die Komposition auch die Plastik und das ganze Reminiscat wird Szene einer Verlobung zwischen Detektiv und ge- weinlicher Tochter vor der unheimlichen Orgel, dem Polter- und Seelen- impiment O'Shea, genannt der unheimliche Mörder.

Reiz? Glanz? Groteske? Nehmen wir zu Herrn Wallace's Szenen das letzte an. Als solche ist sie wirkungsvoll gemacht nach dem Rezept: man nehme 1/2 Deyer, 1/4 Pulpinus, 1/4 Schinder- hannes, 1/4 Red Carter und den Rest denjenigen Gemü plus Wallace, neue Potenzen. . . Deutschland ist jedenfalls zahlungswillig für jalonmäßig geordnete Kolportage. Erstaunliches Symptom, daß die präklimatischen Stellen mit Gelächter quittiert wurden.

Die Regie Vorfeldts gab dem Bühnen-Milieu einen lino- sophen Anstrich (unterstützt also Groteske und Kolportage) und trieb die Aufführung auf ein straffes Tempo, so daß aus dieser unkomplexen Szene ein zwar großes, aber spannendes Spiel wurde. Lebhaftest Verfall galt den Darstellern und der Regie. Gaujer.

Schaljapin als Godunoff

Berliner Staatsoper.

Die Lindenoper hat, nach den Zeitfragen ihrer Eröffnung, schon wieder eine Sensation zu bieten. Jeder Schaljapin, dessen Name in Deutschland durch lange Abwesenheit fast zum Mythos gesteigert worden ist, erscheint, um mit einem eignen Ensemble und an Kuplands bedeutendstem Opernwerk seine Persönlichkeit zu dokumentieren. Der „Boris Godunoff“ des Russtorgski ist auch wirklich vielfach genug, um jeds von neuem festeln zu können. Die Sensation ist also eine künstlerische; die wiederum exponentanten Preise sind daher begründet, aber doch mäßigbar. Der Verkauf ist lange nicht so gut, wie man das Publikum glauben machen möchte: die Oper als reine Versuchsanlage ist nicht mehr möglich, weil ihr die wirtschaftlichen Voraussetzungen fehlen. Und gerade bei den besten Bildern dieses Jahres russischen Völkerbundes (das, trotz Strawinskis gegenwärtiger Anst, alles andre als ein „Kuldrama“ ist) parren in ihrem starken Reliefson kann in einem solchen Rahmen. Aber die Rolle des Boris, obson von geringem Umfang, ist eine der großartigsten in der gesamten Literatur. Das entspricht.

Augleich ergibt sich aber die Fragewürdigkeit eines reisenden Ensembles, das nur in maiorem gloriam eines einzelnen zu- sammengesetzt wurde. Denn der „Boris Godunoff“ mit seinem langen Verzeichnis von lauter kleinen, aber wichtigen Rollen, muß entzweit werden, wenn diese unzureichend besetzt und. Das ist leider der Fall dieses russischen Ensembles. Es herrscht das allen-

falls anständige Mittelmaß, aus dem nur der sparsam, jedoch sehr lustig charakterisierende Warlaam von Radanoff und die volle Stimme des Boris Popoff (Rangoni) hervorragen. Zum Ausgleich ist der Chor, wichtigster Faktor in dieser Wolloper, von unvergleichlicher hoher Qualität. Es sind die Choristen der Nationaloper in Riga, die mit einer bei uns nie erreichten Beteiligung des einzelnen Sängers erregende Eindrücke vermitteln; den Revolu- tionsakt etwa habe ich nie derart lebendig dargestellt gesehen. Auch wie sie Jubel und Schmerz sehr persönlich aussprechen, das geht weit über jede Konvention choristischer Rangenweite hinaus. Einer der beiden Hauptspieler, das Volk, findet somit vollendete Vorförderung.

Der andre ist Schaljapin selbst. Man wird, ohne ein Sakrileg zu begehen, sagen dürfen und müssen, daß der Stimmungslage merkl- lich reduziert ist. Selbst hier, wo eine physische Überanstrengung schon wegen der Länge der Partie gar nicht in Frage kommt, muß er jactam haushalten; und er tut es auch, freilich mit der Meister- schaft, die von den Grenzen der Natur weiß und ihr dennoch das menschlich mögliche abzurufen versteht. Der herrliche Monolog des ersten Auftritts ist, rein himmlisch genannt, der intensivste Augenblick des Abends. Die dramatische Ausgestaltung der Rolle, die sich der Musik in souveräner Weise bedient, ist erschlatternd durch die Schtheit der Theatralik. Daß die Darstellung theatralisch ist, wird man nicht übersehen können, aber jede Leistung von in sich geschlossener Vollkommenheit überzeugt, welchem Stil sie auch zugehört. Der Aufbau der Partie ist grandios. Schaljapin legt sie ganz als pathologische Studie an: Stadium des vom Gewissen gerichteten Mordators. Die Umkehrung der innern Restlosigkeit in äußere Erregung gelangt reißlos, ohne irgendein billiges Mittel zu benötigen. Schon im Kronungsakt wird die feilsche Gebrochenheit des Mörders deutlich; Boris wankt herein, kann der Haltung mächtig, die der feierliche Moment erfordert. Der Ausbruch in der Palastzene wird mehr nach innen gewendet, als wir von deutschen Schauspielern gewöhnt sind. Höhepunkt des Werkes und der Dar- stellung wird der Tod. Das mächtige Gesicht, von welchem weihem Haar umflattert, ist zerfurcht von letzter Seelennot, die Augen leiden von Wahnsinn und die nervösen Hände widerlegen er- barmungslos den Versuch, noch einmal Größe und Macht zu zeigen. Es sieht ein armer Mensch, aber er stirbt königlich.

Der natürliche Ablauf des Dramas wird von keinerlei Regie behindert. Am Kulisse ist Emil Kuper, der sich nach Möglichkeit dem großen Geist auf der Bühne unterordnet, in den polnischen Szenen erfreulich vorwärts treibt und ansonsten nicht mehr als routinierter erscheint. Feinlich wirkt die Uneinheitlichkeit des Bildes, weil die teilweise mitgebrachten Aulitäten mit den hiesigen weder farblich noch im Stille harmonieren. Aber alles verblaßt neben der unzweifelhaften Größe Schaljapins. Und das war ja wohl die Absicht! G. Hann & Guitman.

Trauer in Hamburg und Glauchau

Die Opfer des Wahlkampfes

Hamburg, 24. Mai. Am Mittwochabend wurden in Hamburg die von Nationalsozialisten und Kommunisten erschossenen Reichsbannerleute Tiedemann und Heidem zum letzten Ruhezuge geleitet.

Von der Seidenhalle am Alstedter Tor begab sich ein Zug von etwa 20 000 Menschen, an dem sämtliche Reichsbannerabteilungen, Parteibüros, Arbeiterjugend, Arbeiterturner und Sportler teilnahmen, mit den Särgen der Verstorbenen nach dem Friedhof Ohlsdorf.

In der Seidenhalle am Alstedter Tor sprach im Auftrag des Bundesvorstandes des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold Bundessekretär Gehardt (Magdeburg) einige zu Herzen gehende Worte zu den Angehörigen.

Unendlich viele schwarzrotgoldene Fahnen mit Trauerflor, Musikkapellen, Trommler und Pfeifer und ein Lichtermeer von Fackeln begleiteten den Zug auf seinem ganzen Wege. Niedrige Volksmassen nahmen von Anfang bis zum Ende am Trauerzug teil, so daß er zu einer eindrucksvollen Kundgebung gegen die fanatisierten und verbrecherischen Kampfmethoden der Bolschewisten und ihrer Verbündeten mit dem Hakenkreuz wurde.

Glauchau, 24. Mai. Trauernde Menschen mit schwarzverhüllten Fahnen, die gekommen waren, um einem treuen Kämpfer, einem wahrhaft edeln Menschen, das Totengeleit zu geben. Unter diesem Zeichen stand am Mittwoch die Arbeiterkammer der Stadt Glauchau. Es wurde der Parteivorstand der Ortsgruppe und Stadtrat Arnold Paris zur letzten Ruhestätte gebracht.

Paris war am Vorabend der Reichstagswahl von einem roten Frontkämpfer vor den Augen seiner Frau und seiner Tochter erschossen worden.

Die Tausende waren erschüttert, als der Glauchauer Stadtrat und Landtagsabgeordnete Wilde dem toten Freunde eine innige Gebetshand hielt und ein leuchtendes Bild des Charakters des Ermordeten zeichnete. Nach Wilde nahm der Erste Bürgermeister der Stadt, Dr. Schimmel, das Wort. Er gab der Trauer der ganzen Stadt Ausdruck, die über die unselige Tat erschüttert sei, und widmete dem Ermordeten Worte des Dankes für seine Tätigkeit als Stadtrat. Dann sprach Crippien vom Berliner Parteivorstand: „Nach dem schweren Wahlkampf, der uns Erfolge gebracht hat, stehen wir heute am Abende eines schändlich Dahingemordeten. Solche Kampfmethoden sind der deutschen Arbeiterkammer, der deutschen Sozialdemokratie, fremd. Wir kämpfen gegen die Reaktion, die Kommunisten kämpfen allein gegen die Sozialdemokratie. Sie führten diesen Kampf mit den schändlichsten Mitteln. Paris verblutete am Dolchstich eines fanatisierten Kommunisten.“

Landtagsabgeordneter Böchel sprach dem Verstorbenen als Bezirksvorsitzender Worte der Trauer und des Gedenkens in die Brust nach. Es sprach dann noch der Vertreter des Glauchauer Gewerkschaftskartells, der im Namen von 5000 organisierten Arbeitern Trauergrüße überbrachte, ein Vertreter des Hauptvorstandes des Zentralverbandes der Angestellten und der Sprecher des Reichsbanners. Dreimal senkten sich die Fahnen, und dann erklang traurig und machtvoll das Lieblingslied des Ermordeten „Ein Sohn des Volkes“.

wahl im Februar d. J. 44 798 Stimmen und bei der Reichstagswahl 48 582 Stimmen erzielt. Das bedeutet, daß die Sozialdemokratie statt 46 Prozent aller Wählerstimmen bei den Landtagswahlen jetzt 50,3 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt hat.

Dieser erfreuliche Erfolg bedeutet gleichzeitig ein Vertrauensvotum der braunschweigischen Bevölkerung für die sozialistische Regierung. Er ist ein Beweis dafür, daß es der Arbeiterklasse möglich ist, auf dem friedlichen Wege des demokratischen Parlamentarismus die Macht zu erringen. —

Hugenbergische Praxis

Das deutschnationalen Münchner Hugenberg-Blatt, die „München-Augsburger Abendzeitung“, ist eine bis auf den Inseratenteil echt „nationale“ Zeitung. Der Verlagsdirektor und der Anzeigenschef der Zeitung hatten sich am Mittwoch vor dem Münchner Amtsgericht wegen Betrugs zu verantworten.

Um den schwindenden Anzeigenteil künstlich aufzublähen, hatten die beiden aus den „Münchner Neuesten Nachrichten“ und dem Berliner „Rafalanzeiger“ sowie anderen großen Blättern Stellenanzeigen abgeschrieben, mit neuer Chiffre versehen, in ihrem Blatt untergebracht, also fingierte Stelleninserate gemacht. Die daraufhin zahlreich einlaufenden Offerten für Stellensuchende sollen sie einfach in den Papierkorb geworfen haben, wodurch die Leute um Papier, Porto und Hoffnungen betrogen wurden.

Die Angeklagten suchten sich darauf hinauszureden, daß es sich nur um „Füllmaterial“ gehandelt habe. Der Richter hielt ihnen aber entgegen, daß in einigen Nummern der „München-Augsburger Abendzeitung“ bis zu einem Drittel aller Anzeigen fingiert war.

Das Gericht kam zu keinem Ergebnis. Die Verhandlung wurde unterbrochen und vertagt. Der Staatsanwalt soll in der Zwischenzeit noch weitere sachdienliche Erhebungen pflegen. —

Polnische Kommunisten in Berlin verhaftet

In einer in Berlin von polnischen Kommunisten abgehaltenen Versammlung erschien die Polizei und verhaftete 26 Teilnehmer, die meist im Besitz von falschen Pässen und Papieren waren.

Soweit man bisher erkennen kann, sollte sich die ausgedehnte Versammlung lediglich mit innerpolnischen Fragen beschäftigen, und Berlin war nur als Zusammenkunftsort gewählt worden, weil die Teilnehmer nicht in die Hände der polnischen Polizei fallen wollten. Die gefälschten Pässe haben die Veranstalter offenbar von einer ausländischen Fälscherzentrale erhalten, über die Herkunft der Papiere verweigern sie aber nähere Auskünfte.

Die 26 verhafteten Kommunisten sollen am heutigen Donnerstag vom Schnellrichter im Polizeipräsidenten abgeurteilt werden. Zur Last liegt den meisten vorläufig nur die Führung falscher Pässe oder die Einreise ohne Erlaubnis. —

Berlin, 24. Mai. (Eigner Drahtbericht.) Die gestern von der Berliner Polizei verhafteten 26 polnischen Kommunisten wurden heute bereits vom Schnellrichter abgeurteilt. Die meisten von ihnen erhielten wegen Passbergehens Geldstrafen. Nach der Urteilsverkündung sollen sämtliche Verhafteten ausgewiesen werden. —

Der Kronzeuge im Moskauer Prozeß

Der Moskauer Prozeß gegen die Techniker im Donezgebiet nimmt den sowjetamtlich vorgezeichneten Verlauf. Da wohl 100 Vertreter der bürgerlichen Auslandspresse aller Schattierungen zugelassen sind, aber kein einziger Vertreter der sozialdemokratischen sind wir gezwungen, uns auf bürgerlich-demokratische Quellen zu stützen. Daraus ergibt sich, daß den Interessenten an einem Tendenzurteil in der Gestalt des Angeklagten Beresjowski der gewünschte Kronzeuge erwächst. Wie der Moskauer Korrespondent der „Bolschewistischen Zeitung“ meldet, ist nicht nur jede seiner Antworten ein Geständnis, sondern er schildert auch freiwillig in breiter Erzählung die Entstehung und Einzelheiten der „Sabotage-Organisation“. Er gibt auch seine persönliche Ansicht zum besten, wonach durch die Sabotage der Ingenieure tatsächlich die Schwierigkeiten, die sich einer Senkung der Produktionskosten und Steigerung der Kohlenqualität entgegenstellten, vermehrt worden seien.

Im übrigen sind Anklagevertreter, Vorsitzender und geständige Angeklagte bemüht, belastendes Material gegen den früheren Bergwerksbesitzer A b a b i n o w i t s c h herbeizuschaffen, der bis zu seiner Verhaftung erster technischer Sachverständiger des Rates der Volksbeauftragten war und auf den offenbar die Anklage hinzieht. Aus Beresjowits Aussage ist wenig Belastendes gegen A b a b i n o w i t s c h zu entnehmen.

Der Angeklagte A l g a n o w will 1921 von Beresjowits im Auftrag der früheren Besitzer veranlaßt worden sein, gute Schächte für sie „auf Eis zu legen“ und zu sabotieren. Schlechte Maschinen hätten die Sabotage erleichtert. Später habe er eingesehen, daß das russische Wirtschaftssystem durch Sabotage nicht zu ruinieren sei und so energisch gearbeitet, daß er eine Gratulation für geleistete Arbeit erhalten habe. —

Wiens muster-gültiger Wohnungsbau

In München findet gegenwärtig eine Tagung von großer internationaler Bedeutung statt: die 10. Hauptversammlung der kommunalen Vereinigung für Wohnungswesen. Drei wichtige Punkte stehen zur Debatte: Die Finanzierung und Verbilligung des Wohnungsbaus und die Wohnungszwangswirtschaft. 570 zum Teil namhafte Fachleute des Wohnungswesens, darunter 90 Vertreter des Auslandes, sind erschienen. Die Reichsregierung ist durch Ministerialdirektor Dr. Ritter vom Arbeitsministerium vertreten.

Den Reigen der zahlreichen Vorträge eröffnete der Amerikaner August G e s c h e r (Newport). Er sprach von einem ungeheuren Kontrast zwischen den Millionärswohnungen und den Mietskasernen in den Vereinigten Staaten. Im Vergleich zu den letzten seien die Münchner Herbergen geradezu Paläste. Amerika müsse sich schämen, daß es so wenig für das wichtige soziale Problem des Wohnungsbaus aufbäume.

Für England sprach die erste Assistentin in der Wohnungsabteilung des britischen Gesundheitsministeriums M i s s M u s s e l

Smith (London). Ihr Vortrag war mit Lichtbildern von englischen Arbeiterwohnungen illustriert. Sie berichtete, daß England seit Kriegsende 1,1 Millionen neue Wohnungen erstellt habe. Man könne annehmen, daß in absehbarer Zeit die englische Wohnungsnot behoben sein werde. Für den Bau von Arbeiterwohnungen bestanden in England besondere Beschie.

Oesterreich vertrat der Stadtbauinspektor M u s j i l, der Vorstand des Stadtkaufmännischen Wien. Er berichtete aus Hand zahlreicher Lichtbilder über die gewaltige Wohnungsbauaktivität der Stadt Wien. Seine Ausführungen wurden mit ungeheurem Beifall entgegengenommen. —

Wahlbetrachtung.



Der Deutschnationale: „Mir ist doch fast, als hätte ich ganz dasselbe schon mal im Jahre 1912 erlebt...“

Rheinschiffahrtskonflikt und Streikrecht

Ausgerechnet ein Arbeitsgericht, nämlich das von Duisburg, hat im Konflikt der Rheinschiffahrt ein Fehlurteil erlassen, das in geschwinderer Weise zugunsten der Unternehmer das Streikrecht illusorisch macht. Es hat auf Antrag des Arbeitgeberverbandes die Aufstellung von Streikposten unter Androhung hoher Strafen verboten, indem es eine dahingehende einstweilige Verfügung

des Vorsitzenden, Amtsgerichtsrats Dr. Bwagel, bestätigte. Wenn auch damit zu rechnen ist, daß das Landesarbeitsgericht dieses unzulässige Urteil aufheben wird, so besteht doch die Gefahr, daß das Fehlurteil in anderen Gerichten Schule macht und ängstliche Gemüter sich veranlaßt sehen, das rechtsmäßige Verbot zu beachten. Unter diesen Umständen ist es notwendig, daß alle Arbeitnehmer, insbesondere auch die Vertreter der Arbeitsgerichte, über die Rechtslage genau unterrichtet werden, damit derartige Fehlurteile in Zukunft vermieden werden.

Material ist nach der heutigen Rechtsprechung der obersten Gerichte, insbesondere der Oberlandesgerichte und des Reichsgerichts, der Streik, das Aufstellen von Streikposten und jede nicht geschwinderige Handlung zur Durchführung des Streiks erlaubt. Das Oberlandesgericht Dresden hat z. B. vor allem in der Frage des Streiks und der Streikposten in einem Beschlusse vom 5. März 1921 die in Betracht kommenden Rechtsgrundsätze behandelt. Danach liegen die Dinge folgendermaßen: Der Streik ist ein erlaubtes Druckmittel zur Durchsetzung von Forderungen hinsichtlich des Arbeitslohnes.

Das Aufstellen von Streikposten ist nicht widerrechtlich und verstößt nicht gegen die guten Sitten. Die Aufstellung von Streikposten kann selbst dann in keinem Falle verboten werden, auch gegenüber solchen Personen der Streikleitung, die die Streikleitung angewiesen haben, geschwinderige Mittel gegen Arbeitswillige anzunehmen.

Für den Fall, aber auch nur für den Fall, daß Mitglieder des Streikkomitees Streikposten anstellen, widerrechtliche Mittel anzuwenden, ist eine einstweilige Verfügung nur gegen diese Mitglieder des Streikkomitees nicht etwa auch gegen solche, die eine solche Anweisung nicht gegeben haben, zulässig, und die einstweilige Verfügung kann nur darauf gerichtet werden, daß die betreffenden Mitglieder des Streikkomitees sich enthalten, die Streikposten zur Anwendung widerrechtlicher Mittel anzuhalten. Wenn diese Klar und unabweisend zum Ausdruck gebrachten Grundzüge beachtet und bei den Arbeitsgerichten, insbesondere auch von den Arbeitnehmerbeisitzern, hervorgerufen werden, dann sind Verfügungen wie die des Duisburger Arbeitsgerichts un-

möglich. Ferner ist im Interesse der Arbeitnehmer darauf Gewicht zu legen, daß auch die

prozessrechtliche Voraussetzung

zum Erlaß einer einstweiligen Verfügung aufs sorgfältigste geprüft wird. Es muß durch besondere eidesstattliche Versicherungen in jedem Falle glaubhaft gemacht sein, daß die Personen, gegen die sich die einstweilige Verfügung richtet, geschwinderige Handlungen veranlassen oder schuldhaft gefördert haben. Es besteht nämlich die Gefahr, daß an die Glaubhaftmachung von einem arbeitsgeberfreundlichen Gericht zu geringe Anforderungen gestellt werden, indem z. B. von der Ermöglichung ausgegangen wird, daß der Streikleitung oder dem den Streik führenden Verband auch widerrechtliche Handlungen, die dem Streikzweck dienen, nicht unsympathisch sind.

Einer solchen Ermöglichung ist entschieden entgegenzutreten. Es geht nicht an, gegen die Führer der Arbeitnehmer ein

Ausnahmerecht in Anwendung zu bringen

und sie für Handlungen verantwortlich zu machen, die ihnen innerlich vielleicht sympathisch sind, die sie aber nicht veranlaßt haben, insbesondere dann nicht, wenn Verband und Streikleitung hinreichend die Streikposten angewiesen haben, sich geschwinderiger Handlungen bei Durchführung des Streiks zu enthalten.

Eine einstweilige Verfügung, die ungeschicklich ist und deshalb in der höheren Instanz aufgehoben werden muß, braucht trotz der Strafandrohung nicht beachtet zu werden, weil bei Aufhebung der einstweiligen Verfügung in der Berufungsinstanz auch die eventuell auf Grund der Verfügung verhängten Strafen in Wegfall kommen. Eine Streikleitung, der also die Aufstellung von Streikposten oder sonstige nicht geschwinderige Handlungen durch einstweilige Verfügungen verboten werden, wird sich um eine solche rechtswidrige Verfügung wenig kümmern und sich ihr gutes Recht, den Streik mit allen gesetzlichen erlaubten Mitteln weiterzuführen, nicht nehmen lassen. Der weitere Verlauf des Konflikts in der Rheinischschiffahrt wird das zeigen. —

Notizen

Breufen gegen die Standesherrn. Die preussische Regierung hat gegen die Urteile des Landgerichts Münster in den von einzelnen Standesherrn angestrenzten Aufwertungsprozessen sofort Berufung eingelegt. —

Schweizerische Faschistenrechte. In der Schweiz wurden zwei italienische Deserteure den Faschisten ausgeliefert. Im Großen Kantonsrat zu Bellinzona beantragte der Chef des Politdepartements eine sozialistische Interpellation über die Auslieferung. In der Antwort wird dargelegt, daß die Übergabe der beiden Deserteure eine Verletzung des schweizerischen Rechts war und im Gegensatz zu den landesüblichen Gebräuchen steht. Die Verantwortung schiebt man einem Polizeibeamten zu, der mit dem Entzug eines Monatsgehalts bestraft werden soll. Diese „Strafe“ läßt vermuten, daß es den schweizer Kantonsregierungen in Teßin gar nicht so unangenehm war, Mussolini eine Gefälligkeit zu erweisen dadurch, daß man ihm zwei Menschenopfer darbrachte. —

Mussolini fürchtet sich. Das italienische Innenministerium hat eine Verordnung erlassen, die neben andern ausländischen Blättern die Einführung des Blattes der britischen Arbeiterpartei „Daily Herald“ sowie des liberalen „Manchester Guardian“ nach Italien verbietet. —

Bombenexplosion im mexikanischen Parlament. Am Mittwochabend, $\frac{1}{2}$ Stunde nach Schluß einer Sonder Sitzung, explodierte im Besprechungsraum der Deputiertenkammer, in der Stadt Mexiko, eine Bombe. —

Nach einer Greis. In Bitterfeld in Pustertal wurde von faschistischen Schergen die 73jährige Witwe Maria Dörner verhaftet und ins Kreisgericht Brigen gebracht. In der Wohnung der Witwe wurden stundenlange Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die beiden Söhne der Frau sind kürzlich befreit.

Bei der Rettung eines Kindes ertrunken. Der Präfektenkandidat der amerikanischen Sozialisten im Jahre 1924, Frank L. Johns, ist bei dem Versuch, einen ins Wasser gesunkenen Knaben zu retten, im Portlandstaat Oregon ertrunken.

Depeschen

Scheiden tut weh

M. Berlin, 24. Mai. Das Reichskabinet beschloß in seiner heute unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung, unter voller Zustimmung des Herrn Reichspräsidenten, kurzzeitig von einer Demission abzusehen und in Aussicht zu nehmen, am Tage vor dem Zusammentritt des Reichstags dem Herrn Reichspräsidenten seine Demission zu unterbreiten. —

Die Droschkenfabrik Berlin-Paris

M. Paris, 24. Mai. Der Berliner Droschkenkutscher Garmann, der die StraÙe Berlin-Paris in seiner Droschke zurücklegt, hat gestern $M \frac{1}{2}$ passiert. —



ALLES FÜR PFINGSTEN

GUT UND BILLIG KAUFEN HEISST BEI BARASCH KAUFEN

Büstenhalter Korsetts

in der 1. Klasse

- Büstenhalter** in gestreifter Kunstseide, zum Schließen **0.95**
- Forma-Büstenhalter** 1.95 1.75 **1.50**
- Hautana-Büstenhalter** mit tiefer Rückenausschnitt **1.95**
- Sportgürtel Felina** vorn zum Anheften, seitlich Gummi, mit 4 Strumpfhaltern **3.95**
- Plastica-Modell-Hüftmieder** feil Gummi, vorn 4 Gürtel, bequeme F. **4.95**
- Hüftkorsetts** in gestreifter Damast, mit 4 Gürteln **3.25**
- Hüftkorsetts** für starke Damen, oben und unten mit Gummi **3.95**
- Golf-Hüftkorsetts** für starke Damen, mit 4 Gürteln, unten mit Gummitreifen **7.50**
- Plastica-Hüftmieder** ohne Verschl. m. elast. Schließe, mit Gummitreifen u. 4 Gürteln **7.50**
- Golf-Korsetts** für starke Dam., gestreift, Damast, mit Doppelriemern u. 4 Gürteln **12.75**
- Strumpfhaltergürtel** in gestreifter Damast mit 4 Hüften-Gummihaltern **1.25**

Kinder-Bekleidung

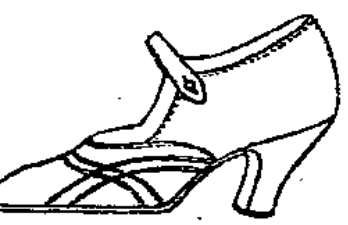
- Sweater** aus Trikot mit 1/2 Kermel, in verschiedenen Farben, für 1 bis 2 Jahre **0.95**
- Spielanzug** aus farbigem Zephyr, für 1 bis 2 Jahre **0.95**
- Gürtelhose** zum Anheften, blau, grün, gute Qualität, für 1 bis 2 Jahre **1.45**
- Schlupfbluse** aus gestreifter Zephyr, für 1 bis 7 Jahre **1.95**
- Spielanzug** blau, grün, Rot oder blau, mit 1/2 Kermel, für 1 bis 2 Jahre **3.45**
- Anknöpfanzug** aus farbigem Trikot, gute Qualität, für 1 bis 2 Jahre **3.95**
- Strickanzug** zum Anheften, für 1 Jahr **4.75**
- Anknöpfanzug** blaue Hose, Bluse aus farbigem Zephyr, für 1 bis 2 Jahre **4.95**
- Kinderanzug** aus gutem Kadettstoff, für 2 bis 3 Jahre **4.95**
- Jockeymütze** aus Homelover, für Kinder **0.95**
- Kinderhütchen** aus Strich, in allen modernen Farben **2.75**

Trikotagen

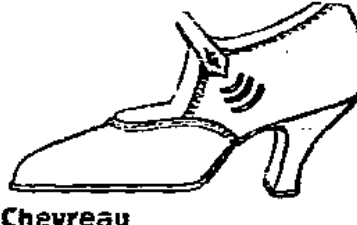
- Schlupfhosen** Baumwolle, gute Qualität, in hübschen Farben **0.95**
- Schlupfhosen** edel Wolle, prima Qualität **1.95**
- Herrn-Hosen** modernste, prima Qualität **1.05**
- Einsatzhemden** mit guten Einfügen 2.45 1.85 **1.85**
- Garnituren** farbige, jede nach Größe **3.50**
- Schlupfhosen** Kunstseide, gestreift **3.75**
- Prinzebrücke** Kunstseide, gestreift, ohne Gürtel, gute Qualität **4.75**
- Pullover** in hübschen, modernen Farben **4.75**
- Lumberjacks** Kunstseide in den neuesten Farben-Einfügen **6.50**

HERREN-ARTIKEL

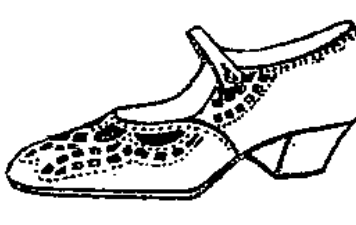
- zu besonders günstigen Preisen!
- Herrn-Strohhüte** moderne Formen **0.95**
 - Herrn-Sportmützen** hübsche Formen und Farben 2.25 1.85 **1.45**
 - Spazierstöcke** edel Manufaktur, m. Holzsp. **2.10**
 - Selbstbinder** neue Farben u. Must. 0.95 0.75 **0.48**
 - Selbstbinder** Neuesten, zum Teil reine Seide 2.75 1.85 **1.65**
 - Schleifenbinder** in großer Ausw. 1.85 1.45 **0.65**
 - Sportkragen** weiß Pikee . . . 0.35 0.85 **0.20**
 - Stehumlegekragen** hoch, weiß . . . 0.75 **0.50**
 - Sockenhalter** prima Gummi . . . 0.75 0.60 **0.40**
 - Hosenträger** prima Gummi . . . 1.85 0.85 **0.85**
 - Garnituren** Sockenhalter und Hosenträger . . . 1.95 1.35 **0.95**
 - Oberhemden** Perkal, gute Qualität . . . **3.25**
 - Oberhemden** weiß, mit Satin-Einfach . . . **4.95**
 - Oberhemden** farb. Popeline, m. 1 Kragen . . . **5.75**
 - Oberhemden** prima durchgehende Stoffe . . . **6.75**
 - Oberhemden** Zephyr, mit farb. Einfachen . . . **7.50**
 - HERRENSOCKEN**
 - Herrn-Socken** bedruckt . . . 0.55 **0.48**
 - Herrn-Socken** Jacquard, mod. Must. 0.85 **0.85**
 - Herrn-Socken** m. Kunst. platt. 1.45 1.10 **0.95**
 - Herrn-Socken** Seidenflor mit Kunstseide plattiert . . . 2.25 **1.85**



Leinen grau, beige, weiß 5.90



Chevreau rot, blau beige . . . 12.50



Rindbox rot, blau . . . 14.50

- ### KINDER-SCHUHE
- Spangenschuhe** in rot und blau 24 21/22 23/24 25/26 **4.25 4.75 5.50 6.25**
 - Spangenschuhe** beige m. rot. Steppverzierung 20/22 23/24 25/26 **5.25 6.25 7.00**
 - Spangenschuhe** grau mit blau befestigt 20/22 23/24 25/26 **6.00 6.75 7.50**
 - Spangenschuhe** la. Led. 18/19 20/22 23/24 25/26 **4.50 4.50 5.50 6.50**
 - Spangenschuhe** schwarz, in verziertes Formen 18/19 20/22 23/24 25/26 **2.60 3.95 4.95 5.75**
 - Spangenschuhe** braun 18/19 20/22 23/24 25/26 **3.75 4.25 5.25 6.25**
 - Stiefel** schwarz i. versch. Ausführung 18/20 20/22 23/24 25/26 **2.60 3.20 4.25 4.95**
 - Stiefel** braun in vielen Farbvarianten 18/20 20/22 23/24 25/26 **2.90 3.90 5.25 7.25**
 - Stiefel** grau oder beige mit Satzeinlag 18/21 20/22 23/24 25/26 **6.00 6.75 7.50 8.75**
 - Griechensandalen** schwarz 27/30 31/35 36/40 **9.75 11.25 13.50**

MODEWAREN

- Bubikragen** Satin und Rips 0.75 0.55 **0.35**
- Kleiderkragen** Seide u. Crêpe de Chine, einfarbig und farb. . . 1.65 1.45 **0.95**
- Garnituren** Kragen und Manschetten, Kunstseide, Rips od. Crêpe de Chine 2.25 1.75 **1.25**
- Kleider-Einsatzweste** Kunstseidenstoff, in modernen Farben 2.25 **1.35**
- Damen-Selbstbinder** moderne Farben . . . 1.55 **0.95**
- Moderne Lavalliers** Zupfenmuster . . . 2.75 **2.75**
- Crêpe de Chine-Schals** in großer Ausw. . . 2.75 2.25 **2.75**
- Krawatten-Tücher** Crêpe de Chine, moderne Zupfenmuster . . . 4.25 **4.25**
- Matrosen-Garnitur** prima Kunstseide . . . 1.75 1.55 **0.75**
- Kinder-Garnituren** Satin und Rips, weiß oder creme, mit Spitze verziert 1.75 1.25 **0.85**
- Krawattenbänder** moderne Muster u. Farben 1.75 1.25 **0.75**
- Haarschleifen** mit Seiden, in vielen Farben . . . 0.95 **0.35**

Damenstrümpfe

- Damen-Strümpfe** waschbare Kunstseide **0.85**
- Damen-Strümpfe** Seidenflor, gute Qualität **0.95**
- Damen-Strümpfe** hübsche Bahseide, ohne Fehler **1.35**
- Damen-Strümpfe** prima Seidenflor, II. Wahl **1.45**
- Damen-Strümpfe** waschbare Kunstseide oder prima Seidenflor **1.95**
- Damen-Strümpfe** prima Bahseide, II. Wahl **2.25**
- Damen-Strümpfe** Bemberg „Silberstempel“ **2.75**
- Damen-Strümpfe** Bemberg „Goldstempel“ **3.75**
- Kindersöckchen** mit Woltrand, Größe 1 **0.35**
- jede weitere Größe 5 Pf. mehr
- Kniestrümpfe** mit Woltrand, Größe 4 bis 6 **0.95**
- Kniestrümpfe** mit Woltrand, Größe 7 bis 9 **1.25**

Großer Pfingstverkauf

Damenhemden	1.75	1.25	1.00	
Herrnhemden	2.45	1.95		
Einfaßhemden	3.15	2.60	1.95	
Wollhemden	2.25	1.70		
Knabenhemden	von 0.75 an			
Mädchenhemden	von 0.60 an			
Kadettjacken	2.45	2.10		
Winggehrde	2.50	1.50		
Pullover für Kinder	2.45	2.25		
Ärmellose Sportjacket	45.00	35.00	25.00	
Böden lang und Breches	5.50	6.50	4.25	
Breeches m. u. 6. Kragen	5.30	4.95	3.95	
Sporthemden	von 1.25 an			
Kragen fest und weich	0.75	0.35		
Strawatten	1.50	1.00	0.75	
Soden	Paar	1.25	0.75	0.35
Damenstrümpfe	1.50	1.25	0.75	
Kindersöckchen	0.00	0.75	0.60	
Tafelgeschächer	Stück	0.25	0.20	0.15

Kaufhaus Gheber
Jakobstr. 8, Ecke Petersberg

Betten

und alles, was zum Schlafzimmer gehört, kaufen Sie in guter Qualität direkt ab Fabrik

- 1 Holzbettstelle** netto **45.00** Mk.
- 1 Drahtmatratze**
- 1 Auflage mit Keil**
- Holzbetten** eiche usw., gem. v. **25.00** Mk. an
- Metallbetten** Stahlrohr . . v. **20.00** Mk. an
- Kinderbetten** Holz u. Draht v. **23.00** Mk. an
- Auflegematratzen** . . v. **13.00** Mk. an
- Stahldrahtmatratzen** . . v. **12.00** Mk. an
- Chaiselongues** . . . v. **35.00** Mk. an
- Sofas** . . . v. **75.00** Mk. an
- Kleiderschränke** mit Wascheinrichtung
- Ganze Schlafzimmer, Küchen** gemalt und lackiert, in allen Preislagen
- Bequeme Teilzahlung** 37b
- Ich bediene Sie selbst und berate Sie sachmännisch. Kein Laden, keine großen Unkosten. Sehr große Auswahl.
- 10 Proz. Rabatt bei Barzahlung**
- Wilhelm Heil**
- Tischlerbrücke 11, 1 Treppe
- Vertreter der Fa. Gustav Gaa, Gora.

Spülmittel - Salbe
Hof-Apotheke, Breiteweg 158

Wirtlich billig!!

Zu Pfingsten

- Herrn-Anzüge** prima Stoffe 50.- 40.- 39.-
 - Herrn-Anzüge** prima Stoffe 37.50 29.- 19.-
 - Sportanzüge** in lang o. Brechesform u. 10.- an
 - Gummimäntel**, la. Polster . . 10.- 17.- 11.-
 - Windjacken**, imprägniert . . 11.50 9.- 7.- 5.-
 - Sodenjacken**, la. Ware . . . 8.75 7.50 4.75
 - Wollstrickwaren** 6.75 5.- 3.30 1.95
 - Sommerkleider**, gestreift . . 9.00 7.- 5.- 3.-
 - Arbeitskleider**, in vielen Qual. von 8.- bis 3.-
 - Briefkästen** nur 2.25
- 153b Die immer bei
- Moritz Preßler, Magdeburg**
Buttergasse 8 Johannisberg 4
- am Alten Markt - gegenüber dem Rathaus

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Grasverpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung von den nachstehend aufgeführten Wiesen soll an folgenden Terminen direkt oder parallelweise öffentlich meistbietend verkauft werden:

Dienstag, 20. Mai 1928, vorm. 10 Uhr, im Baller Jenzschhof Gasthof, Rochow, die Wiesen des Marktfleischwenders und der Frau Königswender - von den letzteren auch die Grünmähung -

Donnerstag, 7. Juni 1928, vorm. 9 Uhr, im Stadtparkrestaurant von Godeshau, Rottehorn, die Wiesen im Rottehornpark, Klotterberggarten, Gemeindewiesen Persersleben, Wolfswender (Part. 3), das hübsche Vorland am Pieper See (Part. 1 bis 3, 7) und die Junferwiese am Persersleber Weg.

Montag, 11. Juni 1928, vorm. 9 Uhr im Gesellschaftshaus Vogelgefang, die Wiesen des Hohenbergers, des Scharfbergers sowie die Wiesen der Kloster- und Stiftungswiesen in den Gemeindewiesen, Persersleben und Neuhof, außerdem die Wiesen der Martinswiese in Persersleben.

Freitag, 13. Juni 1928, vorm. 9 Uhr, im Gesellschaftshaus Persersleben die Wiesen der Wiesenwiese.

Die Verkaufsbedingungen, nach denen Angebote ausgeschrieben sind, werden in den Verkaufsbedingungen bekanntgegeben. Die einzelnen Blöcke oder Parzellen werden auf Wunsch schon vor den Terminen von den Ämtern der Ämterbeamteten gezeigt. Das Beziehen der Wiesen zwecks Verpachtung ist verboten.

Magdeburg, den 16. Mai 1928.
Der Magistrat.

BARASCH

Wahlnacht bei Westarp

Dies spielte sich in der Wahlnacht ab. Im Bureau der deutschnationalen Partei...

„Soll das auf mich gehen?“ antwortete indigniert Herr Dr. Weiß, Leiter der deutschnationalen Geschäftsstelle...

„Ja — wieja denn ich?“ fuhr die Gestalt des reinen Loren in die Höhe. „Bei mir können sich die Herren bedanken, daß es nicht noch viel schlimmer kommt.“

„Die Monarchie hätte man stärker in den Vordergrund rücken müssen“, krächte aus der Ecke die Stimme eines pensionierten Generals.

„Dummheit ist eine Gabe Gottes, aber man soll davon nicht allzu reichlichen Gebrauch machen“ ertönte es aus der Gegend.

„Aber die Melianer — das wäre doch ein sehr schönes Zugmittel gewesen“, stötte die ölige Stimme des Eigentümers Nummer 11.

„Na — haben wir denn nicht?“ fuhr Dr. Weiß auf. „Denken Sie doch an unser schönes Plakat: „Wir halten fest am Gebet.““

„Da hört doch alles auf“, brauchte der Gutsbesitzer und Maßstärkfabrikant auf. „Wer war immer dagegen, einen simplen Arbeiter zum Reichsverkehrsminister zu machen, nachdem wir zehn Jahre lang gegen die hochgekommenen Proficariere gehetzt haben?“

„Bitte, nein nein, darf ich auch was sagen?“ fragte Herr Koch und sah sich ängstlich um.

„Hallen Sie den Mund und reden Sie erst, wenn Sie gefragt sind!“ tönte es von allen Seiten. Da setzte sich der Zurechnungswahnsinnige auf. Er wußte, daß er in dieser erlesenen Gesellschaft nur aus tatsächlichen Gründen geduldet war.

„Aber warum denn treten, meine Herren?“ bemerkte in die etwas peinlich werdende Stille der Besitzer eines großen Zeitungskonzerns. „Gewiß, wir sind geschlagen. Aber schadet denn das etwas, solange unsere Schäflein im Lande davon nichts erfahren?“

„Über das geht doch zu weit“, stöhnte Herr Hergt, der Reichsjustizminister. „Ich überlege vielmehr, ob man nicht mit Hilfe des Landesverratsparagrafen die Bekämpfung des Wahlresultats verhindern könnte.“

„Schwächlich, miserabel!“ riefen Lettow-Vorbeck und Finanzrat Bang aus einem Munde. „Gegen diesen zornigen Schwindel hilft nur eins: ein kräftiger Putsch. Wir waren bei Kapp im Jahre 1920 und wissen, wie es gemacht wird.“

„Aber Sündenböcke?“ fragte eine besorgte Stimme. „Wird eingewickelt“, kommandierte Lettow-Vorbeck. „Und Preußen?“

„Und Preußen?“ „Ein verlegenes Schweigen entstand. Minutenlang sprach niemand. Nur gedämpft vernahm man die Stimme eines Vorstandsmitgliedes, das zu seiner Regenpelerine gegriffen hatte und im Begriff stand, die Tür zum Treppenhof zu passieren.“

„Gute Nacht, meine Herren! — In jeder Beziehung gute Nacht.“ Jonathan.

„Die technische Stadt“ in Dresden

Im sowohl architektonisch als auch praktisch mit Glanz restaurierten großen Saale des jüdischen Ausstellungspalastes wurde Mittwoch mittags die siebente Jahreschau Deutscher Arbeit...

deutscher Qualitätsarbeit auch der Leistungsfähigkeit der Kopf- und Handarbeiter gedachte.

Die Ausstellung geht von dem löblichen Gedanken aus, das „weltgeschichtliche Ereignis der ungeheurer schnellen Entwicklung der Technik dem Menschen geistig näherzubringen.“

Die schönen Tage sind verflogen



„Vor der Wahl war mein Chef immer so freundlich zu mir. Da habe ich ihm zuliebe deutschnational gewählt. Und jetzt nennt er mich schon wieder altes Hornvieh.“

Gesellschaft auf sich geladen hat, daß diese raffinierte Technik, diese Fülle an Kulturgütern nur einem kleinen Teil der Menschen zugute kommt...

Jenseits dieser Problematik aber ist diese Schau der technischen Wunder, die über die Lebensquellen der Stadt (Gas, Wasser, Elektrizität), ihren technischen Körper (Heizung, Großbäckerei und -fleischeri, Milchverarbeitung, Großwäscherei, Hochbau, Tiefbau) und ihren Organismus (Verkehrswesen, Polizei, Feuerwehr, Saniere) in erschöpfender Weise Aufschluß gibt...

Mit einer großen Sonderchau, die gleichsam das wissenschaftliche Fundament der Ausstellung bildet, ist die Technische Hochschule vertreten. Betriebswissenschaft, psychologische Prüfungen, Materialprüfungen, Werkstoffkunde, Metallurgie usw. sind ihr Arbeitsgebiet...

Das Wahrzeichen der Glor der diesjährigen Ausstellung, ihr das nach Plänen des Münchner Architekten Professor Peter Virenholts ganz in Stahlkonstruktion errichtete Angelhaus, das erste der Welt. Es ist 30 Meter hoch, der größte Durchmesser beträgt 24 Meter...

Als ein besonderes Ereignis darf man auch die Vorführung des sprechenden Films nach dem System Breuving ansehen. Erstaunlich, wie da Bild und Ton zusammenhängen, wie die Stille die unheimliche Lautlosigkeit des Films plötzlich überwunden

schien. Man sah und hörte den Aufzug der Wache in Berlin mit all dem Straßenlärm, und die optische und akustische Wirkung war so überwältigend, als sähe man zum Fenster hinaus auf die Straße. Man sah und hörte ferner noch einen bekannten Dresdner Schauspieler, man hörte sogar, in vollster Uebereinstimmung mit der entsprechenden sichtbaren Bewegung, den Künstler Atem holen. Wenn es noch gelingt, die tonliche Weitergabe von den Nebengeräuschen zu befreien, wenn sich die Vorführung technisch ohne große Schwierigkeiten bewerkstelligen läßt (und das soll der Fall sein), dann dürfte der „Sprechende Film“ bald einen ähnlichen Siegeszug antreten wie der stumme.

Der Eindruck der Ausstellung ist gut, sind sie dürfte weit über Dresdens und Sachsens Grenzen hinaus Interesse und Bewunderung erregen, was sie in vollem Maße verdient. B. e. m.

Gewerkschaftsbewegung

Hauptbetriebsrat im Reichswehrministerium

Der Hauptbetriebsrat im Reichswehrministerium ist nach jahrelangen Verhandlungen des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter endlich auf Grund des § 61 des Betriebsrätegesetzes gestiftet worden.

Erfaßt werden sämtliche Dienststellen, an denen Einzelbetriebsvertretungen gewählt werden, ausgenommen die Nebenämter, die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, die Marine- und Luftwaffenbetriebe und das Marinearsenal in Kiel.

Die Wahl findet im Juli statt. Der endgültige Termin wird von dem bereits bestimmten Wahlvorstand demnächst bekanntgegeben werden.

Damit ist ein lang gehegter Wunsch der Arbeitnehmer im Bereich des Reichswehrministeriums endlich in Erfüllung gegangen. Ein neuer Erfolg der gewerkschaftlichen Organisations-tätigkeit!

Verfügungen im Rheinschiffereistreit

Schon wieder eine einstweilige Verfügung gegen die Lohnbewegung in der Rheinschiffahrt! Diesmal ist es die Expeditionsgesellschaft „Athenia“, die vom Arbeitsgericht Mannheim eine solche Verfügung erwirkt, wonach dem Deutschen Verkehrsband unter Androhung von 1500 Mark Geldstrafe unterlagt wird, seine Mitglieder bei der „Athenia“ zum Verlassen der Schiffe der Neptun-Gesellschaft anzuhalten.

Das Gericht war der Auffassung, daß die Schiffe dieser Gesellschaft nicht bestreift sind und das Entladen der „Athenia“ durch Arbeiter keine Streikbrecherarbeit darstellt.

Die Organisationen der Hafenarbeiter, Maschinisten und Heizer in den Mannheimer und Ludwigshafener Hafentrieben haben nach Ablehnung des Schiedsgerichts durch die Unternehmer am Mittwoch früh den Eintritt in den Streik beschlossen. Es kommen gegen 1300 Arbeiter in Betracht. Zusammen mit den Rheinschiffern stehen im Mannheimer Hafengebiet 2000 Arbeiter im Kampf.

Ueberstundenwirtschaft oder Stilllegung!

Die Harpener Eisen- und Stahlwerke des einflussreichen Zentrumsmannes und sozialreaktionären Großindustriellen Peter Klöckner haben der Belegschaft ihres Stahlwerks gekündigt, weil sie sich den Forderungen auf Ueberstundenleistungen widersetzen.

Nach bis zum 26. Mai keine Einigung erzielt werden sollte, wird die ganze Belegschaft von 3000 Arbeitern auf die Straße geworfen werden. Gebt den übermütigen Profitjägern am Wahltag die richtige Antwort. Wählt sozialdemokratisch!

Vier Wochen verlängert. Die am Mittwoch in der Berliner Metallindustrie geführten Tarifverhandlungen ergaben eine Verlängerung des bisherigen Manteltarifs um einen Monat. Bis dahin soll möglichst ein neuer Vertrag abgeschlossen sein.

Graue Haare machen alt!

Silbergraue Haare können sehr gut und reizvoll aussehen, aber sie verraten das Alter. Jede Frau — und wohl auch jeder Mann — fürchtet das erste graue Haar, aber wenn das Haar nun gar ausgeht und dünne büßrige Strähnen das Gesicht umrahmen, dann ist nicht nur jede Spur von Jugend und Schönheit dahin, sondern dann droht auch völlige Kahllheit.

Das Ausfallen der Haare ist der größte Feind der Frau — und selbstverständlich auch des Mannes — und sollte deshalb sofort bekämpft werden. Wie die meisten andern Haarübel hat es seinen Ursprung darin, daß die Haarwurzel unternährt ist, oder von den Schuppen erstickt werden. Looschen beseitigt diese Ursachen leicht und schnell. Looschen entfernt die Kopfhaut, beseitigt die häßlichen Kopfschuppen und den Haarausfall.

Denken Sie morgen gleich an Looschen, denn ein Looschen Kopf sieht prächtig aus. Das echte Looschen kostet 3 Mark und ist nur in den folgenden Geschäften erhältlich:

- Drogerie Domaldt, am Haselhofplatz. Drogerie Eger, Breiter Weg 188. Seimberg & Co. Buchholzer, Köhler Straße 19 und in 10 Zweiggeschäften. Kühnlein-Drogerie, Simeburger Straße 8. Drogerie Lorenz, Alter Markt. Parfümerie Schwieger, Zschopstraße 48. In Budaun: Drogerie Gacaber Nachf., Schönefelder Straße 108. In Neustadt: Drogerie Graf, Sühner Straße 31. In Eudenburg: Drogerie Stauff, Halberstädter Straße 113.

Advertisement for Rothenseer Schlangengurken, Senf- u. Pfeffergurken, featuring Gottfr. Huth & Sohn, Magdeburg-Neustadt.

Advertisement for Siphon-Bier, brewed by Paul Dänhardt in Magdeburg.

Advertisement for Deutsche Herold insurance company, offering life and accident insurance.

Zum bevorstehenden Wingstfeste

bringen wir nachstehende Artikel in empfehlende Erinnerung

Bäckartikel

Weizenmehl 1 Pfd. 22 Pf.	Zucker, Raffinade Pfd. 31 Pf.
Beutelmehl Diamant 5 Pfd. 165 Pf.	Zucker, Melis Pfd. 29 Pf.
Beutelmehl GGG 5 Pfd. 145 Pf.	Sultaninen Pfd. 90 Pf.
Butter 204-220 Pf.	Rosinen Pfd. 60 Pf.
Pflanzenbutter Pfd. 62 Pf.	Korinthen Pfd. 70 Pf.
Homa-Margarine Pfd. 90 Pf.	Mandeln extra fein Pfd. 180 Pf.
Zafelsolz-Margarine Pfd. 70 Pf.	Polmin Pfd. 85 Pf.
Frei-So-Di-Margarine Pfd. 120 Pf.	Schmalz Pfd. 70 Pf.
Kama butterfein Pfd. 100 Pf.	Milch kondensiert 30-55 Pf.

Vanillinzucker, Backpulver, Ruchengewürz, Zitronen, Zitronat u. Gese

Aus eigener Bäckerei und Konditorei

Bienenstich ganz 400 Pf.	Obsttorten Apfel, Aprikosen 240 bis 300 Pf.
Mandelkuchen ganz 600 Pf.	Eisler 200 Pf.
Streuselkuchen ganz 400 Pf.	Eisler mit Schokoladenüberzug 250 Pf.
Apfelkuchen ganz 800 Pf.	Eisler altdeutsch 300 Pf.
Zuckerbuchen ganz 400 Pf.	Eisler altdeutsch mit Schokoladenüberzug 400 Pf.
Zopfuchen mit Rosinen Pfd. 60 Pf.	Aufläufer Blech 350 Pf.
Zopfuchen ohne Rosinen Pfd. 55 Pf.	Kranzkuchen 50 Pf.
Stollen Pfund 55 und 60 Pf.	Manasfränze 300 Pf.
Stollen extra gut Pfd. 120 Pf.	Frankfurter Kränze von 100 Pf. an
Sorten verschiedene von 250 bis 700 Pf.	Baumkamm 280 Pf.
	Käsekuchen Stück 25 Pf., ganz 1000 Pf.

Geröstete Kaffees

nur schmackhafte, ergiebige Qualitäten, stets frisch gebrannt in eigener Rösterei

Kaffee 1 rote Packung 1/4 Pfd. 100 Pf.
Kaffee 2 blaue Packung 1/4 Pfd. 88 Pf.
Kaffee 3 gelbe Packung 1/4 Pfd. 75 Pf.

Für die Festtage empfehlen wir noch Früchte-Konserven

Erdbeeren 1-Pfd.-Büchse 105 Pf.	Pflaumen m. St. 2-Pfd.-Büchse 90 Pf.
Schattenmorellen 1-Pfd.-Büchse 115 Pf.	Pflaumen m. St. 1-Pfd.-Büchse 50 Pf.
Kirschen rot, m. St. 1-Pfd.-Büchse 96 Pf.	Pflaumen o. St. 1-Pfd.-Büchse 60 Pf.
Birnen 2-Pfd.-Büchse 140 Pf.	Reinerland 1-Pfd.-Büchse 70 Pf.
Stachelbeeren 1-Pfd.-Büchse 70 Pf.	Mirabellen 1-Pfd.-Büchse 85 Pf.
Heidelbeeren 1-Pfd.-Büchse 80 Pf.	Ananas 2-Pfd.-Büchse 135 Pf.

Rotweine

Zarragona einjchl. Gl. 150 Pf.
Sala einjchl. Gl. 190 Pf.
Oberingelheimer einjchl. Gl. 140 Pf.
Montagne einjchl. Gl. 130 Pf.

Weißweine

Edenobener Berg einjchl. Gl. 145 Pf.
St. Martiner Berg einjchl. Gl. 155 Pf.
Liebfrauenmilch einjchl. Gl. 180 Pf.
Doppenheim. Guldener Morgen einjchl. Gl. 170 Pf.

Johannisbeerwein einjchl. Gl. 130 Pf.	Apfelwein einjchl. Gl. 60 Pf.
Heidelbeerwein einjchl. Gl. 130 Pf.	Apfelwein süß einjchl. Gl. 85 Pf.

Zigarren und Zigaretten in großer Auswahl

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend

Eintragung Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Zu Wingsten

mit unseren guten MEICOS versorgen!

Kleine Weiskner 6 Pf.	Meico Privat Sechsfarbe 12 Pf.
Kleine Meico 10 Pf.	Meico Stammsorte 12 Pf.
Meico Schuß 8 Pf.	Meico Sandblatt prima 15 Pf.
Große Meico 10 Pf.	Hausmarke Braun 15 Pf.
Bunte Meico 10 Pf.	Meico Favorit Sechsfarbe 16 Pf.
Meico Sandblatt 12 Pf.	Hausmarke Gold 20 Pf.



Zentrale Magdeburg.

Ganzgeschäft Schroderer Str. / Tel. 5309
Fabrik: M.-H. Reustadt, Weinberg 84 / Tel. 1257
Zerner: Magdeburg, Breiter Weg 254 (Nähe Gasse, Markt)
" N. N. Lübeck Str. 32
" Sudau, Schönefelder Str. 109a
Zerner: Schönebeck, Bahnhofstr. 1
Staßfurt, Prunzenstr. 3a
Egeln, Markt 1
Burg b. W., Schartauer Str. 58b
Dessau i. Anh., Debeistr. 116
Braunschweig, Sonnenstr. 21
und alle durch unsere Firma anerkannten Verkaufsstellen.

Kann's noch
bequemer sein



wenn Sie schon von

wöchentlich an

auf Teilzahlung

zu billigen Preisen erhalten

Damen-Mäntel	22.- 29.- 38.- 55.-
Straßen- u. Sportkostüme	24.- 29.- 38.- 46.- 59.-
Wollkleider	14.- 17.50 19.- 24.- 29.-
Seidenkleider	17.50 24.- 29.50 36.- 45.-
Herren-Übergangsmäntel	verschiedene Preise
Blaue Twill-Anzüge	in allen Preislagen
Mod. Sakko-Anzüge	49.- 58.- 62.- 69.- 72.- 89.-
Kinderanzüge, Mädchenkleider	

Anzahlung
nur



Rest in 6 Monatsraten

Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren ohne Anzahlung. — Ausweis bitte mitbringen

Kredit-Sollan & Co.

Magdeburg, Breiter Weg 184, 1 Tr., Nähe Himmelreichstraße.

Gummi-Mäntel

Herren-Mäntel	von Mk. 12.50 an
Damen-Mäntel	von Mk. 12.50 an
bis zu den elegantesten Ausführungen	
Trenchcoat-Mäntel, Seiden-Mäntel	
in den Modelfarben blau, beige rot	
Kinder-Gummimäntel	von 9.50 an
Windjacken — Pelzerinnen — Gummikappen	

Hugo Nehab, Magdeburg

Johannisbergstr. 2 (gegenüber den Rathaus-Kolonnen)



Sammeln Sie 50-Pf.-Stücke!

In kurzer Zeit können Sie sich dann ein nettes Kleid oder hübschen Mantel kaufen.
Große Auswahl in Herrenstoff-, Seiden-, Kips- und Tuchmänteln.

Kleider und Kostüme besonders billig!
Billige Festräumungspreise

Mäntelhaus Rotes Schloß

Magdeburg, Breiter Weg 151

Ecke Große Münzstraße, Eingang Große Münzstraße, erste Haustür.

Magdeburger Angelegenheiten

Nur die vierte Klasse wird teurer

Die deutsche Reichsbahn plant, wie bekannt, eine Tarifierhöhung für Güter- und Personenverkehr. Die Tarifierhöhung für den Personenverkehr soll begleitet sein von einer Umwandlung des jetzigen Vierklassensystems in ein Zweiklassensystem. Eine sogenannte „Posterklasse“, und eine „Holzklasse“ will die Reichsbahn schaffen. Die Posterklasse stellt eine Zusammenlegung der 1. und 2. Klasse, die Holzklasse eine solche der 3. und 4. Klasse dar.

Die Neuordnung der Fahrpreise für die neuen Klassen bringt — nach einer Zuschrift der Reichsbahn an die Presse — keine Preiserhöhungen für die 1. bis 3. Klasse, sondern nur für die 4. Klasse. Sie bringt in D-Zügen auch keine Preiserhöhung für Strecken über 75 Kilometer, sondern nur für die kürzern Entfernungen. Einige Beispiele, die uns ebenfalls von der Reichsbahn zugehen, zeigen das auch ganz deutlich. Es wird z. B. berechnet, wie sich die Fahrpreise auf der 142 Kilometer langen Strecke Magdeburg—Berlin gestalten werden.

Im Personenzug mit 2., 3. und 4. Klasse waren bisher zu zahlen: 2. Klasse 10,80 Mark; 3. Klasse 7,10 Mark; 4. Klasse 4,70 Mark. Im zukünftigen Personenzug Magdeburg—Berlin mit Posterklasse und Holzklasse werden zu zahlen sein: Posterklasse 8 Mark, billiger als 2. Klasse 2,80 Mark; Holzklasse 5,30 Mark, billiger als 3. Klasse 1,80 Mark; teurer als 4. Klasse 60 Pf.

Für D-Züge und Eilzüge auf der Strecke Magdeburg—Berlin ergibt sich nach der neuen Regelung nur eine **Verbilligung**. Die Reichsbahn berechnet die neuen Fahrpreise wie folgt: D-Zug bisher Fahrpreis 2. Klasse 10,80 Mark, Zuschlag 2 Mark, zusammen 12,80 Mark; 3. Klasse 7,10 Mark, Zuschlag 1 Mark, zusammen 8,10 Mark. Eilzug 2. Klasse 10,80 Mark; 3. Klasse 7,10 Mark. D-Zug künftig Fahrpreis Posterklasse 8 Mark, Zuschlag 4 Mark, zusammen 12 Mark, billiger 80 Pf.; Holzklasse 5,30 Mark, Zuschlag 2 Mark, zusammen 7,30 Mark, billiger 80 Pf. Eilzug Posterklasse 8 Mark, Zuschlag 2 Mark, zusammen 10 Mark, billiger 80 Pf.; Holzklasse 5,30 Mark, Zuschlag 1 Mark, zusammen 6,30 Mark, billiger 80 Pfennig.

Ein weiteres Beispiel der Reichsbahn über eine Reise von 656 Kilometer (Magdeburg—Bad Tölz) zeigt ebenfalls, daß im D-Zug, Eilzug und Personenzug beim Vergleich mit der 2. und 3. Klasse durchweg eine **Verbilligung** eintritt. Für die 4. Klasse allein ist wieder eine **Verteuerung** eingetreten um 2,50 Mark. Die große Masse der Vierte-Klasse-Reisenden, das sind nach der Statistik in Deutschland 62,06 Prozent aller beförderten Personen, muß also der Reichsbahn den erhöhten Tarif bezahlen. Die zahlungsfähigern Kreise der Reisenden, die bisher die 1., 2. und 3. Klasse benutzten, werden auf ihre Kosten billiger fahren.

Nach dem Plane der Reichsbahn soll für die Zeitkarteninhaber, also für die Leute, die regelmäßig die Eisenbahn zur

Ausübung ihres Berufs benutzen, der Fahrpreis nicht erhöht werden. Zeitkarten werden gewöhnlich nur über kürzere Strecken, im Nahverkehr benutzt. Was hier ausfällt an Einnahmen, muß aber der Fernverkehr der 4. Klasse wieder aufbringen, denn hierfür ist der Anteil der Vierte-Klasse-Reisenden noch weit größer. Er beträgt nach der Statistik sogar 81,69 Prozent. Man kann also sagen, daß für 18,31 Prozent der Reisenden eine **Verbilligung** eintritt, für 81,69 Prozent aber eine **Verteuerung**. Das ist keine befriedigende Regelung. Sie wird noch eingehender Nachprüfung bedürfen. —

Musik

Ich sitze an meinem Schreibtisch über die täglichen Arbeiten. Es geht alles in fast geisttötender Gleichmäßigkeit. Drüben dem Schloffer, den ich von meinem Fenster aus beobachten kann, geht es nicht besser. Bald feilt er einen Schlüssel, bald nietet er einen Grubeofen zusammen. Alles mit gelübten und gewohnten Handgriffen. Ihm singt die Bohrmaschine ein einträgliches Lied, und an meiner Arbeitsstätte klappern die Tasten einer Schreibmaschine. Alles einerlei, alles täglich, alles gewohnheitsgemäß. Man ist froh am Feierabend auf die Straße zu kommen. Man sehnt sich nach einem grünen Blatt, einer Blume, einem Vogel-laut. Oder aber man setzt sich in einen Park und hört Klänge irgendeiner Musik von irgendwoher. Das kostet nichts. Wenn man Geld hat, kann man sich auch ein gutes Konzert von der Nähe aus anhören. Aber seibiel Geld habe ich nicht.

Bin ich vermöhnt? Nein, bestimmt nicht, denn als ich als scheinbar unbrauchbares Kanonenfutter in Frankreich stand, gab es keine andre Musik als pläzende Granaten und Schrapnelle und pfeifende Gewehrkugeln. Ab und zu auch ohrenbetäubenden Lärm, ausgeführt auf Flugscharen, kleinern Messinglocken oder sonstigem Kram, der Lärm verursacht, um vor einem Gasangriff zu warnen. Wenn sich ein Kamerad von zu Hause eine Mundharmonika schiden ließ, so war das, was er damit hervorbrachte, ein wüßtes Zeug, das einen mit samt allen Matten vertrieb. Oder aber man stand gerade Posten und wurde dann von dem Spieler abgelöst. Ich habe mich oft nach Musik gesehnt, und ich bin nur deshalb gern zu irgendeiner Parade gegangen, weil es dort Musik zu hören gab. Der Zauber der Musik, der unerklärbar, aber jedem fühlbar ist, trieb mich, treibt mich noch heute zu Konzerten, die nichts kosten.

Ein Feiertagsmann erscheint auf unserm Hofe, spielt seine Weisen. Er ist ein geschäftstüchtiger Feiertagsmann, hat eine Pauke auf seinem Behikel montiert und eine Trommel. Der Mann weiß, was seine Kundschaft gern hört, denn er singt auch noch wie ein Mädchen.

Bohrmaschine und Schreibmaschine stehen still, und auch mein Dintensaß bleibt eine Weile von meiner lästigen Stecherei verschont. Drüben der Schloffer zündet sich seine Pfeife an und hört mit uns zu. Überall erscheinen Menschen an den Fenstern, und die Mädchen aus der Bonbonfabrik auf dem andern Hofe schiden sich zu einem schnellen Länzchen an. Komisch, die Mädchen

tanzten immer, ob da „Bergmannstob“ gespielt wird oder „Ein Glüd, daß wir noch saufen!“ Mir weiet sich beim Klänge der Musik das Herz, ich fühle mich befreit von einem Drud, und die Zimmerbede ist wieder höher als vorher. Die Arbeit geht wieder viel schneller von der Hand, neuer Mut, neuer Arbeitseifer besetzt mich wieder, und dem Schloffer scheint die Musik ein Kraftspender gewesen zu sein. Mit doppeltem Eifer nietet er jetzt sein Bitter zusammen. Über die Mädchen drüben in der Bonbonfabrik haben einen Anranger bekommen. Schade! Ich halte dafür, daß der Feiertagsmann ein nützliches Glied unrer Gesellschaft ist, dem der Bonbonfabrikant einen „Fünzfinger“ hätte geben müssen.

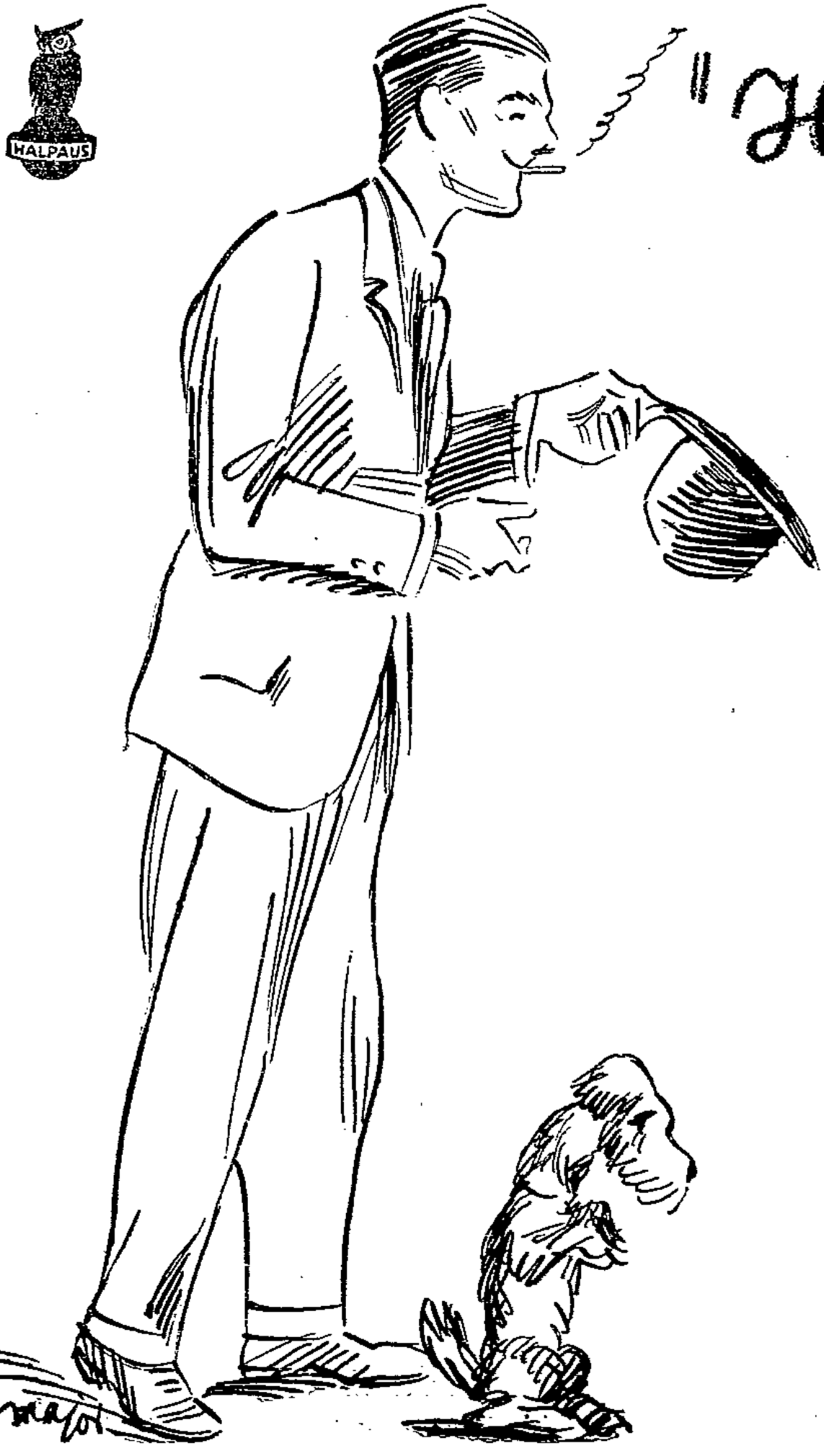
Glücks- oder Geschicklichkeitsspiele

Vor dem 1. Straffenat des Reichsgericht standen am 18. Mai drei Revisionen zur Entscheidung, ob die Bajazzo-Spielapparate als Geschicklichkeits- oder als Glücksspielapparate anzusprechen seien. In einem Falle war eine grundsätzliche Entscheidung verlangt worden.

Der Automatenhändler Karl Kunath in Leipzig war am 11. Juli 1927 vom Landgericht Leipzig wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels zu einer Geldstrafe in Höhe von 300 Mark verurteilt worden, weil der aufgestellte Bajazzo-Apparat als Glücksspielapparat angesehen wurde. Das Landgericht Zwickau verurteilte am 23. Dezember 1927 zwölf Gastwirte aus dem Erzgebirge wegen fahrlässigen gewerbsmäßigen Glücksspiels zu je 20 Mark Geldstrafe, weil ihnen nicht nachzuweisen war, daß sie Kenntnis davon gehabt hätten, Glücksspielapparate in Betrieb genommen zu haben. Das Landgericht Torgau erkannte am 20. Dezember 1927 gegen den Kauführer Wilhelm Waack in Bitterfeld auf eine Geldstrafe in Höhe von 50 Mark, weil er sich durch Aufstellen von Bajazzo-Spielapparaten, die sein Vater vertreibt, eine dauernde Erwerbsquelle zu verschaffen suchte.

In den gegen diese Urteile eingereichten Revisionen wurde, wie in allen früheren, auf eine Reihe von Gutachten verwiesen, in denen Sachverständige von bedeutendem Ruf (Professor Wäde des physikotechnischen Instituts der Universität Berlin, Professor Doktor Blumenfeld der technischen Hochschule in Dresden u. a.) auf Grund ihrer Untersuchungen zu dem Ergebnis gekommen seien, daß es sich bei den Bajazzo-Spielapparaten zweifelsfrei um Geschicklichkeitsapparate handle. Es sei darum für die Industrie, also für die Hersteller dieser Apparate von erheblicher Bedeutung, daß die höchste und letzte Instanz Grundzüge ausspreche, um Apparate konstruieren zu können, die keiner Beanstandung mehr verfielen. Außerdem hätten die Strafkammern nicht genügend festgesetzt, um welche Art von Publikum es sich handle, das in der überwiegenden Mehrzahl die Apparate benutzen würde. Ganz unbeachtet aber ließe es, daß doch bei den sogenannten Gewohnheitspielern ein **Uebungsfortschritt** bestehe, für die die gefundenen Durchschnittsergebnisse nicht zuträfen.

Diesen Ausführungen trat der Vertreter des Oberreichsanwalts mit folgender Begründung entgegen. Eine grundsätzliche Entscheidung, ob die Bajazzo-Spielapparate als Glücksspiele anzusprechen seien, lasse sich nicht treffen. Ob ein solcher Apparat als Glücksspiel zu betrachten ist, hänge von der Art der Beschaffenheit jedes einzelnen Apparates ab und von dem Publikum, dem ein solcher zugänglich ist. In den vorliegenden Fällen könne es aber keinen Zweifel unterliegen, daß die Apparate als Glücksspiele anzusehen waren. Davon hätten die Angeklagten Kenntnis gehabt und darum sei ihre Bestrafung auch bedenkenfrei erfolgt.

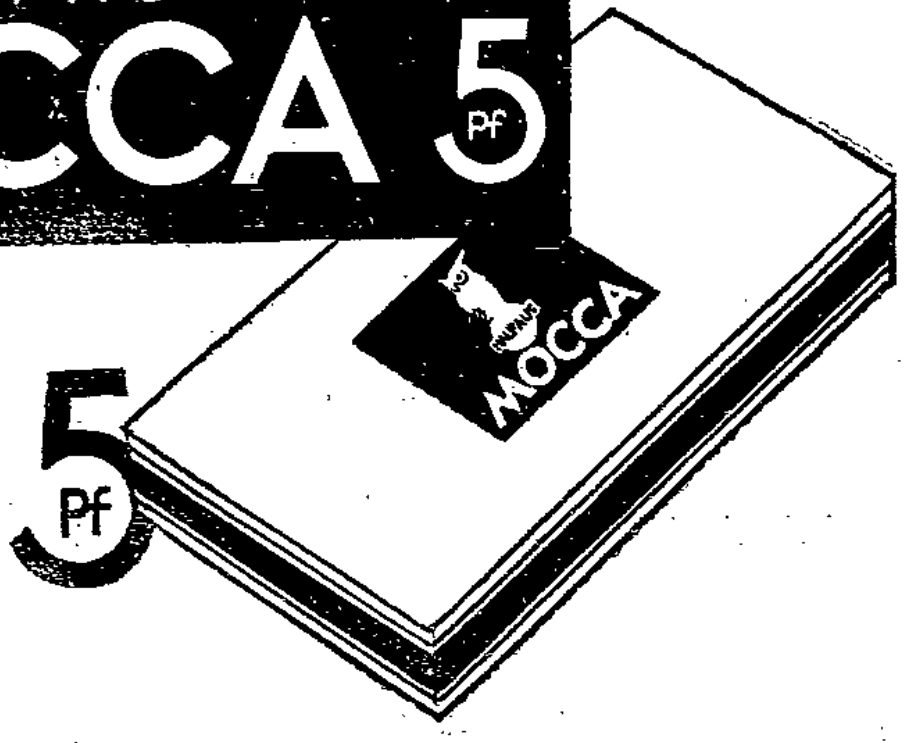


„Haben Sie mich schon gesehen?“

Ich bin den ganzen Tag unterwegs. Mein Bild ist an den Anschlag-säulen, in den Schaufenstern der Cigarrenspezialgeschäfte und in den Zeitungen. Jedem, der mich sieht, gilt meine stumme Aufforderung: Bitte rauchen Sie die neue

HALPAUS

MOCCA 5 Pf



Der 1. Strafenrat des Reichsgerichts schloß sich diesen Ausführungen im vollen Umfang an und erklärte wie folgt: Die Revisionen zu 1 und 2 werden verworfen. Den Angeklagten werden die Kosten des Rechtsstreits auferlegt. Die Spannung zwischen den Zufalls- und Geschicklichkeitsreßern sei eine solche, daß es in wesentlichen vom Zufall abhängt, ob ein Gewinn oder ein Verlust beim Spielen erzielt wird. Den Revisionen müßte daher ein Erfolg auf Grund der Feststellungen der Strafrichter verweigert werden. — Zu 2 (sahrlässiges gewerbsmäßiges Glücksspiel der zwölf Gaskörner) wird das Urteil aufgehoben und die Sache zu neuen Feststellungen an die Vorinstanz zurückverwiesen. Dem Reichsgericht genügt die Feststellung der Fahrlässigkeit nicht. Der Vorbericht hat daher erneut zu prüfen, ob es sich bei den Angeklagten um einen Vorfall gehandelt habe.

Inzwischen hat sich der Reichsverband der Automatenhändler mit einem Gesuch an den preussischen Minister des Innern gewendet, dahin zu wirken, daß eine Zulassungsbefreiung für Automaten errichtet werde. Dem Gesuch soll der Minister des Innern zugestimmt und sich bereits mit dem Reichsjustizministerium in Verbindung gesetzt haben, damit dieses einen Vorschlagsantrag für das Gesetz einbringe, dahingehend, daß die Polizeibehörden ermächtigt werden sollen, Automaten zu prüfen und zuzulassen. In diesem Falle würden dann die Apparate mit einem für eine bestimmte Zeitdauer beschränkten Zulassungsschein versehen werden, der alle Beteiligten vor einer Bestrafung sichern würde. Daß dies im Interesse der Beteiligten begrüßt werden kann, steht außer allem Zweifel.

Es fehlt eine Uhr am Bahnhof Dackau

Ein Arbeiter, der täglich vom Dackauer Bahnhof aus zu seiner Arbeitsstätte und wieder zu seiner Wohnung gelangt, schreibt uns:

Ich habe während der letzten Monate die Arbeiten zur Umgestaltung des Bahnhofs und den Neubau des Bahnhofgebäudes mit regem Interesse beobachtet. Zum Teil habe ich meine Freude gehabt, wie durch fleißige, geschickte Arbeiterhand ein Stück nach dem andern des Alten fällt, um an anderer Stelle noch neue Verwendung zu finden. Der Bau der 7 Meter hohen Holzbrücke hat gewiß das größte Interesse aller Passanten hervorgerufen. Dann kamen Arbeiter mit Spaten, Pickel, Schippe und Kipploren, um den Bahndamm zur alten Brücke, von der heute auch nichts mehr zu sehen ist, abzufahren.

Die gewonnenen riesigen Erdmassen werden zur Erhöhung des ganzen Bahngeländes gebraucht. Die Befestigung dieses Bodens war für die Handarbeiter nicht leicht, da der Untergrund von Scherben und alten Mauersteinen durchsetzt war, die ein schnelleres Schaufeln mit der Schippe unmöglich machten. Bis eines Tages ein Niesenbagger, der ja auch schon in der „Volkshimm“ abgebildet war, in Tätigkeit trat. Zitta hundertmal so viel schaffte er, als bisher alle Arbeiter zusammen.

Die Arbeiten sind nun seit kurzem so weit vorgeschritten, daß für das alte Bahnhofgebäude auf dem gewonnenen Vorgelände der Coaquifrage ein Ersatz-Bahnhofshauschen errichtet werden konnte. Es ist nicht eine Weiterbude, sondern ein majestätisches Gebäude, das dort einige Monate seinen Dienst verrichten soll. Zu Zeiten des Arbeitsbeginns und des Arbeitschlusses in den Fabriken ist ein geradezu beängstigender Verkehr durch den Ersatzbahnhof, wenn in kurzer Zeit Tausende von Menschen die neu errichtete Sperre passieren müssen.

Da nun in den umliegenden Straßen größere Geschäftshäuser und Uhrmacher, die zu Werkzwecken für eine bahnamtliche Uhr zur freien Benutzung für alle Passanten gestellt hätten, gar nicht vorhanden sind, darf wohl wenigstens das die Bahn benutzende Publikum erwarten, daß recht bald eine große Uhr auch auf dem provisorischen Bahnhofsgelände angebracht wird. Die Bahn sollte ein Interesse daran haben, daß sich der Verkehr während des Umbaus so reibungslos wie möglich abwickelt. Und dazu gehört auch, daß sie ihren pünktigen Fahrgästen durch eine Uhr schon aus der Ferne den baldigen Abgang ihres Zuges anzeigt. Eine Ueberlastung in letzter Minute und Unfälle werden so leichter verhütet.

Wingstwetterforgen

Nach wolkigen 14 Tagen rauher, trüber und regnerischer Witterung haben sich Dienstag endlich die ersten Anzeichen einer Wetterbesserung erkennen lassen. In einem Teile der zu Beginn der Woche von ergiebigen Landregen betroffenen Gebiete ist die Wolkendecke zertrüben, und eine mildere südwestliche Strömung hat in Verbindung mit der Sonneneinstrahlung die Temperaturen etwas höher als in der letzten Zeit steigen lassen, so daß stellenweise 17 bis 19 Grad Wärme als Höchstwert erreicht wurden. Es ist dies eine nach großen Landregen in der warmen Jahreszeit nicht selten Erscheinung, aus der sich jedoch nach keine sicheren Schlüsse für die kommende Entwicklung der Wetterlage ziehen lassen. So sind auch den ergiebigen Regenfällen in Mittel- und Niederdeutschland, bei denen z. B. Sonntag in Verlin 32 Millimeter Niederschlagsmenge gemessen wurden, Montag neue Landregen im gleichen Gebiet sowie im deutschen Nordwesten gefolgt, die sogar bis zu 44 Millimeter Regenhöhe gebracht haben.

Während die Entschädigungen der Auslandsdeutschen durch das Kriegsjährchen-Schlutzgesetz kürzlich ihre entgeltliche Regelung gefunden haben, hatten gewisse Ansprüche der ehemaligen Kriegsgesangenen heute — 10 Jahre nach Kriegsende — noch immer ihrer Erledigung. Es handelt sich um die Auszahlung der einbehaltenen Arbeitslohnüberschüsse und Sanitätslöshnung und um eine Entschädigung für die im Wiederaufbaubereich geleistete Arbeit. Letztere Frage verdient ganz besonderes Interesse der Öffentlichkeit, da für den auf mehr als eine Milliarde Goldmark berechneten Wert der Kriegsgesangenenarbeit beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete im Westen eine Gutschrift auf das Reparationskonto Deutschlands herlangt wird. Die Reichsregierung ebemaliger Kriegsgesangener hat in einer Denkschrift der Regierung und den politischen Parteien ihre Forderung einer baldigen und befriedigenden Lösung dieser Fragen unterbreitet.

Entschädigungen ehemaliger Kriegsgesangener.

Während die Entschädigungen der Auslandsdeutschen durch das Kriegsjährchen-Schlutzgesetz kürzlich ihre entgeltliche Regelung gefunden haben, hatten gewisse Ansprüche der ehemaligen Kriegsgesangenen heute — 10 Jahre nach Kriegsende — noch immer ihrer Erledigung. Es handelt sich um die Auszahlung der einbehaltenen Arbeitslohnüberschüsse und Sanitätslöshnung und um eine Entschädigung für die im Wiederaufbaubereich geleistete Arbeit. Letztere Frage verdient ganz besonderes Interesse der Öffentlichkeit, da für den auf mehr als eine Milliarde Goldmark berechneten Wert der Kriegsgesangenenarbeit beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete im Westen eine Gutschrift auf das Reparationskonto Deutschlands herlangt wird. Die Reichsregierung ebemaliger Kriegsgesangener hat in einer Denkschrift der Regierung und den politischen Parteien ihre Forderung einer baldigen und befriedigenden Lösung dieser Fragen unterbreitet.

„Reform der Haushaltungsführung“ hieß das Thema, worüber Frau Amtsgerichtsrat Seeliger (Leipzig) in den „Bürgerblättern“ einen gut besuchten Vortrag hielt. Rednerin ging davon aus, daß es kein Raum so recht zu beweißen, wie die Hausfrau praktischen Sinn habe und sparsam zu wirtschaften beruhe. Vor allem vermöge die schonmachende und gesundheitsgemäße Bereitung der Speisen so recht zu beweisen, inwiefern die Hausfrau ihrer verantwortungsvollen, und doch so schönen Aufgabe gewachsen sei. Als die rechte Feuerstätte gehöre der moderne Grubeherd, der auch in Betrieb vorgeführt wurde, in die Küche. Der neue Grubeherd bringe Arbeitsentlastung und Zeiterparnis. Die Rednerin zeigte, wie gelockert, gebraten und gekaut wird. Während bei der gewöhnlich angewandten Art des Kochens das Wasser viele, und gerade die wichtigsten Stoffe aufzöge und so dem Körper vorenthalte, würde eine mit Heißluft im eigenen Saft zubereitete Nahrung solche Mängel nicht aufweisen. Diese wirkungsvolle und zuträglichste Zubereitung geschähe im Grubeherd.

„Affordoeon-Künstlerkonzert“. Zwei Berliner Affordoeon-Virtuosen veranstalteten am Freitag abend 8 Uhr in den „National-Theatern“ ein großes Künstlerkonzert. Das Programm ist sehr reichhaltig und verspricht einen gemütsreichen Abend.

„Bedarf an Beamten für den Vordienst“. Bei der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie (Debag) in Verlin besteht nach Bedarf an Vordienst. Es sollen deshalb wieder Beamte der Deutschen Reichspost, die bereits im Vordienst beschäftigt gewesen sind, für ein halbes bis ein Jahr zum Vordienst bei der Gesellschaft beurlaubt werden. Eine Kürzung des Besoldungsbediensteten der beurlaubten Beamten wird unterbleiben. Meldungen der Beamten nehmen die Verkehrsämter entgegen.

„Aktion, Aempler und Installateure!“. Der Feiertage halber findet die nächste Branchenversammlung erst am Sonntag abend 8 Uhr, abend 8 Uhr, bei Rüdigerfeld statt.

„Aktion, Seilungsmantel und Sessel!“. Der Feiertage halber findet die nächste Branchenversammlung erst am Sonntag abend 8 Uhr, vormittags 10 Uhr, bei Rüdigerfeld statt.

„Studienjahr nach Wolfenbüttel“. Am Sonntag unternahm die Magdeburger Bibliotheksgesellschaft eine Studienfahrt nach Wolfenbüttel zur Besichtigung der berühmten braunschweigischen Landesbibliothek. Sie galt einst für die größte Büchersammlung Europas. Die Sammlung umfaßt heute zitta 350 000 gedruckte Bände, darunter 3 700 Regendrucke und über 7000 Handschriften; sie steht an jenem wertvollen Reichtum, welchen nur die Oberbibliothek im Deutschen Reich. Unter den Schätzen der Bibliothek, von denen wenige Stücke in dem großen Ausstellungssaal der Landesbibliothek gezeigt werden, befinden sich der Oberrheinische Carolinus (6. Jahrh.) mit Bruchstücken der gotischen Bibelübersetzung Wiles, ein sogenannter Palimpsest; ferner viele Handschriften mit reichem kalligraphischen und ornamentaler Schmuck, ein Sachspiegel mit Bildern (14. Jahrh.); von den Frühdrucken ist ein tolles Pergamentemblem des Fremdant und Beners (Schelha von Jahre 1461) zu erwähnen. Dem Dichter Leipzig, der von 1770 — 1781 Bibliothekar an der Wolfenbütteler Biblio-

thek war, ist ein Gedendraum gewidmet, der Erinnerungsküde, Briefe, die Erhaltung seiner Werke und als Eindrucksvollste seine Latenmaske enthält. — Die danach anschließende Wanderung durch die verträumten stillen Straßen Wolfenbüttels hat viel Lebenswertes. Am Schloßplatz, an dem manches alte Fachwerkhaus aus dem 17. Jahrhundert noch steht, ragt im Westen das Schloß mit seinem mächtigen Hausmannsturm empor. Dann wurde noch die Marien- oder Hauptkirche im Spätrenaissancestil — ein Hauptwerk der älteren protestantischen Kirchenbautkunst — besichtigt. Ein Spaziergang zum berühmten „Kaffeekhaus“ beschloß die interessante Studienfahrt.

„Generalversammlung der Straßenbahn“. In der Generalversammlung der Gesellschaft am 23. Mai waren 33 Aktionäre, welche 1222 Aktien Serie A und 5076 Aktien Serie B mit 11 374 Stimmen angemeldet hatten, anwesend. Nach Vorlegung des Geschäftsberichts des Vorstandes und der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto für das verfloffene Geschäftsjahr wurde die Bilanz auf 5 v. H. festgesetzt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

„Unfälle auf der Arbeitsstätte“. Der landwirtschaftliche Arbeiter Josef R. von der Domäne Eigerleben stürzte von einem Fahrgelenk und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Der Unglückliche fand Aufnahme im Krankenhaus Althadt. — Die Arbeiterin Elisabeth K., wohnhaft in Groß-Ottersleben, Wanzleben Straße 19, kam auf ihrer Arbeitsstätte mit der linken Hand in eine Maschine und quetschte sich zwei Finger. Sie mußte dem Krankenhaus Tübingen zugeführt werden.

„Gefallen wurden folgende Fahrer“. Am 16. Mai vor dem Grundstück Staatsbürgerplatz 4 ein Herrenfahrrad; am 21. Mai aus dem Grundstück Nagensprung 8/9 ein Damenfahrrad „Minarett“ Nr. 75 878; am 22. Mai vor dem Grundstück Wittenberger Straße 17 ein Herrenfahrrad Marke K. S. H.; am 22. Mai vor dem Grundstück Jakobstraße 50 ein Herrenfahrrad, Marke Diamant, Modell 448, Nr. 591 587; am 22. Mai vor dem Grundstück Grundstraße 56 ein Herrenfahrrad, Marke Brennabor. Sachdienliche Angaben über die Fährer oder den Verbleib der Räder erteilt der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 219/262.

„Sachfund — vermutlicher Selbstmord“. Am 23. Mai gegen 3 Uhr wurden auf der Strombrücke ein blaues Kleid mit weißer Einfassung und eine braune Damenmanteil mit graublaulichem Futter aufgefunden. Es besteht die Vermutung, daß die Sachen von einer weiblichen Person, die den Freitod in der Gabe gesucht hat, zurückgelassen sind. Da eine Person, die die Bekleidungsstücke getragen hat, als verminkt bisher noch nicht zur Anzeige gekommen ist, erbittet sachdienliche Angaben der Polizeipräsident, Erkennungsdienst, Zimmer 267, fernmündlich Dauerdienst.

„Zimmer noch nicht ermittelt ist die seit 8. April 1928 in Magdeburg als verminkt gemeldete Elfriede Reine, am 21. September 1913 in Magdeburg geboren. Sie ist 1,65 Meter groß, hat blondes Haar, blaue Augen, vollblühende Zähne und Narbe an der Nasenwurzel. Bekleidet war sie bei ihrem Fortgang mit braunem Mantel, blauweiß gestreiftem Strickkleid und jenemem Wollkleid. Mitteilungen über den Verbleib der Vermissten erbittet der Polizeipräsident, Erkennungsdienst, Landeskriminalgeldstelle in Magdeburg.“

Aus andern Stadtverwaltungen

* Die erste Großstadt ohne Straßenbahn. Vom 1. April 1920 an wird Wiesbaden als erste deutsche Großstadt die Straßenbahn durch den Omnibusbetrieb ersetzen. Es handelt sich zweifellos um einen außerordentlich interessanten Versuch, dessen Gelingen für die Lösung des verkehrstechnischen Problems der Großstädte von Bedeutung sein muß. Von sachmännlicher Seite wird bezüglich der Einführung eines Omnibusbetriebs erwartet, daß die Betriebskosten 1 Mark für das Kilometer betragen gegen 50 bis 60 Pfennig bei der Straßenbahn. Der Beschlag müßte durch eine Tarifierhöhung ausgeglichen werden. Es bleibt abzuwarten, wie das Experiment ausfallen wird.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

„Junghann Grob-Magdeburg!“. Brandenburgfahrer am Sonntag abend den 26. Mai, 9 Uhr, Vorplatz Adlerer Straße, Wlbra 20.35 Uhr. Sämtliche Fahnen und Schemel mitbringen. Führung Kamerad Janschowski. Abteilung Rene Neubild. Am Sonntag abend den 26. Mai Radfahrer mit Frauen 18 Uhr am „Wintergarten“ zur Fahrt nach Westfalen. Quartier hat vorhanden. — Am Freitag den 25. Mai Versammlung der 5. Punderteilhaft im „Wintergarten“. Ergehen ist sehr notwendig.

Neuerwerbungen der Stadtbibliothek

Erdbunde. Deutschland. Die natürlichen Grundlagen seiner Kultur. 1928. — Günther, A.: Das Antik-Praktikum. 1927. — Theater, Presber, R.: Vom Theater im die Jahrhunderte. 1901. (Gesamt der Buchhandlung Peters.) — Literatur, Literaturgeschichte. Kitz, R.: Gesammelte Werke. Band 1-6. 1927.

Wahlerfolge nach den Wahlen

Der Aufstieg unserer Organisation und der Presse steht mit unserm Erfolge im politischen Kampf in einer pünktigen Wechselwirkung. Gärten wir auch gute Erfolge bei Wahlen oder sonstigen großen politischen Bewegungen zu verzeichnen, so hat die Partei doch niemals auf ihren Vorbeizern ausgetreten. Die Parteigenossen und -genossinnen waren sich viel zu sehr bewußt, daß Erfolge in der Tagespolitik doch nur eine Etappe auf dem Wege zu unserm großen Ziele, zum Sozialismus, waren und sind. Aber die Erfahrung hat immer gelehrt, daß in Zeiten hochgehenden politischen Kampfes die Erkenntnis bei der Arbeiterpartei für die Notwendigkeit der Organisation und der Presse viel größer ist, als in Zeiten der Ruhe. Alle einstimmigen Anhänger der Partei bezeugen in den Tagen des Kampfes, daß Erfolge nur durch planmäßiges Vorgehen zu erringen sind. Und dieser organisierte Kampf will erbitlt wiederum seinen Ansporn durch die Arbeit im sozialistischen Ziel. Und diese prinzipielle Schulung vermittelte die Presse.

In all den Kämpfen um den Sozialismus waren von je die Wahlen die besten und willkommensten Gelegenheiten, die Organisation auszubauen, die Kampfkraft zu organisieren und vor allem — sie zu schulen. Die Geschichte der Arbeiterbewegung Magdeburgs gibt uns Kunde, daß die Bedeutung jedes großen politischen Kampfes zur Vorbereitung neuer Erfolge bemerkt wurde. Schon 1890 führte der zahlenmäßige — und vor allem der materielle — Erfolg bei der Reichstagswahl zur Gründung der Magdeburger „Sozialisten“. Den erzielten Wahlerfolg von 6 000 Wählern haben die Magdeburger Genossen 1894 würdig zu begehen. Zu welchem Maßstab hat die Presse, die „Magdeburger Sozialisten“ entwickelte, hat der jetzige Wahlerfolg besonders gezeigt. Wir können uns heute gar keinen Begriff mehr von den Schwierigkeiten machen, die uns Genossen ohne eigene Presse bei Wahlkämpfen zu überwinden gehabt haben. Und trotz dieser Schwierigkeiten eroberten sie unter dem Sozialistengesetz zweimal das Magdeburger Reichstagsmandat. Daß die Freunde der Arbeiterpartei die neue Presse zu würdigen wußten, zeigt aus den gemeinsamen Besprechungen hervor, die sie von Politik und Wahlen zu erörtern hatten.

Infolge der politischen Schlägen kam die Magdeburger Parteigenossenschaft erst im Jahre 1900 zu einer neuen Organisation. Bei der Reichstagswahl 1902 betrug die Zahl der Organisierten erst 12 000 Parteigenossen. Da die Frauen noch nicht Mitglied eines politischen Vereins sein durften, so gründeten sie den Frauenvereinsverein. Auch da mußte mit der gleichen Notwendigkeit an der sozialistischen Bildung der Frauen gearbeitet werden, wie

den Verein nicht der Auflösung verfallen zu lassen. Dieser Frauenbildungsverein erreichte bis zu seiner Auflösung im Jahre 1908, wo uns der Wilow-Mod mit einem neuen Vereinsgesetz begleitete, etwa 800 Mitglieder. Der Rücktritt der Frauen zur politischen Organisation brachte jedoch einen finanziellen wie prinzipiellen Fortschritt für die Organisation. So manche von den Kampferinner, die damals die Fiktion des Sozialismus voranzutreiben, ist inzwischen dahingegangen. 1907 erlitten wir bei den Stotterntentwahlen eine Niederlage. Auch diese Niederlage war für die Partei ein energischer Ansporn, die Organisation und die Presse auszubauen. Im Dezember 1908 fanden die Kämpfe um die Erringung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für Preußen ein. Sie erreichten im Januar 1906 mit einer ganz gewaltigen Rundgebung der Magdeburger Arbeiterpartei ihren Höhepunkt. Schon im November 1905 war das Parteisekretariat errichtet und ein Parteisekretär angestellt worden. Das wurde damals von der Generalversammlung einstimmig auf den Vorschlag beauftragt. Erst Anfang 1906 war der Monatsbeitrag von 20 auf 30 Pfennig erhöht worden. Die Mitgliederzahl betrug am 1. November 1905 1600. Sie hatte sich also seit dem Gründungsjahr um etwa 400 erhöht. Aber schon Mitte Februar 1906, nach den ersten gewaltigen und mit Begeisterung und Opfermut geführten Kämpfen um das preussische Wahlrecht, konnten wir 3600 Mitglieder buchen. Wie enorm die finanzielle Auswirkung war, läßt sich an den folgenden Zahlen erkennen. Von der Gründung des Sozialdemokratischen Vereins am 1. Juli 1900 an bis zum 29. Juni 1901 betrug die Einnahmen und Ausgaben des Vereins 6100 Mark, im Wogen im Geschäftsjahr 1905/06 auf 19 000 und erreichten schon 1907 31 000 Mark. Und wie gut war es, daß sich die Organisation finanziell so gut entwickelt hatte. Es war die Zeit, wo der spätere Reichsminister des Inneren, Brüno, damals Stadtrat in Magdeburg, Department für Ministerial von Plänen zur Reorganisation der Sozialdemokratie, Herr L. u. p. u. p., uns mit dem Monatsbeitrag im Wege der Stadtbücherei-Vereinbarung beizubringen suchte. Wenn einige unserer besten Vertreter nicht Parteiverfechter wurden, hätten sie aus dem Stadtparlament ausgeschieden müssen. Darüber auch Hermann Weins. Wir konnten den Schluß damit ziehen, daß wir den Genossen die Sozialisten zum Hausaufsatz betrauten.

Als nach 1907 eine Niederlage bei der Wahl erlitten, war das ein gewaltiger Ansporn, die Organisation auszubauen. Das mußte für die Organisation zum erstenmal eine Untersuchung auf Grund der Wählerlisten durchzuführen, die Rockefeller in vielen deutschen Großstädten gefunden hat. Es wurde nach den in den Wählerlisten angegebenen Verufen eine Statistik über die soziale Schichtung der Wählerpartei gemacht. Dabei hatten wir zum erstenmal fest, daß nur etwa 47 Prozent der Wählerpartei Magde-

burgs zu den eigentlichen Arbeiterberufen zählten (gelernte und ungelernete Arbeiter), die für uns als Wähler in erster Linie in Frage kamen, und daß schon damals eine beträchtliche Zahl von Privatangestellten vorhanden war, die neben der Reichs-, Staats- und Kommunalbeamtenpartei für die Sozialdemokratie stimmten. Selbstverständlich durften sie sich damals nicht zur Sozialdemokratie bekennen. Ein Teil darunter leistete uns aber auch schon damals gute Dienste. Gleichzeitig wurden die Statistik und die Auszüge aus den Wählerlisten benutzt, um für die Organisation und die Presse zu werden. Für beides mit dem allerbesten Erfolg. Besonders das gewonnene Material über die soziale Schichtung der Wählerpartei leistete vorzügliche Dienste.

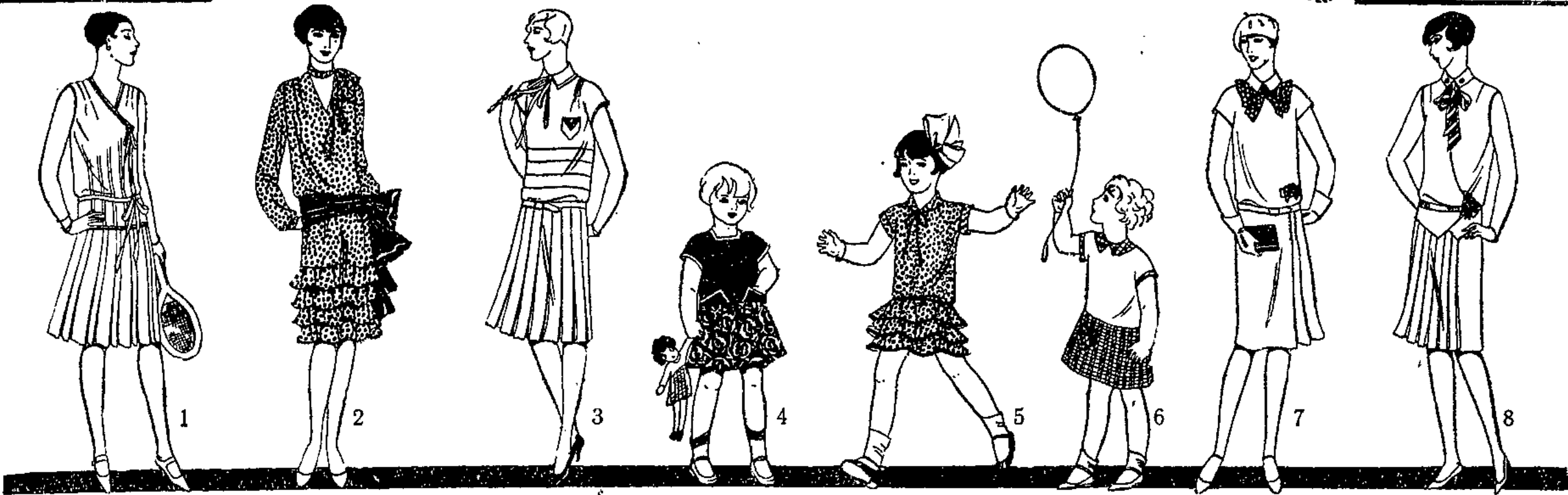
So war auch die Teilnahme an der Landtagswahl im Jahre 1908 eine ausgezeichnete Gelegenheit, propagandistisch für Organisation und Presse zu wirken. In einem Wahlerfolg dachte wir bei der Schändlichkeit des Dreiklassenwahlrechts natürlich nicht. Die folgenden Zahlen erfüllen die Schändlichkeit des damaligen Wahlrechts, oder besser gesagt Wahlunrechts. Die Die Stimmgabe war öffentlich. Trotzdem bekannten sich 11 191 Wähler, durch Wahl der sozialdemokratischen Wahlmänner, für uns. Die Nationalliberalen bekamen 11 899 Stimmen. Trotzdem erhielten sie 669 Wahlmänner, während es die Sozialdemokratie nur auf 210 Wahlmänner bringen konnte. Damit zogen Herr Schäfer und Herr Gruson als nationalliberale (heute deutsch-völkische), Abgeordnete in den preussischen Dreiklassenparlament ein.

Warum aber mehr als 11 000 Wähler öffentlich für uns stimmten — und dazu gehörte wirklich bei manchem Bekanntheit —, so mußte auch ein beträchtlicher Teil für die Organisation zu gewinnen sein. Demzufolge wurde auch dieses Wählerlistenmaterial zu bester Organisation benutzt. Die Zahl der Mitglieder stieg demzufolge nach den Landtagswahlen auf 1896, 1910 aber schon auf 5616. Vor der Reichstagswahl 1912 hatten wir 7500 organisierte Parteigenossen, darunter waren etwa 1200 Frauen. Der 1914 ausgebrochene Krieg lockte natürlich die Reihen der Organisation. Aber in der Nachkriegszeit hat sie wieder gute Fortschritte gemacht. Wie die Organisation, hat sich auch die Presse ganz gewaltig entwickelt. Waren früher nach den Wahlen die Organisationsarbeiten erledigt, dann ging es mit frischem Eifer an die Auffklärung der Massen und die Schulung unserer Mitglieder in Theorie und Praxis des Sozialismus. Wahlkämpfe, Organisations- und Schulungsarbeit haben von je bei uns in organisierter Wechselwirkung standen. Mit dieser tätigen regen Tätigkeit sind wir unserm Ziel erheblich näher gekommen. Fröhlich haben wir nach einem weiten Weg zurückzulegen, bis wir es erreichen werden. Aber auf einen Nibbel fällt kein Baum. Dr. H e n r i c h e r g.

Schirme
Damen-Schirme
 mod. 12teil. Formen, fröhliche Qualit. . . 4.50 **3.95**
Damen-Schirme
 g. Halb. f. Form u. 12tl. m. mod. Qualit. 6.75 6.50 **5.25**
Damen-Schirme
 la. Halb. f. Form u. 12tl. m. mod. Qualit. 9.25 8.50 **7.75**
Herren-Schirme
 fröhliche Qualit. mit feib. Futteral . . . 6.50 5.95 **3.75**

FÜR Pfingsten

Lederwaren
Rucksäcke
 beste Verarbeitung, mit Lederriemen . . . 3.50 2.25 **1.25**
Damen-Handtaschen
 Beutelform, versch. Lederarten . . . 8.25 4.50 **3.95**
Damen-Handkoffer
 mod. Formen u. Farben versch. Lederart. 7.25 **4.95**
Blusen-Koffer
 schwarz, Lack, mit 2 Schließern . . . 11.75 **9.50**



1. Etwas Außergewöhnliches!
Jugendl. Nonan-Kleid reine Seide, Nachstr. u. Gr. u. f. d. neuest. Mod. 28.00
 2. **Moderne Punktvolle-Kleid** mit reichen Solanis und aparter Tafel-schürze . . . 17.50
 3. Eine große Weitung!
Nonan-Kleid re. Se. de m. feib. Blückerd. Nummer mit reichen Schmücken garniert, Krage u. Arm. aus weiß. Crêpe de Chine 23.50
 4. **Trachtenkleid** indanthrenfarbig . . . Größe 40 Jede weitere Größe 15 J. mehr. 1.30
 5. **Fesches Kinder-Kleidchen** mit aparter Vol. künstl. Wäsche, m. mod. Punktm. Gr. 60 Jede weitere Größe 50 J. mehr 7.75
 6. **Apertes Zephir-Kleidchen** indanthren-farbig, Jumper einfarbig, Hoch parlet, Größe 40 Jede weitere Größe 15 J. mehr 1.45
 7. **Weißes Popeline-Kleid** mit moderner Punkt-Bouffant-Krawatte und Biederh. besonders reich . . . 17.50
 8. Eine Spitzenleistung!
Elegantes Nonan-Kleid reine Seide, mit Crêpe de Chine-Krawatte u. Biederh. 36.00

Strümpfe
Kindersöckchen mit buntem Bollenrand . . . Größe 1 Jede weitere Größe 5 J. mehr 35 J
 3/4 **lange Kinder-Sportstrümpfe** reine Wolle . . . Größe 3 Jede weitere Größe 20 J. mehr 1.55
Damenstrümpfe Baumwolle, gut verstärkt, schwarz und farbig . . . Paar 68 38 22 J
Damenstrümpfe Wafel, m. Nacht u. Doppelsöckle in schwarz u. mod. Farb. Paar 1.25 95 75 J
Damenstrümpfe Seidenst. f. feib. Duell. m. Nacht u. Doppels. i. schwarz u. farb. Paar 1.65 95 78 J
Damenstrümpfe künstl. Wäsche, m. Nacht u. Doppelsöckle. i. all. mod. Farb. Paar 1.70 95 85 J
Damenstrümpfe f. künstl. Wäsche, feine weiche Qualit. in den neuesten Farben, Paar 2.75 2.45 2.10
Damenstrümpfe gar. Bemberg-Wäsche Goldfäden, i. all. mod. Farb. Paar 3.95 3.75 2.95
Herrensocken in modernen Karomustern . . . Paar 95 68 50 J
Herrensocken Kunstseide mit Flor platziert, moderne Dessins . . . Paar 1.95 1.75 1.25

Putz
Ein Posten Hüte zum Teil aus Schweizer Borten 1.25
Fescher Exoten-Hut mit Radbandschleife 4.95
Aparter Hut aus Puntalige vorn gefalteter Rand 6.75
Eleganter Tagal-Hut Hand von Crêpe Georgette verarbeitet mit Blumenarratur. 10.75

Wäsche
Damen-Hemden mit schmalen Trägern, feiner Wäschstoff, mit schönen Spitzen . . . 3.50 2.45 1.45
Prinzebröcke feiner Wäschstoff mit schöner Spitzen . . . 6.50 4.75 2.75
Damen-Nachhemden feinste Verarbeitung reich garniert mit Spitzen . . . 6.50 4.50 2.90
Kinderwagen-Steppdecken in allen höchsten Farben . . . Atlas 3.75 Satin 4.50 3.50

Herrenartikel
Kragen moderne Formen, 4fach Wafel . . . 95 65 48 J
Hosenträger für Herren und Knaben, mit guten Gummi-Lederstreifen . . . 1.50 95 50 J
Sportgürtel Leder in verschiedenen Breiten . . . 1.85 75 50 J
Selbstbinder reine Seide, aparte Reusen . . . 4.50 1.95 95 J
Garnituren Hosenträger und Sockenhalter . . . 1.50 95 J
Garnituren Jade und Holz, farbiger Tricot 6.50 4.25 2.95
Oberhemden Perkal u. Zephir, teilweise m. Krage, aparte Streifen u. Karos 6.50 4.50 3.25
Oberhemden prima Rumplstoff, m. Krage, lach-, flieber- und beige-farbig 11.50 9.50 5.50
Popelinehemd prima Qualit. in beige, hellgründig, zarte Streif. u. Karos 11.50 9.75 6.85

Wittkowski
 ZWEIGNIEDERLASSUNG DER
R. Karstadt a.G. Hamburg

Pfingst-Freude
 nur in der neuen
Kleidung von Heinrich Casper denkbar.
 Besonders billige Kaufgelegenheit in Herren- und Knaben-Kleidung. Für jede Figur passend, fertig am Lager.

Herren-Anzüge aus guten Stoffen, in neuest. Formen 110.00 85.00 72.00 60.00 54.00 39.00	Herren-Windjacken aus imprägnierten Stoffen 30.00 24.00 17.50 14.50 10.50 8.50
Herren-Anzüge blau, 1- u. 2-reihig, in Kammgarn und Melton 120.00 90.00 75.00 65.00 57.00 42.00	Burschen-Anzüge aus Herrenstoffen in Gabardine u. ander. haltbar. Stoffen 65.00 49.00 33.00 27.00
Herren-Sommer-Paletots in Marengo und Covercoat, elegante Mäntel 115.00 82.00 70.00 57.00 52.00 46.00	Große Post. Herren-Hosen in gestreift und Breeches, beste Verarbeitung, eleg. Sitz, sensationell billig 24.00 21.00 17.00 14.00 11.00 9.00 7.00 5.00 9.00
Gummi- und Lodenmäntel wasserdicht, Marke Continental u. andere bewährte Marken 48.00 42.00 36.00 24.00 16.00	Knaben-Anzüge u. -Mäntel aus guten haltbaren Stoffen in blau und farbig 24.00 19.00 15.00 12.00 9.00
Herren-Sport-Anzüge mit Breeches-Hose 95.00 75.00 62.00 47.00 35.00	Tiroler Kleidung in großer Auswahl
Herren-Anzüge u. -Mäntel für korpulente Herren, Ersatz für Maß, gr. Ausw., feinst. Sitz 130.00 105.00 90.00 82.00 68.00	Knaben-Hosen von Resten gefertigt 4.20 2.90 2.40 2.20 1.90

Hochsommer-Kleidung
in Wasch, Lüster, Leinen u. Tussor zu ganz billigen Preisen in größter Auswahl

Hüte, Mützen, Krawatten, Sportgürtel, Hosenträger, Stutzen, Pullover in grösster Auswahl.

Heinrich Casper
 Magdeburg, Breiter Weg 133
 Das große Spezialhaus
 mit eigener Fabrikation im Eifa-Konzern mit der großen Auswahl

Jeder Käufer erhält ein schönes Geschenk!

Wir bieten Ihnen größte Auswahl, billigste Preise, gute Qualitäten u. geben Ihnen bis 8 Monate

KREDIT

1/5 Anzahlung
 6 bis 8 Monatsraten
 24 bis 32 Wochenraten

Ferner führen wir in größter Auswahl:

Anzüge 1- und 2-reihig	Damen-Mäntel aus Rip, Kasha, Seide u. Herrenstoff in allen Welten 12.- 18.- 25.- 33.- 45.- 55.- 65.- 75.- usw.	Kleider aus Wolle und Seide
----------------------------------	--	---------------------------------------

Kostüme, Regenmäntel, Strickkleidung, Kindermäntel, Kleider-Anzüge, Wäsche, Bettwäsche, Inletts, Bettfed., Baumwollwaren, Tisch- und Leibwäsche, Oberhemden, Trikots, Kleiderstoffe, Selden, Samte, Musseline, Waschen, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Chaiselongue-Decken

Sommer-Kleider
aus Musseline, Wolle und Seide 5.- 6.- 8.- 12.- 16.- usw.

Herren-Winter und Covercoats
40.- 45.- 55.- 60.-
72.- 80.- 85.- 90.- usw.

Smoking-, Gesellschaftsanzüge, Gummi- und Lodenmäntel, Sportanzüge, Breeches- u. Stiefelhosen, Windjacken, Sommerjoppen, Arbeitsbekleidung

Nach Vorlegung von Ausweisweisen sofortige Mitgabe der Waren.

Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren ohne Anzahlung!

Magdeburger Konfektions- und Wäsche-Vertrieb
 Das bekannte Unternehmen mit Kreditgewährung!
Otto-von-Guericke-Straße 12, 1. Etage
 Ecke Kölner Straße über „Schuhvertrieb Rheingold“, 3 Minuten vom Hauptbahnhof.
 Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung

Es gibt zu
Pfingsten
nur eine

Parole

Modern gekleidet
zu unseren günstigen
Zahlungsbedingungen

1/3 Anzahlung

Rest in
5-6 Monatsraten
oder
20-24 Wochenraten



Sakko-Anzug
aus gutem
Kammgarn in
schönen Karos
78⁰⁰
Mark

**Flottes
Kostüm**
aus mittelfar-
big, Herrenst.
gut verarbeitet
55⁰⁰
Mark

**Sport-
Anzug**
aus kältigem Ga-
bardine, mit zwei
Hosen, gutverarb.
65⁰⁰
Mark

**Volle-
Kleid**
moderne Bordüre
in gut. Vollvolle
apart verarbeitet
24⁵⁰
Mark

Unsere Artikel

Herren-Konfektion

Sakko-, Sport-, Tanz-, Smoking-, Geh-
rock-, Frack-Anzüge, Mäntel, Ulster-
und Sportpaletots, Garschen-Kleidung,
Jünglings-Kleidung, Kinder-Kleidung

Damen-Konfektion

Damen-, Backfisch- und Maid-Mäntel,
Wollkleider, Seiden- u. Waschkleider,
Kostüme, Blusen und Kostümstücke,
Strickkleider, Lumberjacks, Pullover

Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder
in einfacher sowie Luxusausführung

Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe

Chaiselonguedecken - Tischdecken
Steppdecken - Daunendecken

Kleiderstoffe, Waschstoffe,

Kostümstoffe, Mantelstoffe, Seiden-
stoffe, Weißwaren, Baumwollwar. n.
Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche,
Trikotagen, Oberhemden

KAUFHAUS
Diskret

DAVID SCHLEIN · ALTE ULRICHSTR. 14
Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung!

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

Gedenkt des Völkermordens 1914-18!

Lezt unsere Anti-Kriegsbücher!

Charleville. Von Dr. Wilhelm Luene. Ein
trübes Kapitel aus der Geschehnisse des
Weltkrieges 1914-18. 2 Bde. 6.50
Etappe Genz. Von Heinrich Sandt. Das
Schlammleben des hohen Offizierskorps während
des Krieges. 1 Bde. 2.50
Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejt.
Von Jaroslav Halca. 4 Bände je 200 S. 3.50;

Krieg dem Kriege. Von Ernst
Friedrich. Den Soldaten-
entfern, den Soldatenentern,
den Kriegsgewinnern allen
Länder gemindert. Für jeden
Süßern. 2 Bde. 5.00.

**Buchhandlung
Volksstimme**

Nie wieder Massengräber!

Gegen rote Hände

und unjüdische Hautfarbe verwendet man am besten die jüdisch-weiße,
fettfreie **Creme Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht
jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist.
Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unjüdische Matt-
creme wunderbarlich fühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und
gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige
Duft dieser Creme gleicht einem köstlich gewürzten Früchtlingsstrauß
von Weißem, Mandarinen und Zitrus, ohne jenen berückenden
Wicklungsgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der
Tüte 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu
haben. — Bei direkter Einsendung dieses Interates als Drucksache
mit genauer und deutlich gegebener Adressenadresse auf dem Um-
schlag erhalten Sie eine kleine Probeportion kostenlos überandt
durch Leo-Beate H.-G., Dresden II. 6

Gruden von eintrachtiger bis
Epistelgröße 10 und
Stephansbrücke Nr. 2 **Giesau**
Bequemste Ratenzahlung (9 Monate)

Zum Pfingstfeste
Heiden Sie sich preiswert und gut ein bei
S. Glücksmann, Georgenplatz Nr. 2,
Eingang Ecke Warenhaus Paroisch.
Riesenauswahl
in sehr weitaus getrag. eleg. Mahagonien,
Smokings usw., von erstklassig. Schneider
hergestellt zu spottbilligen Preisen.
Zahlung wird vergütet

Uhren und Schmuck

bekannt gut und preiswert bei
H. Vaternacht, Uhrmacher
Große Dlesdorfer Str. 218, Ecke Annenstr.
Große Auswahl in Stand- und Zimmeruhren
mit schöner Klangtülle zu jed. Einrichtung passend
Reparaturen gut und preiswert unter Garantie
in eigener Werkstatt auch an Optik.



Sprechapparate
in größter
Auswahl
Platten
Reparaturen,
Ergänzungen,
la. Werke
von 8.75 Mk. an
nur in bekannt. gold.
Ausführung, bei billigst.
Verechnung. Hier im
Nachgeschäft
Müllers
Sprechmaschinen-Haus
nur Spitzstr. 6,
Tel. 512. Besondere
Zuschuß. Ein- und
Reparaturwerkstatt.

Sie suchen Vorteile! Die **Schuh-Etage** bringt eine Fülle von **Gelegenheiten** Sämtliche Angebote sowohl Größen und Vorrat!

**Woll-Linnen-Halb-
schuhe u.
Tiefel** 95
31-35 2.95
27-30 2.75
15-26 1.80

Turkschuhe 95
angegossener
Gummi-
sohle
35-45 2.45
33-35 1.95
20-23

**Dam.-Linnen- u.
Satin-Halbsch.** 1.95
gran. blond, weiß
L.-XV. u. Trotteur
5.50 4.50 3.50 2.50

Eleg. Damen-Halbschuhe 5.90
gran, beige, braun Leder, in
Elastic, Schlinge, Krok-
mantel, auch mit Lack- und
feinfarbiger Lederarbeiten,
Trotteur- und L.-XV.-Absatz
5.50 7.50 6.50

**Braun Boxkalf-Damen-
Halbschuhe** 5.90
z. T. echte
Rahmen-
arbeit,
Schwarz,
Zug, Spange, Pumps mit
L.-XV.- und Trotteur-Absatz
10.50 9.50 8.50 7.50 6.50

**Dam.-Nubuck u. Wildled.-
Halbschuhe** 6.80
Ago und
glatte
Rahmen-
arbeit,
gran, braun, schwarz auch in
Lack, 3-Knopf, Pumps, Zug-
Spange, L.-XV.- und Trotteur-
Absatz 10.50 9.50 8.50 7.50

Damen-Lack-Halbschuhe 6.80
Ago, Marky, auch echte
Rahmenarbeit, Zug, Schwarz,
Spange, Pumps, L.-XV.- und
Trotteur-Absatz
10.50 9.50 8.50

Damen-Luxus-Spangenschuhe 10.50
auch Zug, Pumps und Bindschuhe,
Lack, Nubuck, Boxkalf, Chevreau,
Chrom, L.-XV.- und Trotteur-Absatz,
in wundervollen Farbtönen
15.75 14.75 12.50

Sandaletten in allen Farben
Damen Mädchen Kinder
11.50 10.50 9.25 8.25 7.90 6.90 5.90 3.50
2.75 2.75 4.90 4.25

Kreppsohlen-Schuhe
Herren Damen Kinder
13.75 14.75 15.75 12.50 12.50 10.50 7.90
16.75 14.75 14.75 8.90

Moderne Herren-Halbschuhe 8.75
Schwarz, braun, Lack, Wildleder, Box-
kalf R.-Box zum Teil Rahmenarbeit
15.75 14.75 12.50 9.75

Möbel Auf Kredit
30.00 für 100.00
Auszahlung 10.00
30.00 für 200.00
Auszahlung 20.00
30.00 für 300.00
Auszahlung 30.00
30.00 für 400.00
Auszahlung 40.00
Schicht, Wohn-,
Speisezimmer, Küchen,
Einsitzmöbel
Friedländer
Hofstr. 11, 1
Alle Kunden u. Beamte
werden ohne Anzahlung

PETZON
SCHUH
JULIUS PETZON

Die moderne **Riesen-Schuh-Etage** Achten Sie bitte auf die Nr. **168 Breiter Weg 168**

Kleine Chronik

Bombenattentat in Buenos Aires

Zu dichtgefülltem Wartezimmer der Bahnhofsabteilung des italienischen Konsulats in Buenos Aires (der Hauptstadt Argentiniens in Südamerika) explodierte am Mittwoch mittag eine Bombe mit furchtbarer Zerstörungskraft. Zwölf Tote sind bereits zu beklagen. Die Zahl der Verletzten beträgt 41. Die Bombe explodierte in einem Wandstrank und riss ein 6 Fuß großes Loch in die Mauer. Man nimmt an, daß die Explosion auf Antifascisten zurückzuführen ist. Von den Attentätern hat man eine Spur noch nicht gefunden.

22 Todesopfer.

21. Buenos Aires, 24. Mai. Wie die „Brensa“ meldet, sind bei dem Bombenanschlag im Bahnhofsabteilung des italienischen Konsulats in Buenos Aires 22 Personen getötet und fast 50 verletzt worden.

Es ist der fünfte Anschlag dieser Art, der in letzter Zeit zu verzeichnen war. In keinem dieser Fälle gelang es bisher, den Attentäter haßhaft zu machen, und man vermutet mit Sicherheit, daß diese Anschläge ähnlich wie in früheren Jahren, wo sie teilweise von fahrenden Automobilen ausgeübt wurden, von einer wohlorganisierten Geheimgesellschaft ausgehen. Es ist sehr gut möglich, daß bei dem Anschlag auf das italienische Konsulatsbüro seine Lage maßgebend war, nämlich in der vornehmsten Villenstraße von Buenos Aires, wo u. a. auch die Privatwohnung des Präsidenten Lieberich liegt. In diesem Falle würde es sich um einen Versuch der unbekanntlichen Täter handeln, den Verdacht auf antifascistische Kreise abzuwälzen.

Den Nordpol überflogen

Die „Italia“ ist am Mittwoch von Spitzbergen aus zu einer Nordpolüberquerung gestartet. General Nobile hofft, die 2000 Meilen lange Strecke in 40 Stunden zurückzulegen. Das Luftschiff führt jedoch Brennstoff für einen 90-Stunden-Flug mit sich. Falls das Wetter es erlaubt, beabsichtigt Nobile, am Nordpol zu landen, um wissenschaftliche Untersuchungen vorzunehmen.

Auf dem Rückflug.

21. Oslo, 24. Mai. Die „Italia“ flog über dem Nordpol zwischen 1 und 2 Uhr morgens eine Stunde lang. Das Luftschiff befindet sich auf dem Rückflug nach Spitzbergen.

Zwei neue Bergwerkskatastrophen in Amerika

In Bluefield, Westvirginia, ereignete sich eine Minenexplosion, durch die vier Bergleute getötet wurden. Auch in Elka Nevada wurden vier Bergleute durch Mineneinsturz getötet.

Zu dem furchtbaren Grubenunglück in Pennsylvania besagen ergänzende Meldungen aus New York, daß von den bei dem Grubenunglück auf den Mather-Kohlenbergwerken in Pennsylvania eingeschlossenen Bergleuten nunmehr 155 Leichen geborgen sind. Man erwartet, bis zum Donnerstag noch weitere 35 Leichen an die Oberfläche bringen zu können.

Die Hamburger Gasfatastrophe

Die ganze ungeheure Gefahr der Giftwolke und die furchtbare Wirkung, die sie hatte, geht aus der Tatsache hervor, daß 18 Kilometer Luftlinie von dem Gefahrenort entfernt in der Fischbedeckte Kanalen einer Bändergruppe plötzlich an Vergiftungserscheinungen erkrankten. Ihr Führer hatte die Giftgasgegenwart, in Gilmärchen in nördlicher Richtung den Giftschwaden auszuweichen und so eine Katastrophe zu verhindern.

Die Länge der Wirkung des Giftes hat sich in zwei Fällen bereits darzutun gezeigt, daß die Erkrankungen anfangs sehr leicht auftraten, 12 bis 20 Stunden später aber zum plötzlichen Tode führten.

Die polizeilichen Absperungen konnten inzwischen bis auf das Gelände der Firma Stolzenberg selbst eingeschränkt werden. Auf dem Gelände dieser Firma lagern noch erhebliche Phosgenvorräte, die in 3000 Maschinen untergebracht sind. Die Hamburger Regierung hat beschloßen, dieses Gift zu vernichten.

Die Zahl der Opfer wird in den verschiedenen Nachrichten verschiednen angegeben, wobei ist jedoch sicher, daß weit über 200 Erkrankungen und mindestens 13 Todesfälle bisher verzeichnet wurden.

Phosgen.

Es genügt ein halbes Gramm Phosgen, um den Tod eines Menschen herbeizuführen, und wenn man sich einige Minuten in einem Raum aufhält, in dessen Luft sich auf jeden Kubikmeter nur der 20. Teil eines Grammes des gefährlichen Giftgases verteilt, so muß man sterben. Wenn nämlich das Phosgen mit den feuchten Schleimhäuten des menschlichen Organismus in Verbindung kommt, so zerfällt es sich, und es entsteht scharf ätzende Salzsäure, die das Gewebe zerstört und in kurzer Zeit den Tod herbeiführt. Im Krieg ist das Phosgen häufig als

Kampfmittel angewandt worden; doch ist es nicht, etwa, wie oft fälschlich angenommen wird, erst in den letzten Jahrzehnten entdeckt worden. Man kennt es vielmehr schon seit dem Jahre 1812, als es der englische Chemiker Davy bei seinen Forschungen fand. Phosgen ist nur bis zu einer Temperatur von 8 Grad Celsius flüchtig, siedet, wenn es diesen Wärmegrad erreicht hat, und verdampft zu einem farblosen, stechend riechenden Gas. Es besteht aus einem Atom Kohlenstoff, einem Atom Sauerstoff und zwei Atomen Chlor. Es entsteht, wenn man trockenes Chlor und trockenes Kohlendioxid dem Sonnenlicht aussetzt, und von dieser Entstehungsart hat es auch seinen Namen Phosgen, d. h. „vom Licht erzeugt“, erhalten. Das Phosgen, für das sein Erfinder Davy noch keinerlei Verwendung hatte, dient nicht nur als scharfe Waffe im Gaskrieg, sondern kann auch in der chemischen Industrie umhergehend angewandt werden. Man gebraucht es zum Beispiel zur Herstellung von sogenannten Isocyanatstoffen, von



Kristalldioxyd, Vikoriablan, Uranin, zur Schwärzung des Sglofs, eines weißen, fast geschmacklosen Pulvers, das als Medikament bei Malariafieber und als Mittel gegen Rheumatismus verwendet wird, sowie zur Erzeugung anderer chemischer Verbindungen. Um das Phosgen unschädlich zu machen, kann man es entweder durch Wasser oder durch Ammoniak zerlegen. Mit Ammoniak vereinigt es sich zu dem sogenannten Harnstoff.

Unser Bild zeigt den explodierten Tank. Vorn das Loch, aus dem das Gas entwich, links daneben der abgesprungene Verschlussdeckel. Um weiteren Gefahren vorzubeugen, ist der Tank mit Wasser gefüllt worden.

Sling gestorben

Der plötzlich vertriebene Journalist Schlegelinger (wie berichtet schon gestern kurz darüber), der sich als Gerichtsberichterstatter der „Vossischen Zeitung“ den Namen Sling gegeben hatte, ragte weit über das Maß des Tageschiffstellers hinaus. Er hat während der letzten Jahre in die bürgerliche Justizberichterstattung und Kritik einen Ton hineingebracht, der alle aufhorchen ließ: eine ruhende Ausdrucksweise, ein tiefes menschliches Verstehen und ein liebevolles Eingehen auf die sozialen Schäden, die die Wurzel der Verbrechen und Vergehen sind, kennzeichnen seine von großem sachlichen Wissen getragenen Berichte. Es war sein Wunder, daß seine Stimme bald nicht nur beim Laienpublikum, bei den Lesern der Tagespresse, sondern auch in juristischen Kreisen Beachtung fand. Er war ein Mensch, der das Menschliche gegen den Paragrafengeist formaler Rechtsprechung zu verteidigen verstand. So wandte er sich mehr als einmal gegen den Verteidigungszwang, der die Meineidende entstehen ließ — und mo sonst immer irrendes Menschentum mit der Rächlerin Justiz zusammentraf, immer fand es in diesem warmherzigen, künstlerischen Menschen einen Freund, der zu erzählen suchte, wenn sonst schematisches Urteil über die soziale Bedingtheit der Verbrechen achlos hinwegzuleiten drohte. So hat dieser bürgerliche Journalist der Sache der Arbeiterschaft manchen wertvollen Dienst erwiesen.

Was Sling sonst als Literat und Feuilletonist geleistet hat, verblaßt hinter dieser seiner Tagesarbeit, von der ihn, den fünfzigjährigen, der Tod überraschend abrief.

Schweres Straßenbahnunglück

Ein furchtbares Straßenbahnunglück, das zwei Tote und 15 Schwerverletzte forderte, ereignete sich am Mittwoch nachmittag kurz nach 4 Uhr in Gelsenkirchen-Buer in der Nähe des Rathauses von Buer. In einer wenig überhöhten Straßenkreuzung fuhr ein vollbesetzter Motorwagen der Kleinbahn in voller Fahrt gegen den Anhänger eines schweren Lastkraftwagens. Der Motorwagen wurde aus den Gleisen geschleudert und fuhr dann gegen die Straßenbahnung. Sämtliche Anrassen des Motorwagens, der mit etwa 25 Personen besetzt war, erlitten Verletzungen, darunter 15 Personen so schwere, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Ein Straßenbahnmonteur wurde auf der Stelle getötet, ein Schwerverletzter verschied wenige Minuten nach dem Zusammenstoß. Von den übrigen Schwerverletzten schweben mehrere in Lebensgefahr.

Ein Güterzug entgleist

In Ralsdorf bei Köln entgleiste in der Nacht zum Mittwoch der von Köln kommende Güterzug bei der Einfahrt in den Bahnhof. Der Packwagen und drei weitere Wagen wurden aus dem Gleise geschleudert. Ein Schaffner war sofort tot, der Zugführer wurde leicht verletzt.

Schweres Flugzeugunglück

Ein schweres Flugzeugunglück, das drei Todesopfer forderte, hat sich am Mittwoch in der Nähe des Kölner Flugplatzes über dem Ort Esch im Kreise Bergheim ereignet. Der französische

Jarman-Doppeldecker Goliath, der die Strecke Paris—Berlin flog, war nach einer Zwischenlandung gegen 1 Uhr mittags von Köln aus zum Weiterflug nach Berlin gestartet. Die Maschine erhob sich glatt in die Luft und schwebte einige Minuten in 30 Meter Höhe, als sie plötzlich, aus noch nicht gekläarter Ursache, abwärts gielt. Ein Gleitflug war wegen der geringen Höhe nicht mehr möglich. Der Apparat schlug scharf auf und geriet sofort in Brand; an Bord befanden sich 700 Liter Benzin. Die Besatzung, der Pilot, der Bordmonteur und eine französische Passagierin fanden den Tod. Die Maschine, die mit zwei Motoren von je 450 P. S. ausgerüstet war, hatte Raum für elf Passagiere. Es muß als ein Glück im Unglück bezeichnet werden, daß nur eine Passagierin mitgeflogen war.

Gasbehälter explodiert

In Berlin-Staaken explodierte auf dem Gelände der Zeyppelin-Luftschiffhalle ein Sauerstoffbehälter von 2000 Kubikmeter Inhalt gerade als ein Gewitter über der Gegend niederging. Glücklicherweise ist niemand verletzt worden. Der Gasometer war seit längerer Zeit bereits außer Betrieb und entleert. Trotzdem dürften noch sogenannte vagabundierende Gase in dem Behälter zurückgeblieben sein, da sonst die Explosion nicht zu erklären wäre. Die Explosion selbst kam dadurch zum Ausbruch, daß größere Mengen von dem Behälter weggeschleudert wurden und auf das Gelände auf eine Entfernung von 100 bis 200 Meter niederfielen. Gleichzeitig wurden zahlreiche Fensterscheiben der unmittelbar in der Nachbarschaft gelegenen Gebäude durch die Detonation zertrümmert.

Mißhandelte Polizeibeamte.

Vor einer Gastwirtschaft in der Alexanderstraße in Berlin wurden am Mittwoch früh gegen 5 Uhr zwei Polizeibeamte, als sie einen Mann festnehmen wollten, von einer Horde von etwa 150 Personen umringt, zu Boden geschlagen und mit Fäusten und Füßen bearbeitet. Erst als weitere Polizeibeamte hinzukamen und von ihrem Polizeihauptmann Gebrauch machten, ließen die Täter den Angegriffenen ab und flohen. Nur einer der Missetäter konnte festgestellt und der Wache zugeführt werden. Alle andern sind entkommen. Einer der mißhandelten Polizeibeamten hat bei der Schlägerei Rippenbrüche erlitten, während der zweite mißhandelte Beamte mit leichten Verletzungen an Kopf, Armen und Händen davongelkommen ist.

Schweres Unwetter in Oberbayern.

Eine schwere Hagelwetterkatastrophe hat in einem beträchtlichen Teile des Oberrheingebietes ebenso wie im vorigen Jahre großen Schaden angerichtet. Die Hagelschläge fielen in der Größe von Taubeneiern und vernichteten in acht Gemeindebezirken alles, was der Frost der letzten Tage zu vernichten überlassen hatte. Die Obstbäume, die noch in Blüte standen, sind fast wie im Winter. Die Äste wurden samt den Ästen abgeschlagen. Die Getreidesaaten sind dem Erdboden gleichgemacht. Die Keller müssen wieder umgepflügt werden. Auch der Schaden in den Gartenanlagen ist groß. — Drei Jahre hindurch hat der Frost in dieser Gegend die Ernte vernichtet, und im vorigen Jahre haben zweimal schwere Hagelschläge so ziemlich alles dem Erdboden gleichgemacht, so daß die Bauern gezwungen waren, Brotgetreide und Saatgut zu kaufen.

Vom Blitz erschlagen.

Am Mittwoch nachmittag wurde in Berlin-Lichterfelde eine 50 Jahre alte Frau auf offener Straße vom Blitz erschlagen.

Mord an einem Knaben.

Am Mittwoch abend ist in Abtaudorf die Leiche eines 13jährigen Schulknaben aufgefunden worden. Der Befund weist darauf hin, daß an dem Knaben ein Mordverbrechen begangen worden ist und daß das Kind nachher getötet wurde. Vor dem Täter fehlt noch jede Spur. Der Tote ist der Sohn eines Handelbetreibers aus Leipzig.

Langkopp aus der Haft entlassen.

Der Farmer Langkopp, der seinerzeit das Attentat im Reichsenrichdungsamt verübte, ist am Mittwoch auf Antrag seines Verteidigers aus der Haft entlassen worden. Die Entlassung erfolgte gegen eine Kaution von 2000 Mark. Die zuständigen Gerichtsstellen betrachteten weder einen Flichtverdacht noch eine Verdunklungsgefahr als vorliegend.

Brennender Dampfer.

Aus Moskau wird gemeldet, daß auf dem Dampfer Leo Tolstoi während einer Fahrt auf dem Dnjepr ein Brand ausbrach, dem 19 Personen zum Opfer fielen. Unter den Toten befindet sich ein Professor der technischen Hochschule in Kiew.

Wasserstände

Table with water levels for various locations. Columns include location, date, and water level. Locations listed include Hamburg, Berlin, Gelsenkirchen, etc.

Wettervorhersage

Aussichten für Freitag: Vielwolke, aber zeitweise auch härter aufklarend, vereinzelt leichte Regenschauer. Temperatur steigend. Für Sonnabend im ganzen freundliche Witterung mit langsam weiter steigender Temperatur wahrscheinlich.



ZU PFINGSTEN

SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK

Magdeburg, Breiter Weg 48



Auf Teilzahlung zu niedrigsten Preisen

Herren-Kleidung

Herren-Sakko-Anzüge, 1- und 2-reihig

aus Cheviot, Gabardine, Kammgarn, gute Verarbeitung
37.— 43.— 48.— 55.— 63.— 72.— 78.— 85.— 95.— 110.—

Herren-Sport-Anzüge mit 1 und 2 Hosen

aus modernen, haltbaren Stoffen
35.— 39.— 45.— 53.— 58.— 65.— 72.— 78.— 83.—

Herren-Mäntel, -Paletots und -Sport-Paletots

aus Gabardine, Covercoat und Marengo-Stoffen
48.— 55.— 63.— 68.— 75.— 79.— 85.— 92.— 98.—

Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Buischen-, Jünglings-, Kinder- und Kieler Anzüge, Spiel- und Knaben-Waschanzüge, Waschkosen, Gummimäntel, Windjacken, Lüster-Sakkos, Sommerjoppen, Streifen-, Tanz-, Tennis-, Breeches-, Kellner- u. Arbeitshosen, Oberhemden, Einsatzhemden, Makoemden, Taghemden, Nachthemden, Schirme, Stutzen



MÄSSIGE ANZAHLUNG

Damen-Kleidung

Damen- und Backfisch-Mäntel

aus Wollrips, Kasha, Gambia, Herrenstoff, Seide
12.50 17.50 21.— 25.— 29.50 33.— 38.— 43.— 49.— 55.— 62.—

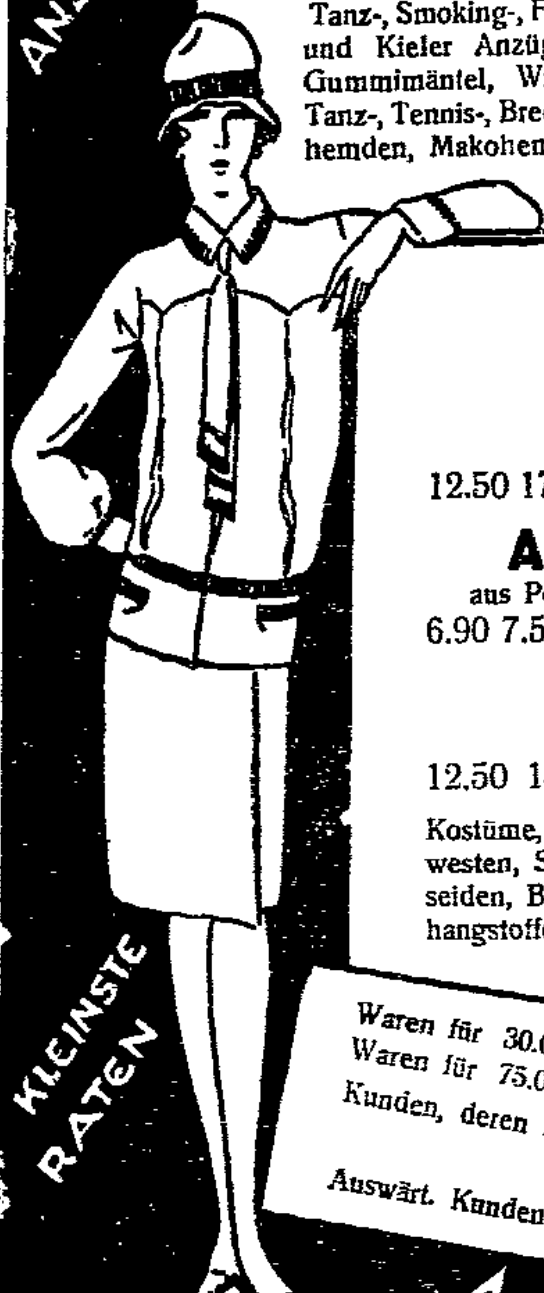
Aparte Woll- und Sommer-Kleider

aus Popeline, Ripo, Wollrips, Kasha, Waschseide, Voile, Wollmusselin
6.90 7.50 9.50 12.50 15.— 18.50 23.— 28.— 33.— 39.— 45.—

Tanz- und Gesellschaftskleider

aus Talfet, Crêpe de Chine, Georgette, Veloutine
12.50 15.— 18.50 23.— 27.— 32.— 39.— 45.— 53.— 65.—

Kostüme, Regenmäntel, Strickkleider, Pullover, Lumberjacks, Strickröcke, Strickwesten, Sportjacken, Röcke, Blusen, Kleiderstoffe, Voiles, Musseline, Waschseiden, Baumwollwaren, Inletts, Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Vorhangstoffe, Tischdecken, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Wandbehänge



KLEINSTE RATEN

Waren für 30.00 Mk. Anzahlung 6.00 Mk., Waren für 50.00 Mk. Anzahlung 10.00 Mk.
Waren für 75.00 Mk. Anzahlung 15.00 Mk., Waren für 100.00 Mk. Anzahlung 20.00 Mk.
Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren in gehobter Höhe ohne Anzahlung
Ausweis-papiere zwecks Legitimation sind mitzubringen
Auswärt. Kunden erhalten Fahrtvergütung. Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt.

KAUFHAUS

Werkur

MAGDEBURG, Breiter Weg 227.

ECKE MOLTKE-STR. NAHE HASSELBACH-PLATZ



Henkel's Scheuermittel putzt alles!

Zum Feste!



1/4 Pfund
1.10
1.00
0.90
0.80
0.75
0.65

Der Beste!

Reinhold Protze

Johannisbergstraße 1 — Haiberstädter Straße 122c
Gareisstraße 13 — Hafenstraße 3

Neues Blut Neues Leben!

Machen Sie eine Blutreinigungskur mit Chemiker Sybels Hefekur. Preis nur 2.— Mk. Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit“. Erhältlich in sämtlichen 11 Drogerien der Firma Hennenberg & Co. Nachfolger, Magdeburg.

Im Lehnstuhl durch alle Welt

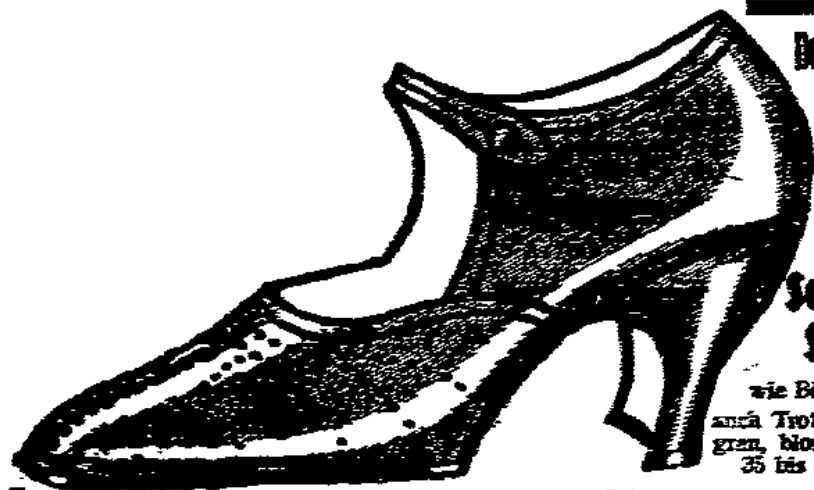
führen unsere

Bücher!

H. M. Stanley: Im dunkelsten Afrika. 12.50
2 Bände
Fritz Kummer: Ein Arbeiter Welt- 7.50
reise
Sven Hedin: Von Pol zu Pol. je Bdt. 5.00
3 Bände
Gran Canan. Bdt. 9.50
Norbert Jacques: Auf dem hinfischen 6.50
Klub
Südsee. Bdt. 13.00 nur 5.00
M. Hedges: Rämpie mit Riesens- 8.00
Tisch
A. Heye: Unterwegs, Müch bu akbar, 4.50
Brennende Erde, Wanderer ohne 4.50
Ziel, jeder Hand ein 4.50
Jack London: Abenteuer des Schienen- 3.00
strangs, In den Wäldern des Nordens,
Südfegegehirn, Mondgesicht, Wad-
ren des Goldes jeder Bdt. Bdt. 3.00
gebunden Bdt. 4.50
Marshall: Zwiil Hölle. Bdt. 4.50
Unter Riefern in Oregon. Bdt. 4.50
Stral-Sauer: Fahrt und Befehl. Bdt. 5.50
White: Mit Pfeil und Bogen auf 5.00
Vöbenjand
Ossendowski: Unter dem Stuhhauch 8.00
der Hüfte
Schillings: Mit Stiglit und 5.00
Hühne
Delmont: Der Gefangene der 2.45
Wüste
und viele andere gleichen Preises
Arsenlow: Ruffen und Chimelen in 12.00
Chiffrien
Katz: Summel durch die Welt. Bdt. 5.00
Zano Grey: Ferganetter, Grenzlegion,
Der Mann aus dem Waide,
Als am letzten Mann
Hergeshelmer: Tampico, Laipi
Romane der Welt
50 Titel. jeder Band Bdt. 2.85

Sämtlich zu haben in der
Buchhandlung
Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstr. 3.

Dein Buch, billig und gut, nur aus der Buchhandlung Volksstimme



billige Schuhverkauf auf dem Hofe

Der helle Sommer-Schuh

wie Bild auch Trotz, grau, Moos 35 bis 41 **5.90**

Gelegenheit

Unsortierte Damen-Halbschuhe diverse Lederarten, auch Lack und Nubuck, schwarz und farbig
Serie I Serie II Serie III
8.80 6.80 4.80

Der moderne Herren-Halbschuh

schwarz und farbig, Lack und Wildleder **8.75**
10.75 12.75 12.50 12.50 8.75

Herren-Schwarzstiefel

schwarz und farbig, spitz und mod. a. Goodyear-Weil **9.75**
10.75 12.75 12.75 12.75 9.75

So schön wie dieser Schuh

in Lack, Nubuck, Wildleder auch in allen hellen Farben

und **so preiswert 12.50** sind **14.75** alle anderen Artikel!

Moderne Sandaletten

Damen, Mädchen u. Kinder, in allen neuen Farben **7.25**
9.25 9.25 8.25

Weiß Leinwand-Schuhe

Damen, Mädchen, Kinder **1.75**

Bomhardt & Co. **Breiter Weg 193/94**
Handelshof



Spezial-Abteilung eleganter Schuhe zu populären Preisen



Zu Pfingsten

wo frohe, festlich gekleidete Menschen mit der in Schönheit prangenden Natur wetteifern, soll auch Ihnen der gute

Mettner-Anzug

Freude und Feststimmung verschaffen. — Unsere

Teilzahlung

$\frac{1}{4}$ Anzahlung, Rest in 12 bis 16 Wochenraten, macht Ihnen die Anschaffung so bequem, daß Sie das Zahlen gar nicht spüren.

Durch die Großfabrikation in eigener Kleiderfabrik unserer Gesellschafter bieten wir Ihnen reichhaltige Auswahl und beste Gewähr für gute Qualität.

Elegante

Herren-Anzüge

aus feinen Gabardine- u. soliden Cheviot- u. Kammgarnstoffen, in ein- u. zweireihig. Formen 78.- 69.- 53.-

49.-

Sport-Anzüge

drei- und vierteilig, aus strapazierfähigen Cheviot-, Kord- und Gabardinestoffen 76.- 59.- 48.-

39.-

Schöne Mäntel

in eleganten zweireihigen Formen und Rückengurt, in modernen Farbstellungen . 98.- 75.- 69.-

44.-

Feine Model-Anzüge

aus feinstem Cheviot-, Kammgarn- u. Gabardinestoffen, in eleg. Ausfüh. Ersatz f. Maßarb. 125.- 115.- 98.-

86.-

Elegante Kleidung für junge Herren besonders billig

Franz Mettner

Magdeburg, Schwibbogen 5

Haben Sie schon
Eintritts-Karten
zur Premiere
Schöne Helena

ARBEITER-SPORTLER!

Dr. Julian Marcuse

Die Hygiene des Arbeitersports

Aus dem Inhalt: Einführung — Was ist Gesundheit? — Im Puttschlag des Lebens — Wozu Muskeln? — Mensch und Sport — Was erreichen wir durch den Sport? — Methodik und Hygiene der Leibesübungen — Schlußwort

Kartoniert 2,75 Mark

Buchhandlung Volksstimme

Soffjäger

Täglich abends
20 Uhr 15

Leipziger
Frib-Weber-
Sänger

Morgen Sonntagabend:
Neues Programm.

Haben Sie schon
Eintritts-Karten
zur Premiere
Schöne Helena

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STERNERT

Täglich 8 Uhr:

Gesamt-Gastspiel des
Nelson-Theaters Berlin
CONFETTI

20 Bilder
Musik von Rudolf Nelson
mit dem berühmten Komponisten
Rudolf Nelson
persönlich am Flügel.

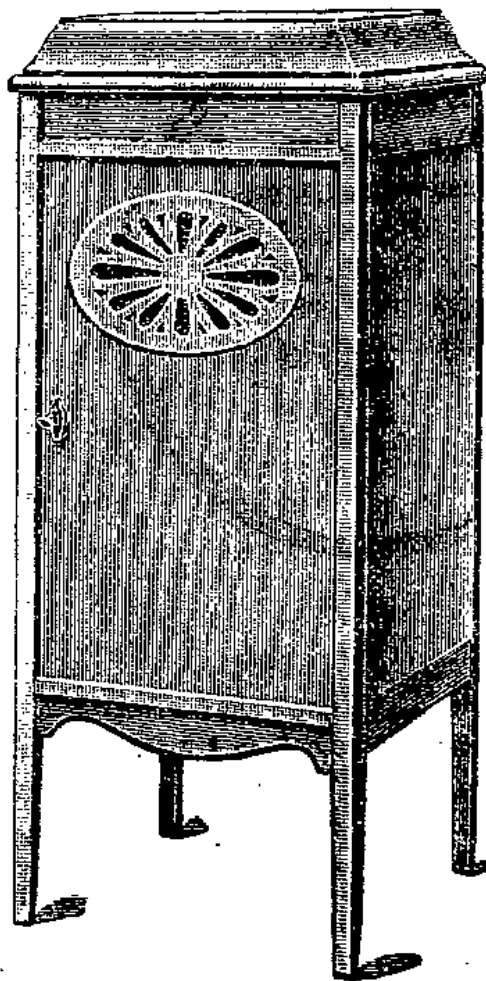
An beiden
Pfingstfeiertagen
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)
und abends 8 Uhr

Zwei Gastspiele des
Nelson-Theaters Berlin

Vorverkauf Theaterkasse 10-1 Uhr und ab 5 Uhr
Sonntags ab 11 Uhr ununterbrochen!

Der wahre Jacob
14täglich, 16stetig, reich illustriert
30 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme



Ohne Anzahlung

gegen wöchentliche oder monatliche Raten
von Rm. 2.50 resp. 10.00 an liefern wir Ihnen

unsere erstklassigen

Sprechmaschinen

Vorführung bereitwilligst u. ohne Kaufzwang

HEIM-MUSIK

Franz Prée, Magdeburg, Breiter Weg 258

Berliner Str. **Tonbild** Berliner Str.
Freitag bis Montag
Der Liebling der ganzen Welt Tom Mix
Die Todesfahrt auf dem Blad River
erner: Das deutsche Großkutschspiel
Nach dem Theaterstück „Gretchen“
6 Mädchen suchen Nachtquartier
in ganz großer deutscher Besetzung
u. a. Penny Jugo, Truus v. Alten
Beginn 5 Uhr Beginn 5 Uhr



Zirkus-Lichtspiele

Ab Donnerstag den 24. Mai

Wieder ein Doppelprogramm

an der Spitze!

Tief erschütternd und packend

ist der Film:

Sonnenaufgang

Lied von zwei Menschen

Regie: F. W. Murnau

nach d. Novelle „Die Reise nach Tilsit“

von Hermann Sudermann.

Außerdem das entzückende Lustspiel:

Madame wünscht keine Kinder

Ein Film, der sich nicht scheut, die

Schwächen unserer heutigen Zeit mit

fastem Griff zu packen. Vergnügnngs-

sucht, Charlestonsaemel, Schminkwut,

Herrenschnulz u. süßen Frauen. Das

irrende Ehepaar wird durch

Maria Corda u. Harry Liedtke

trefflich verkörpert.

Beginn: Werktags 6 Uhr

Sonntags 3 Uhr

DEULIG WALHALLA

Palast

Die führende Film Bühne!

Das Theater für Sie!

Sie zeigen mit größtem Erfolge die

glänzendste Neuver internationaler

Frauenidylle

Eva de Witt / Luise Moran

Florence Vidor / Iris Gray

Greta Nissen

in den beiden Großfilmen:

Die süße Sünde

Eine reizende sündige Angelegenheit

von Liebe, Ehetrat und Schwelgerei nach

französischen Motiven.

erner:

Watrosenliebchen

Die Abenteuer eines süßen,

kleinen Mädchens.

Kulturschau • Wochenschau

Beginn wochentags 4.30 Uhr.

Lichtspiele

Der glänzendste Erfolg seit Monaten

ist unser prächtiges Phagatorngamm!

Sie zeigen vor täglich ausverkauftem

Hause den unvergleichlichen

Lon Chaney

und die entzückende

Renée Adorée

in dem Monumentalfilmwert

Mister Wu

Ein Filmrechen, wie es schöner und

gedacht werden kann.

erner die elegante

Mae Murray

in

Simmer Nr. 13

Ein pikantes Hoteladventuer

Beginn wochentags 5.30 Uhr.

Am 25. Mai 1938 von
10 Uhr vormittags ab
findet in unserem Kund-
bureau hier — Offite
des Hauptbahnhofes —
öffentliche Versteige-
rung von Handfaden
mitt. Reichsbahn-
rektion Magdeburg.

Transportabler Herd
mit Grube preisw. u. vrl.
Andreas, Seydewitz 2

Haben Sie schon
Eintritts-Karten
zur Premiere
Schöne Helena

Haben Sie schon
Eintritts-Karten
zur Premiere
Schöne Helena

Zu Pfingsten!

Sehr preiswerte

Hüte



Großer eleganter Schwinger mit Florentiner, in farb. Strohweischensatz u. Georgetteband **11 50**



Frische Florentiner Schute (imit.) mit flotter Cirebandschleife. **6 50**

Exotik-Hüte mit Band garniert **1 95**

Reizende Glocke echt Rabanas, mit Band garniert **2 45**

Frauen-Hut aus Ripstapel, mit voller Reihengarnitur **3 75**

Mädchen-Hut aufgeschlagene Form, mit Blütenkuff **2 95**

Backfisch-Hut aus echtem Hanfstroh **3 95**

Damen-Hut aus modernem Phantasiegelicht, garniert **4 90**

Basken-Mützen in allen mod. Farben **1.45 95** Pf.

Brachten Sie unsere Schönheiten
Benita May und Olive Brown

Sange & Münzer

51 Breitweg 52



Echter Florentiner in Strohschmuck verarbeitet u. aparten Blumenkuff **14 50**



Eleganter Florentiner (imit.) die moderne Linie n. neuartig. Band u. Blüten-Garnitur **8 75**

PANORAMA

Lichtspiele

Am Freitag nachm. 5 Uhr in **Erstaufführung für ganz Magdeburg** Ein Sensationsfilm, von dem die ganze Stadt sprechen wird!

Der Ueberfall auf den Süd-Express

Ein spannungsgeladenes Abenteuer-Schauspiel von erbitterten Kämpfern antiken amerikanischen Volkstribunen und mexikanischen Zugsräubern, von denen führen Raubzüge auf die internationalen Kurvenzüge Kaliforniens man schon in der nahen Welt mit Schrecken gelesen hat.

8 Akte

In 8 Akten erlebt man den bis auf äußerste geführten Kampf der Geheimdetektive und Marinegruppen gegen einen ehebrüchigen Räuberführer. Ein Rennen, bei dem es um Leben und Tod geht und wo die raffiniertesten Mittel moderner Abwehrkunst — wie Flugzeuge, Dynamit, Raubbomben usw. — in Anwendung gebracht werden.

Ein Film der vom ersten bis zum letzten Akt in Spannung hält!

erner:

Der große Lustspieltell

- Bummle nur mit deiner Frau
- Unsichere Kantonisten
- Künstlerblut
- Was der Floh erzählt

Auf ins P. L. dort ist es immer richtig!



Unser Programm **Ein beispielloser Erfolg** der prominentesten Künstler **Henny Porten** **Wilhelm Dieterle**



Violantha!

Ein Drama aus den Schweizer Bergen. Außerdem: Ein prachtvolles Lustspiel **Nur mit Lachgas!** **Mungo, der Schlangentöter!** **Füli-Wochenschau!** Beginn 1/2 5 Uhr.

Balhall-Kabarett
Apfelstraße 12
Täglich:
Das Riesen-Kabarett-Programm

Total-Ausverkauf
nur noch bis 31. Mai.
Corona-Fahrräder nur 105 Pf.
Pflanschmidt, Leiterstraße 15.

ff. Hausschlachtewurst
sowie täglich frisches Schweinegeschädtes
Christian Klappoth, Halberstädter Straße 60

Achtung, Hausfrauen!
Gutes Bohnenwachs, Möbelwachs u. Schuhcreme kaufen Sie billig zu Fabrikpreisen. Sieder- verläufer Extravorte.
Abgabe von 1/2 Pfund an. Preis: Farbbohne **Fr. Pflanz, W.-Gudenburg, Lutherstraße 7.**
JohannisKirchhof 3b
Jeden Mittwoch, Freitag, Sonnabend verkaufe ich JohannisKirchhof 3b in meinem Laden alle Sorten **ff. Hausschlachtewurst** und Fleisch, warme Jauerische am Freitag von 4 Uhr auch gebacktes Rind- u. Schweinefleisch. Bitte alle Freunde u. Bekannte und die alten Kunden um gütige Unterstützung.
Edo Wiedig, Fleischer.

Prima Schweinefleisch Pf. 0.50-1.10
Kalbfleisch 0.90-1.25
Fr. Rindfleisch 0.75-1.10
Schafengefleisch u. 0.90 an
Fr. Rehweide, Pf. 0.40, bei 5 Pf. 0.35
Rinderherz, „ 0.60, „ 5 „ 0.55
Rinderleber Schenschwanz Pf. 1.10 Pf. 0.80
Richard Bosse, Gr. Marktstr. 20
Marken-Fahrräder
Herren-Räder Nr. 78, Damen-Räder Nr. 83 mit Continental und Torpedo
Berliner Straße Nr. 30/31.
Ed. Dietzsch, Großvertrieb d. Dürkopffabrikale

Pilsner Urquell

Stube



MAGDEBURG

Otto-von-Guericke-Straße Nr. 95
INHABER: ALBERT SCHMIDT

ERÖFFNUNG FREITAG, DEN 25. MAI, 19 UHR
AUSSCHANK: PILSNER URQUELL — MÜNCHENER PSCHORR-BRAU

Aus der Wirtschaft

Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit

Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit legte kürzlich seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1927 vor. Das Institut konnte auch im Berichtsjahr 1927 seine Tätigkeit als Vermittlungs- und Unterstützungsstelle zur Förderung der Nationalisierung in Deutschland dank der Bewilligung weiterer Reichsmittel durch die gesetzgebenden Körperschaften fortsetzen und weiter ausbauen. Für das Etatsjahr 1927/28 wurden 1,7 Millionen Mark bewilligt. Bis zum 31. März 1928 beliefen sich die zur Verfügung gestellten Reichsmittel auf rund 4,1 Millionen Mark. Vorstand und Finanzausschuss des Reichskuratoriums haben seit Herbst 1925 bis 31. März 1928 insgesamt 3,054 Millionen Mark für die Lösung von Nationalisierungsaufgaben bereitgestellt.

Unter den Arbeiten des Reichskuratoriums nahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Nationalisierungsbemühungen in der Verwaltung und in der Verteilung einen außerordentlich großen Raum ein. So konnten u. a. Entwürfe für Einheits-Vorführung für die verschiedensten Industrie- und Gewerbebezüge aufgestellt werden.

Bemerkenswert ist die Schaffung einer Ortsverzeichnis für das Deutsche Reich, deren erster Teil als Wandverzeichnis für 20.000 Banplätze bereits erschienen ist; der zweite Teil, ein Ortsnummern-Verzeichnis für etwa 90.000 Wohnplätze wird im Sommer 1928 veröffentlicht werden.

Das Kuratorium hat auch die Ausbildung des Nachwuchses und die Schaffung von Lehrmitteln für Schulen und für Kurse weiter gefördert und Schritte unternommen, um die vielseitigen Bestrebungen auf dem Gebiete der Hygiene, der Gewerbehygiene, der Berufsausbildung und der Unfallverhütung zusammenzufassen und für die Arbeitsauslese und Arbeitsgestaltung nutzbar zu machen.

60-Millionen-Anleihe der Stadt Berlin. Die Stadt Berlin hat mit einem amerikanischen Bankkonsortium eine Auslandsanleihe über 15 Millionen Dollar abgeschlossen. Die Anleihe ist mit 6 Prozent verzinslich und in 80 Jahren zu tilgen. Der Auszahlungsfuss beträgt 92,5 bei einem Ausgabekurs von 95. Damit stellt sich die effektive Verzinsung für die Stadt im Höchstfall auf 6,74 Prozent und für die Zeichner auf 6 1/2 Prozent. Die Anleihe wird zum größten Teile für den Ausbau der Schnellbahnen und der Elektrizitätswerke verwendet. Ein Teilbetrag von 2,5 Millionen Dollar soll dazu dienen, die Stadtkanalisierung auszubauen.

Aus den Gerichtssälen

Vier Mädchen suchen einen Mann

Der Kaufmann Karl Höch aus Magdeburg ist zwar verheiratet, lebt aber schon seit 12 Jahren von seiner Ehefrau getrennt. Da er in Halle verheiratet ist, er selbst aber seit Jahren in Magdeburg lebt, verjährt er es, sich das Vertrauen einiger Mädchen, um die 25 herum, zu erwerben, denen er bereits nach kurzer Bekanntschaft die Ehe versprochen, da er sich schon lange nach einem Heim fühlte. Selbstverständlich sprach er stets davon, daß er ledig sei. Einmal nur berichtete er, daß er geschieden wäre. Daß seine Ehe aber noch bestand, hat er in den vier Fällen niemals gesagt, in denen er kurz hintereinander junge Mädchen zu bestechen mußte, sich mit ihm zu verloben. Und die vier Mädchen suchten einen Mann. Höch ist galant und unterhaltend. Er weiß von vielen Dingen sehr lustig zu erzählen und so kam es denn, daß er meist schon nach kurzer Bekanntschaft, sich das Vertrauen der Mädchenherzen zu erwerben mußte. Zweimal verlobte er sich kurz hintereinander öffentlich. Mit den beiden anderen Mädchen tat er es heimlich. Aber die Welt ist klein. Und so kam es denn schließlich, daß nach kürzerer richtiger oder heimlicher

Verlobungszeit irgend jemand den Mädchen beibrachte, daß Höch verheiratet sei. Für die jungen Mädchen war das natürlich sofort Veranlassung, das Verlöbniß aufzulösen. Der Staatsanwalt hätte sich sicherlich niemals um diese Schwindelweiber des Höch gekümmert, wenn nicht beider heiratslustige Ehemann in einem Falle dem einen Mädchen 500 Mark, in dem andern Falle 65 Mark als Geschenk schenken hätte. Die betrogenen Bräute erstatteten Anzeige, weil ihnen Höch vorgelogen hatte, er sei ledig und weil er erzählt hatte, daß er jeden Tag von seinem Vater 8000 Mark und als Abfindung für einen Zwangsveräußerungschein 3000 Mark erwarde. Nur aus diesem Grunde wollen die betrogenen Mädchen leichten Herzens dem stets im Dalles lebenden Bräutigam auszuholen haben.

Wegen Verzug hatte sich Höch am Mittwoch vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er beweigert als Angeklagter jede Aussage und hatte auch auf die verleitenden Aussagen der Zeuginnen kein Wort der Erwiderung. Der Staatsanwalt hielt deshalb den Angeklagten des Betrugs für überführt und beantragte mit Rücksicht auf die Beweisenlosigkeit, mit der der Beschuldigte vorgegangen ist, 6 Monate 2 Wochen Gefängnis. Auch darauf hatte Höch nichts zu sagen. Das Gericht verurteilte ihn schließlich zu fünf Monaten Gefängnis, wegen der Angeklagte Verurteilung einlegen will, da er nach seiner Ansicht nur in der Verurteilung sein Recht suchen könne.

Briefkasten

G. G. in Burg. Berichte von Verhandlungen vor dem Arbeitsgericht mitteilend von der freien Gewerkschaft unterkempelt sein. Wendorf-Sohlen, Reichsbanner. Die Anzeige vom 31. März kostet 5,30 Mark. Bittet um Einsendung.

Was in den Hochsommer hinein ist es gut, eine Frühjahrsblutreinigungsfur zu gebrauchen. Wichtig gelobt werden die echten Sangirin-Präparate (Lact und Zee) der Victoria-Pharmak. Otto-von-Straße 94b, Weissen Sie ähnlich klingende Nachahmungen zurück!

Billiger Pfingst-Verkauf

Unsere Preise sind ganz besonders niedrig!

Damen-Wäsche
Kinder-Wäsche
Unterkleidung
Strümpfe
Trikotagen
Sportwesten
Pullover
Strickjacken

Strick-Kostüme
Spiel-Anzüge
Sport-Hemden
Oberhemden
Blaue Knabenhosen
Seppi-Hosen
Seppi-Hosenträger
Holzhackerjacken

Webwaren-Groß- und Einzelverkauf
Wäsche- und Schürzenfabrik



Karlsruhe 1, Ecke O.-v.-Guericke-Str.
gegenüber Große Münzstraße

Jugendlicher Hut mit feiner Bandgarnitur in weiß. Strohgelb 4.75

Florentiner Glocke (imit.) mit Bandgarnitur. 5.75

Entzückender Hut mit Band- u. Blumengarn. in w. Phantaflecht. 5.75

Kleidsamer Frauenhut in Phantaflecht mit Band- und Blumengarnitur. 5.75

Eleganter Florentiner (imit.) mit feiner Bandgarnitur und Blumentuff. 7.50

Vornehmer Frauenhut in Bandgarn. u. edelstem Stroumreicher in Phantaflecht. 8.75

Fescher Florentiner (imit.) mit feiner Bandgarnitur u. Blumentuff. 8.75

8.75

8.75

8.75

8.75

8.75

florentiner die grosse Mode!

haus der hüte

größtes Spezialunternehmen Deutschlands

Magdeburg, Br. Weg 193/4
Nähe Steinstraße

D-Rad-Fahrer

welche sich an der Zielfahrt zum Brocken beteiligen wollen, werden gebeten, sich bei einem Unterzeichneten einzutragen.

Sammeln am 1. Pfingsttag, 7 Uhr morgens, an der Endstation Sudenburg. 7 1/2 Uhr geschloss. Abfahrt

Magdeburger Autohallen Georg Meineker
Sternstraße 13/7, Tel. 41742/4. Schrotdorferstr. 7, Tel. 3631

Fritz Giesecke
Breiter Weg 100, Telefon 982

Mitteilungen für den Bürgerkreis nimmt an Buchhandlung Volksstimme.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise der innigen Teilnahme beim Tode meines so plötzlich aus dem Leben gerissenen innig geliebten Vaters, meines guten Vaters, Schwiegervaters u. Das lagen mir hiermit unsern besten Dank. Auch seinen Kollegen sowie der gesamten Beamtenschaft des Gas- und Wasserwerks für die kostbaren Blumen und Geldspenden vorzuhalten. Dem Reichsbanner Ortsgruppe Neustadt sowie dem Hausbewohner Inhaber Str. 15-16 fernand hiermit dankend. Ganz besonders dank Herrn Pastor Herweg für die tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
witwe Martha Köppler.

Beliebter Vater, du bist nicht mehr. Dem Platz in unserer Mitte bleibst leer. Wie oft redest du uns deine Hand, Der deine Tod zerriß dies schone Band!

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der tiefen Teilnahme sowie der Kranzspenden beim Begräbnis unserer lieben Großmutter lagen uns allen Verwandten Bekannten der Direktion der Angehörigen und den Kollegen des Berg- u. Hüttenwesens u. den Kameraden unsern besten Dank. Besonderen Dank Herrn Dr. Köhler für die tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe sowie dem Damen-Verein u. den Kameraden der Kameraden für ihren Beitrag.

E. Thiels
Die trauernden Kinder der Familie Wagenführ

Wite Sachen

Verkauft stehen sie auf dem Boden, dem Verkauf preisgegeben. Gar manche Familie könnte sie noch gut gebrauchen und auch die würde der keine Erlös erwünscht sein. Warum verkaufen du sie nicht? — Eine kleine Anzeige in der Volksstimme würde dir dabei gute Dienste leisten.

Schönebeck.

Die Urnenbeisetzung für unsern Lieben Verstorbenen findet am Sonntag den 3. Mai, nachmittags 4 Uhr, am dem neuen Friedhof statt.

Wwe. Anna Hahn geb. Kunze.

Nachruf.

Am 21. Mai verstarb der Gemeindevorsteher Klempner **Herr Gustav Behnersdorf.**

Obwohl die Zeit seines Wirkens als Gemeindevorsteher nur kurz war, erwarb er sich die Berücksichtigung der Gemeindevertretung in hohem Maße.

Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden.

Wetterstein, den 22. Mai 1928.

Namens der Gemeindevertretung **Körte, Gemeindevorsteher.**

Sozialdemokr. Partei Schönebeck u. Umgeg.

Die Urnenbeisetzung für unsern verehrten Parteigenossen **Friedrich Hahn** findet am Sonntag den 3. Mai, nachmittags 4 Uhr, am dem neuen Friedhof statt. Begleitetung erwünscht.

Dr. Borstend.

Statt Karten.

Am Mittwoch den 23. Mai vormittags 5 1/2 Uhr, verstarb nach langem, schwerem Leben plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Fördererwahl:

Julius Sallner

im Alter von 70 Jahren
Magdeburg-N., Große Straße 2, den 23. Mai 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Emilie Sallner geb. Pahl, nebst Kindern**

Die Beerdigung findet am Sonntag den 26. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs statt.

Deutscher Verkehrsband
Ortsverwaltung Magdeburg.

Nachruf!

Am 16. April verstarb der Kollege **Franz Jblau** im 76. Lebensjahre infolge Gebirgschlags und am 20. Mai der Kollege **Wilhelm Franke** infolge eines Unfalls im 61. Lebensjahre.

Beide Kollegen waren treue Mitglieder, deren Andenken wir stets in Ehren halten.

Die Ortsverwaltung.

40 Mann starker Männerchor
im Vorort von Magdeburg. Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes sucht zum vorrückenden 1. Akt einen

Süchtigen Dirigenten

Bedingung: Donnerstags Abends, Gehalt nach Vereinbarung. Angek. o. e. in der Volksstimme 1784 a. die Exped. d. Volksstimme ev.

Rothbücher
für den einfachen Haushalt
son 2.00 Mark
Buchh. Volksstimme

Sofa mit 28 Plätzen
Anrichte mit Einlegeholz, 25 Plätzen
Passepartout, 3, 1, 1, 1, 1

Rauf, alte u. junge Kannen, Tassen u. Porzellan
am Platz
9-11 Uhr
Donnerstags geschloffen
Reger, Marktstr. 16a

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltung Magdeburg

Am 23. Mai starb unser Mitglied **Moriz Arztsche** im Alter von 76 Jahren, an Lungenerkrankung, 72 Jahre alt. Seine letzten Stunden verlebte er in der besten Erinnerung.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 26. Mai, vormittags 11 Uhr, von der Halle des Südrheides statt.

Die Verwaltung.

Besonders preiswerte Pfingst-Angebote



Herren-Anzüge farbig, 2-reihig, moderne Muster 82.00 78.00 75.00 64.00 52.00	4800	Herren-Sommerpaletots moderne Formen 79.00 76.00 72.00 59.00 55.00	5400
Herren-Anzüge farbig, 1-reihig, schöne Formen 80.00 75.00 68.00 62.00 52.00 45.00	3400	Herren- und Burschen-Gummimäntel 32.50 28.50 24.50	1950
Herren-Anzüge blau, prima Qualität, Kammgarn 96.00 90.00 82.00 72.00	6200	Loden-Mäntel (Bozener und Raglan) 32.50 27.50 22.00 20.00	1750
Burschen-Anzüge farbig, 1- und 2-reihig 58.00 48.00 40.00 35.00 28.00	2600	Windjacken in Covercoats, Gabardine und Segeltuch 15.75 14.75 11.25 9.75	700
Burschen-Anzüge Sportformen 50.50 48.00 42.00	2700	Streifhosen 17.00 13.00 12.50 10.25	680

KONSUM-VEREIN

JAKOBSTRASSE 42 ECKE PETERSTRASSE JAKOBSTRASSE 42

Geschäfts-Inserate aus Schönebeck

1. Chron. Affordern-Klub
Freundschaft in Schönebeck
veranstaltet am 1. Pfingstfesttag im **Stadtpark** sein diesjähriges **Pfingst-Vergnügen**
Es ladet hierzu freundlichst ein
Der Vorstand

Zum Pfingstfest!!
Hochbaums Blumen
zum Schmuck des Heims
Hochbaums Pflanzen
für Balkon, Fenster, Garten und Grobgrund
Hochbaums Krüchte
für die Tafel, Reise und Wanderung
Alles preiswert und gut in
Robert Hochbaums Blumenhdlg.
Tel. 322 Schönebeck a. S. Salzer Str. 7

Bettfedern-Reinigung
jeden Montag u. Donnerstag
Gustav Lehmann

Zu Pfingsten empfiehlt:
Fette Suppenhühner
junge Hähne, junge Tauben
harte Hähne und Schlei.
Ferner: Gute Ebi, Gemüse und Fisch-
Konferven besonders billig. — Prima harte
Brotwaren, reines Schmalz.
Reinhold Göb, Desterik Nachf.
Schönebeck, Elbstraße Nr. 3a.

Schönebeck
Wer sich 1 Fahrrad
anschaffen will, der überlegen sich erst, wie lange er das Rad fahren will. Sollen Sie das Rad 20, 25, ja 1. gar 30 Jahre ohne Reparaturen fahren, dann wählen Sie die **Maerz-Wäbler, Torpedo oder Kahler** mit der geistlich geschützten Rahmenverhärtung (Tragkraft 12 Zentner), die kein anderer Fabrikat ausweisen kann und die seit 40 Jahren Weltrennen gewinnen. Sie sparen Geld und Ärger und erhalten sich vor Schaden. **Fabrik-Lager STRAUSSBERG**
Breiter Weg, Telefon Nr. 922 206

Kleidsame helle Damenhüte
in großer Auswahl
in allen Preislagen
Thiele & Rohde
Schönebeck / Markt 8

Schönebeck
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
Preise so billig wie nie zuvor
Franz Schütze
Markt 9 Konjektion, Wäsche, Stoffe

Wartwaren
in bekannter Güte
kaufen Sie am billigsten und besten bei
Hermann Gabriel, Schönebeck.

Schönebeck.
Grammophone / Schallplatten / Nadeln
in großer Auswahl
Lübcks Buch- und Musikalienhandlung
Republikstr. (gegenüber der Hauptpost)

Schönebeck.
Zum Fest
empfehle billige
Damen-Handen
Herren-Handen
Kinder-Handen
Bringsel-Röde
Beinleider
Nachthemden
Strümpfe
Kinder-Söckchen
alle Größen
Bergüte 10%, Abat. b.
Sergeisen d. Annonce.
Höllers
Wäsche-Geschäft
Elbstraße 26.
Sport-Handen
in allen Größen
Strümpfe
Hosenträger
Sommerjoppen
Paul Kersten
Schönebeck
Friedrichstraße

Zakat
in großer Auswahl
Zigarettenpapier Cypriose
Zigaretten • Zigarren
kaufen Sie mit 4% Rabatt bei
W. A. Schramm
Schönebeck, Steinstraße 18.

Schönebeck
Krawatten
Oberhemden
Herren-Hüte
sowie sämtliche übrigen Herren-Artikel
in größter Auswahl zu bekannt
billigsten Preisen.

Paul Kienast
Salzer Straße 18b.

Die größte Auswahl
in reinsten
Ronditorei- u. Bäckereiwaren
finden Sie bei
Walter Hienzsch Ronditorei
u. Bäckerei
Salztor Nr. 2

Zu Pfingsten empfiehlt:
Fette Suppenhühner
junge Hähne, junge Tauben
Spiegelkarpfen und Schlei.
Ferner: Gute Ebi, Gemüse und Fisch-
Konferven besonders billig. — Prima harte
Brotwaren, reines Schmalz.
Reinhold Göb, Desterik Nachf.
Schönebeck, Elbstraße Nr. 3a.

Bruno Schulzki
Strumpf-Spezialgeschäft
Schönebeck
Böttcherstraße 1
Eckhaus Böttcherstraße und Salztor

Schönebeck Schönebeck
Zur besonderen Beachtung!
Zum Pfingstfest
verschlehen Sie es bitte nicht, Ihren
Bedarf in meinem **großen**
Schuhwaren-Verlauf
zu decken. Sie werden überstrawmen
gut und preiswert bedient werden.
Schuhwarenhaus Carl Armster
Schönebeck, Markt, Ecke Poststraße

Zum Pfingstfest
empfehle
Topfuchen, gechl. Napfuchen,
Königsfuchen, gef. Frankfurter
Kränze und alle Sorten Kaffee-
gebäck in reicher Auswahl
Reinhold Pfeiffer, Schönebeck
Salzer Straße 5 und Filiale Bahnhofstraße

G. Koch, Optiker, Schönebeck
Eigene Schleiferei
Sorgfältige Anpassung von Brillen
und Klemmern. Moderne Formen.
Schnelle Ausführung von Reparaturen.

Schönebeck. Schönebeck.
Ortenbacher Lederwaren
Moderne Besuchs- und Beuteltaschen
kaufen Sie preiswert bei
Paul Altvater Breiter Weg
5

Schönebeck Schönebeck
Zu Pfingsten:
Unter-, Dürrtopf- u. Spei-Fahrräder
Spezial- und Jugend-Räder
Erleichterte Zahlungsweise.
Karl Sandau & Co., Schönebeck.

Schönebeck
Willy Krummel
empfehle zu den Festtagen
Wehl 22 26 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100
Zucker, Kristall, 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100
Schmalz, 68 70 72 74 76 78 80 82 84 86 88 90 92 94 96 98 100
Sämtliche Backartikel billigst
Stachelbeerwein, Liter 84 u. 95
Johannbeerwein, Liter 1.20
Aischwein, Liter 1.20
Erdbeerwein, Liter 1.25
Spirituosen u. Weine billigst!

Kaufhaus
Max Schlesinger
Schönebeck a. d. E.
Das Haus
der volkstümlichen Preise
bringt
vorteilhafte
Pfingst-Angebote

Freie Turnerschaft Schönebeck
Am 2. Pfingstfesttag
veranstalten wir im „Stadtpark“ unseren diesjährigen
Pfingst-Ball.
Besende und Gäste des Vereins sind herzlich eingeladen.
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Pfg.

Nachrichten aus der Provinz

Sozialdemokratische Ferienkurse

Der Bezirksbildungsausschuss veranstaltet in der Zeit von Sonntag den 12. August bis Sonnabend den 18. August und von Sonntag den 26. August bis Sonntag den 1. September im Gewerkschaftshaus Monopol in Wernigerode zwei Ferienkurse.

Im ersten Kursus unterrichten Genosse Dr. Baabe und sein Assistent 8 Tage lang über sozialdemokratische Agrarpolitik. Die Annahme des Agrarprogramms auf dem Kieler Parteitag und das lebhafteste Interesse unserer Genossen für agrarpolitische Fragen hat uns veranlaßt, dieses Thema zu wählen. Wir hoffen, daß sich ein großer Kreis, besonders ländlicher Parteigenossen an dem Kursus beteiligen wird.

Im zweiten Kursus gibt Genosse Prof. Dr. Erik Möltzing von der Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M. eine Einführung in die Volkswirtschaft. Möltzing verfügt über ein solides Wissen. Sein Kursus im Vorjahr war für die Partei ein guter Erfolg; er bedeutet für alle Teilnehmer einen großen Gewinn an grundsätzlichem Wissen.

Die Kosten betragen 5 Mark Teilnehmergebühr für eine Woche und 5,50 Mark pro Tag Verpflegung und Nebenhaltung für jeden Kursus. Alle Teilnehmer werden im Gewerkschaftshaus Monopol untergebracht. An zwei Nachmittagen in der Woche sollen Wandrungen in den Harz unternommen werden.

Der Bezirk ist bereit, benötigte und befähigte Genossen zu unterstützen. Wir erwarten, daß die Ortsvereine das Beste tun. Wer an den Ferienkursen teilnehmen will, wende sich umgehend an den örtlichen Parteivorstand. Der Parteivorstand gibt die Meldungen bis zum 15. Juni an das Bezirks-Bildungssekretariat weiter.

Die Kurssteilnehmer beiderlei Geschlechts müssen mit den grundsätzlichen Anschauungen der Partei einigermaßen vertraut sein, damit sie den gebotenen Stoff verstehen und verarbeiten können. Wir hoffen, auch in diesem Jahr eine ansehnliche Zahl von Parteifunktionären zu den Ferienkursen in Wernigerode begrüßen zu können.

Bezirks-Bildungssekretariat Magdeburg, Regierungstr. 1, II. E. Crummenerl.

Wesprechungen der Unternehmer

Die diesjährigen Frühjahrslöhnbewegungen der Landarbeiter brachten einen neuen Beweis dafür, daß sich in der Einstellung der landwirtschaftlichen Unternehmer zur Lohnfrage so gut wie nichts geändert hat. Sie haben sich in den vergangenen Jahren mit aller Entschiedenheit gegen jede wirksame Erhöhung der Landarbeiterlöhne gewandt. Wenn da und dort trotzdem kleine Lohnerhöhungen herausgefunden sind, so lediglich durch den Druck, unter dem die landwirtschaftlichen Unternehmer gesetzt wurden.

Die Haltung der landwirtschaftlichen Unternehmer in der Lohnfrage macht die Wesprechungen beachtenswert, die sie bei dem verschiedensten Gelegenheiten gemacht haben. Es war bei dem Kampf gegen die Zwangswirtschaft und das Anlagungsverfahren sowie bei dem Bestreben, Schutzzölle und höhere Getreidepreise zu erzielen, als man den Landarbeitern erklärte: reißt euch ein in unsere Front und helft mit, daß unsere Wünsche erfüllt werden. Sollen die Zwangswirtschaft und das Anlagungsverfahren und erreichen wir Schutzzölle und höhere Getreidepreise, wird es der Landwirtschaft besser gehen und wir können auch höhere Löhne zahlen.

Es war die „Bommerische Tagespost“, in der am 26. Juni 1928 geschrieben wurde:

Und wie steht der Landarbeiter selbst zum Schutzvoll? Er ist wie kein zweiter auf Geheld und Verdacht mit der Landwirtschaft verbunden. In dem Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist sein Lohn enthalten. Schutzvoll bedeutet höhere Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, höheren Lohn für den Landarbeiter und Verbesserung seiner sozialen Lage. Wie schwer der Landarbeiter von einer Krise in der Landwirtschaft und der Schutzlosigkeit derselben betroffen wird, zeigt am besten die Tatsache, daß das Deputatland heute für den Landarbeiter unrentabel geworden ist.

Die Wünsche der landwirtschaftlichen Unternehmer sind restlos in Erfüllung gegangen. Wir erleben den Fall der Zwangswirtschaft und das Anlagungsverfahren, wir erleben die Einführung der Schutzzölle und ein aufsehenerregendes Steigen der Getreidepreise. Alle Voraussetzungen für die Erhöhung der Landarbeiterlöhne sind erfüllt. Was ist aus den Löhnen geworden? Wir jagten es bereits: Von der Bereitwilligkeit, sie zu erhöhen, ist keine Spur zu entdecken.

Das Spiel, das die landwirtschaftlichen Unternehmer den Landarbeitern gegenüber spielen, ist ein unerträgliches. Es steht so aus, als wenn die Landarbeiter für dumm verkauft und systematisch an der Nase herumgeführt werden sollten.

Besondere Veranlassung, sich hierzu zu äußern, hat die wirtschaftsrechtliche Landarbeiterbewegung. Sie ist es gewesen, die die Lohnwesprechungen der landwirtschaftlichen Unternehmer bei der Gelegenheit als durchaus glaubwürdig hingestellt hat und dadurch mancher Lohnbewegung der Landarbeiter in den Weg trat.

Die landwirtschaftlichen Unternehmer mögen sich gesagt sein lassen: Täuscht euch nicht! Der Landarbeiter ist heißhend geworden. Er wird den Wechsel, der ihm ausgestellt wurde, durch seine Organisation, den Deutschen Landarbeiterverband, so lange präsentieren, bis er eingelöst ist.

Der Provinzialauschuss in Ziegenrück

Eine Studienfahrt in den südlichen Teil der Provinz Sachsen, den Exklavenkreis Ziegenrück, führte der Provinzialauschuss am 22. und 23. Mai aus. Der landwirtschaftlich schöne Kreis Ziegenrück, der aus sechs Exklaven besteht, hat in wirtschaftlicher Hinsicht Bedeutung erlangt, seitdem die Talsperrenpläne an der oberen Saale Gestalt gewonnen haben. Bei der Behandlung der mitteldeutschen Frage durch Provinziallandtag und -auschuss sind die besonderen Schwierigkeiten schon dargestellt worden, denen diese Pläne durch die unorganisierte Führung der Landesgrenzen und ihrer Folgen begegneten. So war es natürlich, daß sich der Provinzialauschuss einmal an Ort und Stelle mit einem der wichtigsten wasserwirtschaftlichen Probleme der Provinz Sachsen vertraut machte. Nach dem Einführungsvortrag des Leiters des Talsperrenamtes, Regierungs-Baumeister Saalfeld, wurde die auf preußischem Gebiet geplante Talsperre bei Hohenwarthe, am Nachmittag die in der Haupttalsperre thüringische Meilschaltsperrde, an der bereits gearbeitet wird, besichtigt. Besonders Interesse erweckte auch der großzügige Brückenbau bei Saalburg. Mit der Talsperrenbesichtigung wurde noch die Einführung in die Probleme der Geländeumsiedlung verbunden. Landeskulturamtspräsident Hartenstein leitete nach einem Vortrag in Ziegenrück eine Flurbeseichtigung in der Gemeinde Liebenbrunn.

Am Abend wurden die Mitglieder des Provinzialauschusses vom Kreisauausschuss Ziegenrück empfangen. Landrat v. Wolfferdoff, der den Landeshauptmann Dr. Sübener und den Landespräsidenten Dr. Wacntig besonders begrüßte, hob dankbar hervor, daß die Provinz sich des infolge seiner wirtschaftlichen Verhältnisse leistungsschwachen Kreises stets besonders angenommen hätte. Nachdem auch der Bürgermeister Straßburger (Ziegenrück) Willkommen entboten und auf die 600jährige Geschichte der Stadt hingewiesen hatte, dankte Oberbürgermeister Weber (Salzbitz) als Vorsitzender. Er berührte dabei die mitteldeutsche Frage. Solange wir ein Preußen und ein Thüringen kennen, werde der Kreis zu Preußen gehören. Es sei sehr wünschenswert, in der Zerrissenheit des Vaterlandes Ordnung zu bringen, und es sei auf eine Regelung zu hoffen, bei der der Kreis Ziegenrück bei Preußen bliebe.

Am Mittwoch vormittag fanden die Beratungen des Provinzialauschusses statt, die sich erneut mit den schweren Hochwasserschäden in der Provinz beschäftigten. Auf Vorschlag einer Kommission, welche die Kreise Schweinitz, Liebenwerda und Jerichow 2 bereitet hat, wurde beschlossen, dem Beispiel des Staates zu folgen und die von der Provinz aus Anlaß der Heberschwemmung 1926 gegebenen Kredite niederschlagen. Es handelt sich um 232500 Mark für den Kreis Schweinitz, 222000 Mark für den Kreis Liebenwerda und 334387 Mark für den Kreis Jerichow 2. In Anbetracht der großen Zeiten, die immer wieder durch Hochwasserschäden erwachsen, wurde folgende Entscheidung gefaßt:

Entscheidung zu den Hochwasserschäden.

Die Hochwasserkatastrophen, von denen im Laufe der letzten Jahre auch die Provinz Sachsen schwer heimgesucht worden ist, veranlassen den Provinzialauschuss, die folgende Vorstellung an die Staatsregierung zu richten:

Die Heberschwemmungen verursachen namentlich in den an den großen Flußläufen der Provinz liegenden Kreisen so gewaltige Schäden, daß einem Teile der ackerbautreibenden Bevölkerung wirtschaftlicher Untergang droht. Der Staat leitet eine Aktion zur Rettung der in ihrem Nahrungsstand gefährdeten Landwirte ein, an der die Provinz sich in gleichem Maße beteiligte. Da Jahr für Jahr sich solche Notstände wiederholen, hat die Provinz während der letzten 4 Jahre etwa 5 1/2 Mill. Mark aufwenden müssen. Der Provinzialauschuss hat nun, nicht zuletzt durch die Feststellungen einer von ihm zur Nachprüfung der Verteilung der Hochwasserentschädigungen in einzelnen Kreisen eingesetzten Kommission, die Heberschwemmungen gewonnen, daß sich ein großer Teil der Anwohner nicht so verhängnisvoll hätte auswirken können, wenn in den betroffenen Gegenden der Zustand der Hauptvorfluter nicht nur, sondern auch ihrer Zubringer nicht gründlich und z. T. vernachlässigt gewesen wäre. Auf Grund der Feststellungen unterliegt es keinem Zweifel, daß der größte Teil der gezahlten Beihilfen hätte gespart werden können, wenn sich besonders auch die Binnenentwässerung in ordnungsmäßigem Zustand befunden hätte.

Auf die Dauer kann weder die Provinz noch auch der Staat derartig hohe Aufwendungen tragen für die Wiedergutmachung von Schäden, die hätten vermieden werden können. Deshalb muß Vorkehrungen getroffen werden, daß solche Unwetterkatastrophen möglichst unschädlich verlaufen, jedenfalls in ihren Folgen nicht so verhängnisvolle Ausmaße erreichen können, wie dies in den betroffenen Räumen der Fall gewesen ist. Es gilt deshalb vor allem, in dem am stärksten heimgesuchten Gegenden der Provinz die Wasserwirtschaft nach den bereits vorliegenden Projekten der Kulturbauämter zu regeln. Hier ist hauptsächlich an die gegenwärtig überaus unzulässigen Verhältnisse gedacht im Kreise Oberburg und benachbarten Landesteilen, im Kreise Jerichow 2 und in den beiden Kreisen Schweinitz und Liebenwerda, wo die unerträglichen Heberschwemmungen der Schwarzen Elster Abhilfe heischen. Die schon lange energische Durchführung des Elstergesetzes ist hier dringendes Gebot.

Der Provinzialauschuss erachtet es für seine Pflicht, der Staatsregierung die Bitte zu unterbreiten, die Ausführungen des Kraben aufmerksam gemacht, nahm sich ein Arbeiter seiner an. Der Krabe hat einen schweren Schenkelbruch und einen Unterarm davongetragen. Die Nummer des Krabes konnte festgestellt werden und mögen sich Zeugen des Unfalls bei der Kriminalpolizei melden.

Die Provinzverwaltung nimmt nicht nur unvorbereitet in Angriff nehmen zu lassen, sondern sie mit allen Kräften zu beschleunigen, und zwar in solchem Grade, daß die Bauzeiten verkürzt werden. Die im Interesse der gesamten Volkswirtschaft liegenden Maßnahmen muß eine so weitgehende finanzielle Förderung zuteil werden, daß die Durchführung der Arbeiten nicht ins Stocken geraten kann. Der Provinzialverband von Sachsen wird seine Beteiligung an solchen energischen Vorgehen nicht versagen.

Im August 1927 sind die Landwirte in Hüpfledt, (Kreis Worbis) durch Hagelwetter schwer geschädigt worden. Einer Hilfsaktion des Staates schloß sich der Provinzialauschuss mit dem gleichen Betrag, 12000 Mark, an. Der Provinziallandtag hatte beschlossen, an der landwirtschaftlichen Umschuldungsdienstaktion die Provinz Sachsen zu beteiligen und den Provinzialauschuss ermächtigt, die Einzelheiten zu regeln. Der Provinzialverband von Sachsen wird nunmehr für Umschuldungskredite, die von der Umschuldungsdienstaktion zur Sicherung der rationalen Weiterführung der Wirtschaft an Landwirte der Provinz Sachsen gewährt werden, bis zur Gesamthöhe von 10 Millionen Mark die Bürgschaft übernehmen. Voraussetzung ist, daß Reich und Preußen die Rückzahlung von mindestens 1/3 des Bürgschaftsvertrages tragen.

Die Frage der Elbbrücke bei Tangermünde ist, wie schon mehrfach berichtet, nach der Erklärung des Handelsministeriums über die Zuwendung von 800 000 Mark durch den preußischen Staat nach jahrelangen Verzögerungen in ein günstiges Stadium getreten. Insbesondere ist auf Anregung der Provinzialverwaltung nunmehr auch von den unmittelbar beteiligten Kommunalverbänden bindend die finanzielle Beteiligung ausgesprochen worden. Die Städte Tangermünde und Stendal haben je 400 000, der Kreis Jerichow II hat 100 000 Mark bewilligt. Da auch das Reich die Uebernahme von einem Drittel der Kosten in Aussicht gestellt hat, ist die Ausführung des Projektes zu erwarten. Auf Grund der Ermächtigung des Provinziallandtags hat nun der Provinzialauschuss beschlossen, die Trägerschaft und die Bauleitung der Elbbrücke auf die Provinz zu übernehmen.

Es wurden dann die haushaltplanmäßigen Mittel verteilt, die nach dem Dotationsgesetz von 1902 zur Unterstützung Leistungsschwacher Kreise und Gemeinden auf den Gebieten des Hilfsbedürftigen- und des Wegewesens bestimmt sind. Zur Verfügung standen rund 300 000 Mark; 170 Anträge konnten berücksichtigt werden. - Die vom Provinziallandtag zur Förderung der Jugendpflege bewilligten 200 000 Mark wurden so verteilt, daß 98 000 Mark für das Jugendbergingswesen, 100 000 Mark zur Förderung der überörtlichen Jugendpflege und 2000 Mark für den Ausbau einer Pädagogischen Anstalt in Raniß bestimmt wurden. Die Mittel werden den Spitzenverbänden zugeteilt. - Für Abhaltung akademischer Wochen erhielt die Universität Halle eine Beihilfe von 5000 Mark. Den Pfeifferischen Anstalten zu Magdeburg-Gracau wurde aus Anlaß der Grundsteinlegung des Mutterhauses ein Jubiläumsgeld von 3000 Mark genehmigt. - Bedeutend ist der Beschluß, den Provinzialverband an der

Gasfernversorgungsgesellschaft Goldene Aue, Eichsfeld mit einem Betrag von 105 000 Mark zu beteiligen.

Die Provinzial-Denkmal-Kommission hatte für die Erhaltung historischer Bauten und für Ausgrabungen folgende Beträge bewilligt: Für die Instandsetzung der katholischen Kirche in Seuthen 2000 Mark, der evangelischen Kreuzkirche in Gutzl 1000 Mark, der Michaelskirche in Erfurt 1500 Mark, eines Festungsturms in Schleusingen 1000 Mark, des Kirchturms in Seufsdorf (Kreis Delitzsch) 1000 Mark, des Schlossurms in Seltzstedt 1000 Mark, der Marienkirche in Salzwehl 2000 Mark, der Stadtmauer in Nien 1000 Mark, des Rathausbaues in Tangermünde 1000 Mark und für Ausgrabungen auf der Oberaltenburg in Merseburg 1000. Der Provinzialauschuss erklärte sich mit diesen Vorschlägen einverstanden.

Einer kleinen Änderung der Provinzgrenze im Kreise Liebenwerda, die durch die Auflösung eines Gutsbezirks notwendig wurde, ist zugestimmt worden. - Die haushaltplanmäßigen Mittel zur Förderung des Handwerks und des gewerblichen Unterrichts wurden in der Weise verteilt, daß die Provinzialmeisterrufe in Magdeburg 4500 Mark, die Handwerkskammern in Magdeburg und Halle je 2500 Mark und die Handwerkskammer in Erfurt 1500 Mark erhielten.

Die zur Unterhaltung von Subbesuchungslehre bereitgestellten Mittel wurden an die Schmieden in Merseburg, Stendal, Halberstadt und Tangershausen verhältnismäßig verteilt, ebenso die Beihilfen für die Fischerei an die entsprechenden Vereine für die Provinz Sachsen und für Inhalt, für den Regierungsbezirk Erfurt, für den Verein in Ziegenrück und die Schutzgenossenschaft für die Schlefse.

Durch Wegzug aus der Provinz ist der Provinziallandtags-Beigeordnete Kreismedizinalrat Dr. Kühnlein ausgeschieden. Als sein Ersatzmann wurde Studienrat Dr. Kocrlin aus Merseburg bezeichnet. Das Mitglied des Bezirksauschusses, Bürgermeister a. D. Sendl in Halle a. d. S., hat sein Amt niedergelegt. Als Nachfolger rückt Landgerichtsrats Lohmeier in Naumburg nach. Das Mitglied der Spruchkammer des Landes-kulturamts Otto Schinke in Magdeburg ist verstorben. Zum Nachfolger wurde der Landwirt Hermann Krause in Ertwerda gewählt.

Nächste Sitzung des Provinzialauschusses am 25. Juni in Merseburg.

Kreis Wanzleben

Langenweddingen

Morgenkonzert. Am ersten Pfingsttag veranstaltet die Ortsgruppe des Verbandes für Freizeiterium und Feuerbestattung ein Morgenkonzert. Es wird ausgeführt vom Streichorchester, das durch erstklassige Kräfte des Magdeburger Stadttheaters verstärkt wird.

Kreis Jerichow 1

Soburg

Elternbeiratswahl. Es sind nur die von der Partei in Vorschlag zu bringenden Kandidaten zu wählen. Es gilt alles daransetzen, auch in den Schulen der neuen Zeit Rechnung zu tragen und den Anschauungsunterricht mehr zur Geltung zu bringen.

Stadtkreis Burg

Ein gemeiner Diebstahl wurde in einem Blumengarten an der Zerbster Chaussee, dem Gastwirt Naue gehörig, ausgeführt.

Durch Heberschreiten des Zaunes drangen die Diebe in den Garten und schnitten hundert der schönsten Tulpen ab. Die andern Blumenbeete wurden zertrampelt. Als Täter kommen sieben Personen in Frage, die morgens den Personenzug nach Magdeburg oder Berlin benutzten, um den Raub zu veranlassen.

Vermisst wird seit einigen Tagen der 14 Jahre alte Sohn des Arbeiters Geber, Oberstraße. Der Verhängene wurde am Sonntag abend noch im „Konzerthaus“ gesehen. Er war bekleidet mit dunkelblauem Anzug, grauer Sportmütze und Halbschuhen. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich in der Jakobstraße. Der 23jährige Sohn des Tischbautechnikers Hornum besand sich mit Schulkameraden auf dem Heimweg, als er plötzlich von einem Motorradfahrer mit der Lenkstange gestreift, zu Boden gerissen und überfahren wurde. Der Motorradfahrer hat den Kraben zu einem Arzte gebracht, als dieser aber nicht anwesend war, ließ er den Jungen vor der Tür stehen und fuhr davon. Durch das

Schreiben des Kraben aufmerksam gemacht, nahm sich ein Arbeiter seiner an. Der Krabe hat einen schweren Schenkelbruch und einen Unterarm davongetragen. Die Nummer des Krabes konnte festgestellt werden und mögen sich Zeugen des Unfalls bei der Kriminalpolizei melden.

Einen Hut verloren hat am Wahltag im „Hohensollernpark“ ein Genosse. Der Finder wird gebeten, denselben im Parteibureau, Oberstraße (Gewerkschaftshaus), abzugeben.

Kreis Jerichow 2

Die Bilanz der Wahlen.

Mit einem Mehr von 3500 Stimmen ist die Parteiorganisation des Kreises aus dem Wahlkampf hervorgegangen. Das ist gewiß ein schöner Erfolg. Rund 2600 Stimmen haben die Deutschnationalen verloren. Aus diesen Zahlen ergibt sich ohne weiteres eine Verschiebung des Kräfteverhältnisses nach links.

Leukoplast spart Geld.

Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)

Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandageneschäften in Rollen von 30 Pf. an.

Leukoplast ist immer gut. Wenn man sich verwunden tut. Aber nicht nur zu Verbänden. Kann man Leukoplast verwenden: Pappe, Porzellan und Glas, Alles, Alles kittet das. Ansteckdosen, Bilderrahmen, Schachteln, Schirme, Puppengarnen, Gummischläuche, Badekappen, Rogenmäntel, Aktenmappen, Noten, Bilder, Thermometer, Goethes Faust und Struwwelpeter, Alles klebt das LEUKOPLAST. Sorg, daß Du's im Hause hast!



Mit Dreschflegeln und Mistgabeln

Das war eine böse Geschichte, die sich in den frühesten Morgenstunden des 30. Oktober des vorigen Jahres in Balthernsburg im Kreise Verchow I ereignete. Hier hat die Familie Häusler ihren Stammsitz. Die Familienangehörigen sind recht zahlreich und halten in bösen und guten Tagen treu und brav zusammen, so daß über die Familie Häusler in Balthernsburg nur Gutes gesagt werden kann. Die eine Schwester der Häusler aber hatte einen Schuhmachermeister geheiratet, der sich absolut nicht in das Milieu dieser Familie einleben konnte. Singu lam — und das hat die Ursache zu den Auftritten gegeben, die sich am 30. Oktober zugetragen —, daß der Schwager Garbelegen

zumute wurde. Kurz entschlossen sprang er schließlich aus dem Fenster. Vor der Haustür hatte sich aber ein Neffe aufgestellt, der zunächst von Garbelegen eins über den Kopf bekommen haben will, dann aber die Gelegenheit benutzte, hinter dem stehenden Onkel herumzuläufen und ihn mit einem mitgebrachten Brett mehrere Schläge über den Kopf zu geben, so daß er für den ersten Augenblick genug hatte. Inzwischen waren auch seine Schwäger herbeigeeilt, der eine mit einer Mistgabel, der andre mit einer Gabel, welche die 12jährige Tochter des Garbelegen gebracht hatte. Das Kind hat die Onkel, ihren Vater ordentlich zu verhexen, da er niemals gut zu ihnen gewesen sei. Und die Onkel unterließen auch nicht die geringste Gegenmaßnahme, dem Garbelegen eins auszumischen. Inzwischen hatte sich eine Menge Bauern auf der Landstraße versammelt, die Senfen, Dreschflegeln und Mistgabeln bei sich führten. Im Nu entstanden zwei Parteien, die mit den Waffen, die in den Bauernkriegen modern waren, aufeinander losgingen. Da sich die meisten Bauern selbstamerweise auf die Seite Garbelegens geschlagen hatten und

Blut auf beiden Seiten schon genug geflossen war, beschloßen die Gegner des Garbelegen, sich zurückzuziehen, um weiteres Unglück zu vermeiden. Auch Polizei war inzwischen herangerückt. Die Bauern waren mit ihren Senfen, Dreschflegeln und Mistgabeln zurückgegangen, die Schwäger des Garbelegen hatten gleichfalls die Feindseligkeiten eingestellt, so daß schließlich übrigblieb, die Verwundeten zu verbinde. Die Verletzte in Balthernsburg und Güterglück haben an diesem Tag ein gutes Geschäft gemacht.

Wegen dieser Vorgänge hatten sich nun die drei Gebrüder Häusler und einer ihrer Söhne am Mittwoch vor dem Schöffengericht in Magdeburg zu verantworten. Die Anklage lautete auf gefährliche Körperverletzung, Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und Bedrohung. Nach der Beschäftigung, Hausfriedensbruch und Bedrohung. „Schlach“ haben die Angeklagten nämlich auch noch die Dummheit begangen, in die Wohnung des Garbelegen einzudringen und die ihm gehörigen Sachen einfach durchs Fenster auf die Straße zu werfen. Sie wollten damit erreichen, daß Garbelegen niemals wieder die Frau aufsuche.

Die Angeklagten waren geständig. Eine große Anzahl Zeugen wurden vernommen, darunter eine Reihe der Bauern, die mit Senfen, Mistgabeln und Dreschflegeln für die eine oder die andre Partei eingetreten waren. Die meisten von ihnen wurden ohne Verurteilung genommen.

Der Staatsanwalt beantragte gegen den einen Angeklagten 3 Monate und 2 Wochen Gefängnis und für die übrigen Beschuldigten 6 bzw. 7 Wochen Gefängnis. Rechtsanwalt Haller wies darauf hin, daß doch berücksichtigt werden müsse, daß die Angeklagten „aus einem familienrechtlichen Gefühl heraus“ zu handeln geglaubt hatten. Das Gericht betonte die Schuld des Garbelegen und verurteilte alle Angeklagten zu je einer Woche Gefängnis und Geldstrafen von 20 bzw. 30 Mark. Sämtliche Angeklagten erhielten auch Bewährungsfrist

seine Frau schlecht behandelte, sie öfters schlug, sich um die Kinder nicht kümmerte und hauptsächlich darauf sah, daß er möglichst ohne viel zu arbeiten durch die Welt kam. Das eine Kind des Schwagers lebte bei einer der Schwestern der Frau in Dessau, da die übrigen Familienangehörigen nicht mit ansehen konnten, daß die armen ungeschuldbaren Kinder Not litten, während der Vater das Geld auf seine Art allemachte. Jetzt hat die Frau gegen ihren Mann die Heideklage beantragt, weil er sich seit den Oktobertagen des vorigen Jahres überhaupt nicht mehr um seine Familie kümmerte, in Magdeburg lebe und nur etwa alle 14 Tage nach Balthernsburg zurückkehrte und das Wiedersehen meist dazu benutzte, um mit seiner Frau neuen Streit zu beginnen. Die Schwäger der Frau waren sich einig darüber, daß diesem Zustand ein Ende gemacht werden mußte.

Und da sie erfahren hatten, daß Garbelegen nur selten nach Balthernsburg kam, verabredeten sie, am 30. Oktober zusammenzukommen, um sich über alle Familienfragen einmal auszuzusprechen.

Schon morgens um 7 Uhr trafen der Bruder aus Dresden und der aus Dessau in Balthernsburg ein. Sie ahnten natürlich nicht, daß ausgerechnet an diesem Tag auch der Schwager Garbelegen nach Balthernsburg gekommen war. Aber schließlich jagten sie sich, daß die Gelegenheit ganz günstig sei; sie wollten ihm schon beweisen, daß er nicht ungekräft eine ihrer Schwestern mißhandeln dürfe. Die auswärtigen Verwandten tranken zunächst bei einer andern Schwester Kaffee und gingen dann gemeinsamlich zu dem Bruder Friedrich Häusler, bei dem Garbelegen mit der Schwester auf Miete wohnte. Garbelegen lag noch im Bett, als der Besuch angerückt kam. Er stand aber schließlich auf, da er ahnte, was heute kommen würde, und wollte so heimlich, wie er des Nachts gekommen war, wieder verschwinden. Die Brüder der Frau hatten aber Lunte gerochen, und so beobachteten sie schließlich, den Schwager Garbelegen nicht wegzulassen, ohne ihn für alle seine Untaten herbzujagen zu haben. Der Schuhmacher stand in seiner Schlafzimmerecke und mußte nicht recht, was er nun beginnen sollte. Sein Schwager drohte ihm von draußen, er solle nur herauskommen, sie wollten

das nicht bezahlte Postgeld abbretchen. Ein anderer rief, die Brügel, die sonst seine Ehefrau von ihm bekommen habe, die sollte er heute mit Zinneszins zurückhaben. Einer wollte ihn sogar „auf der Stelle totschlagen“. Es war also nicht verwunderlich, daß dem Garbelegen ein bißchen unbehaglich

Rechnet man, was leider für die Praxis keine Bedeutung hat, die kommunikativen Stimmen aus dem Landtags-Wahlergebnis des sozialdemokratischen Stimmen zu, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 16 904. Nach dem gleichen Wahlergebnis stehen dem insgesamt 17 904 bürgerliche Stimmen gegenüber. Zum Herbst ist nun mit einer Kreisversammlung zu rechnen. Legt man dafür diese Zahlen zugrunde, so wären 1610 Stimmen erforderlich, um auch im Kreisstag späterhin den maßgebenden Einfluß auszuüben. Es gilt daher, bis zum Herbst alles aufzubringen, um dann den entscheidenden Schlag gegen die Mehrheitspartei zu führen. Also Werbearbeit zur Erreichung einer Einkammerei im Kreisstag! Bei planmäßiger Vorbereitung dürfte der Erfolg im Herbst nicht ausbleiben. Von neuem, Genossen und Genossinnen, an die Parteiarbeit!

Senftin

Elternbeiratswahlen der 1. Volksschule. Die Wahlzeit des im Jahre 1926 gewählten Elternbeirats ist demnächst abgelaufen. Neuwahl am Sonntag den 24. Juni 1926, von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, in der Aula der Mädchenschule. Das aktive und passive Wahlrecht steht den Eltern sämtlicher die Schule besuchenden Kinder zu, und zwar sowohl den Vätern als auch den Müttern. Die Wahllisten liegen vom 28. Mai bis 23. Juni im Amtszimmer des Direktors zur Einsicht öffentlich aus. Den Wählern ist gestattet, von den Wahllisten Abschrift zu nehmen. Einsprüche gegen die Liste sind spätestens 1 Woche vor dem Wahl bei dem Direktor anzubringen. Am heutigen Donnerstag, dem 24. Mai, abends 8 Uhr, findet in der Aula eine erste öffentliche Elternversammlung statt, zu der der bisherige Elternbeirat und die Elternschaft der Schule eingeladen werden. Eine zweite öffentliche Elternversammlung findet in demselben Lokal am Donnerstag den 7. Juni, abends 8 Uhr, statt, in welcher der Wahlvorstand gebildet wird. Diesem sind die Kandidatenlisten bis spätestens 14. Juni einzureichen. Sie müssen für die 1. Volksschule mindestens 11 Namen von Kandidaten und mindestens 20 Unterschriften von Wahlberechtigten tragen. Die Kandidatenlisten werden spätestens 8 Tage vor der Wahl in geeigneter Weise veröffentlicht. Die Wahlen erfolgen durch persönliche Abgabe von verdeckten Stimmzetteln. Weitere Auskunft wird in den beiden öffentlichen Elternversammlungen erteilt, zu deren zahlreichem Besuch wegen der Wichtigkeit der Wahl aufgefordert wird.

Kreis Calbe

Reichsbanner-Veranstaltung. In der Kreisjahresversammlung in Wolmireben am ersten Pfingsttag und an der Denkmalweihe in Staßfurt-Vespaldesfall nimmt unsere Ortsgruppe geschloffen teil. Abfahrt nach Wolmireben 12.30 Uhr, nach Staßfurt am 3. Juni 10 Uhr. Das Besichtigungsprogramm besteht aus den Besuchen der Ortsgruppenjahre am 28. und 24. Juni muß eine große Heerde für das Reichsbanner werden. Bis 3. Juni muß Kamerad Höpner, Grabenstraße 169, die Zahl der Teilnehmer wissen, damit für die Sonnabends eintreffenden Kameraden Nachquartier besorgt werden kann.

Magendorf

Ein anderer rief, die Brügel, die sonst seine Ehefrau von ihm bekommen habe, die sollte er heute mit Zinneszins zurückhaben. Einer wollte ihn sogar „auf der Stelle totschlagen“. Es war also nicht verwunderlich, daß dem Garbelegen ein bißchen unbehaglich

Sarbn

Der Musikverein Einigkeit reißt sich als Arbeiterverein in die große Arbeiterbewegung ein. Die Darbietungen des Vereins gelegentlich seines Stiftungsfestes lassen auf eine gute Entwicklung schließen.

Die Hütte will ein Paddlerklub am Saalhorn errichten. Die Hütte ist als Ferienheim für Paddler gedacht und soll vom Richter des jährl. Saalhorn-Saalfahrt bewirtschaftet werden. Die reizende Lage des Saalhorns und die bequeme Erreichung von Magdeburg, Dessau usw. hat den Klub zu seiner Ansicht veranlaßt. Der Klub ist bereits an den Magistrat wegen nachweiser Ueberlassung des zum Baus erforderlichen Geländes herangetreten. Die Stadtbewaltung wird ihre Zustimmung zu der Errichtung der Hütte geben.

Die Spargelzüchter schreiben die Preise vor. Während sie selber für das Pfund 1 Mark verlangen, sollen die Händler nach ihrer Meinung nur zu einem Aufschlag von 5 Pfennig berechtigt sein. Die Spargelzüchter haben also selbst das Gefühl, daß der Spargelpreis recht hoch ist. Statt aber selbst beiseidener zu sein, jagen sie den winzigen Verdienst der Händler zu drücken, die dazu den Kontakt mit den empirischen Kunden haben. Uebrigens nehmen die Spargelplantagen bedeutend an Umfang zu. In ein paar Jahren werden wir eine Ueberproduktion an Spargel haben, die zum Sinken der Spargelpreise führen wird. Dem Spargelbau wird es nicht anders ergehen als der Schweinegucht, die mit ihrer allgemeinen Ueberproduktion auch zu Preisen führten, die die Züchter zurzeit nur schwer auf ihre Kosten kommen läßt. Gesunde Mäßigkeit in der Produktion, aber auch gesunde Mäßigkeit im

Preise müßte der Sinnpruch der Spargelbauern sein. Doch soweit ist ihre Weisheit noch nicht gediehen.

Trebie

Gemeindevertreter-Sitzung

Die Gemeindevertreter-Sitzung leitete Genosse Ziem, da der Bürgermeister, Genosse Häfeler, erkrankt ist. Der Bericht über die Ausprüfung wurde ohne Beanstandungen entgegengenommen. Vom Spar- und Bauverein lag ein Antrag wegen Anlage eines Bürgersteigs vor dem neuen Baugebiet am Wullenwiefenweg zur Beratung vor. Nach längerer Aussprache wurde eine dreiköpfige Kommission gewählt, die mehrere Kostenschätzungen einfordern soll. Der vorliegende Kostenantrag beträgt 1900 Mark. Endgültiger Beschluß soll in der nächsten Sitzung gefaßt werden. Der Hausbesitzer Wilhelm K. hatte einen Antrag vorgelegt, der Abschaffung eines auf jenem Grundstück im Krummen Ellbogen ruhenden Gemeinderechts mündet, das darin besteht, daß der Hausbesitzer die Regenwässer des Krummen Ellbogens aufnehmen muß. Durch die Kanalisation des Krummen Ellbogens und der Ballstraße ist dieser Uebelstand beseitigt worden. Die Baukommission hatte einen Bericht eingereicht und 50 Mark als Ablösung beantragt. Nach Befürwortung durch den Genossen Randel wurde die Ablösung einstimmig beschlossen. Genosse

Ziem verlas den Entwurf einer neuen Baupolizei-Gebührenordnung. Dem Entwurf wurde ohne Debatte zugestimmt.

Für den verzugenen Schiedsmeister Penniger wurde der Privatmann Hermann Friedrich als Schiedsrichter und als Stellvertreter Genosse Wilhelm Bullert gewählt. Die Schaffung von Spielplätzen ist notwendig geworden. Der Gemeindevorstand will auf dem Marktplatz einen Sandspiellastent und Wänke aufstellen. Die Aufstellung der Wänke wurde beschlossen und die Frage des Sandspiellastens nochmals an den Vorstand zur Beratung zurückverwiesen. Genosse Claus erwidert dem Gemeindevorstand, an dem linksseitigen Wege vor der Schienenunterführung bis an den Wullenwiefenweg eine Begrabigung vorzunehmen, da hier der Weg sehr abschüssig ist. Dem wurde zugestimmt.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Die erfahrene Mutter gibt ihrem Kinde Kufeke u. frische MILCH

Das Ehepaar Orlow

Rebelle von Maxim Gorki. Copyright by Rastl-Verlag, Berlin. Nachdruck verboten.

(1. Fortsetzung.)

Die Sonne hat sich bereits gesenkt, auf dem Hof aber herrscht noch dumpfe Schwüle; es riecht nach Delfarbe, nach Leer, Sauretraum und Moderduft. Aus den Fenstern der beiden Stadwerke schallen Lieder und Gesang in den Hof des Hauses, ab und zu steht ein Einrunder sein Gesicht hinter dem Fenstergitter hervor, schielt zu Orlow hinüber und verschwindet dann wieder mit einem höhnischen Lachen.

Die Mäler kommen von der Arbeit; sie geben an Orlow vorüber, werfen ihm einen Seitenblick zu, blinzeln unter sich mit den Augen und fällen den Hof mit ihrem munteren Gespräch im Hofraum. Dann entfernen sie sich — der eine geht in die Badekammer, der andre in die Scheune.

Von oben, vom zweiten Stockwerk kommen die Schneider in den Hof — halbfeleide, magere, frummeuige Leute, die sich über das Mälerwerk seiner barocken Sprache wegen lustig-machen. Der ganze Hof hallt wider von lautem Lärm, manchem Lachen und Scherzen. Orlow fies jchwerigend in seinem Winkel, ohne jemand anzuhören. Niemand tritt an ihn heran, niemand wagt auch nur mit ihm zu scherzen, denn alle wissen, daß er in seinem augenblicklichen Zustand ein reißendes Tier ist.

Von seiner dumpfen, magigen Besheit erfüllt, die ihn die Luft zusammenzuwürgen und das Atmen erschwert, fies er wie festgefesselt auf demselben Fleck da; seine Nerven zucken, und die Lippen verzischen sich, wobei zwei kleine Flecken großer, gelber Zähne sichtbar werden. Ein dunkles, mülleres Gesicht steigt in ihm auf, trübe, rote Flecken schimmern vor seinen Augen. Schmerzhaft erfaßt ihn und beißer durch nach Stummheit. Er weiß, daß ihm leichter ums Herz sein wird, wenn er erst gestanden hat, aber er schämt sich, ja, da es noch hell ist, in seinem abgerissenen Zustand über die Straße zu gehen, wo alle Welt ihn, Orlow Orlow, persönlich kennt.

Er will sich nicht vor allen Leuten zum Gegenstand des Spottes machen. Aber auch nach Hause kann er nicht gehen, um sich zu waschen und umgulleiden — dort liegt die Frau auf der Erde, die er häufig mißhandelt hat, und die er jetzt um keinen Preis wieder möchte.

Denn liegt sie und jchreit, und er fiesht, daß sie eine Mälerin ist und ihn gegenüber anjammal recht hat — er fiesht es ganz klar und deutlich. Er weiß nur zu gut, daß er vor ihr in jchwerer Schuld ist, und diese Schuld ist jchwerer als alle andere. Er weiß, daß er gegen sie hegt. Ein unbekanntes, finsternes Gesicht hat Rechte über in seiner Seele, das fiesht ihm als alle Gewalt. Und trotzdem ist es in seinem Innern, und er gibt sich willentlich diesen dumpfen, jchweren Einschlungen hin,

in denen er sich nicht zurechtfindet, und gegen die er kein anderes Mittel kennt, als — ein halbes Quart Branntwein ...

Der Harmonikspieler Kljssakow geht über den Hof. Er trägt einen armelosen Kljssakow, ein rothgedes Hemd und blauerhosen, die in juchhaften Einseln jucken. Unter den Achseln trägt er in einem grünen Beutel seine Harmonika; den schwarzen Schmutz hat er spiz aufwärts gedreht, die Mühe fiesht ihm led auf dem Ohr, und sein ganzes Gesicht glänzt vor Frost und Lebensmut. Orlow hat ihn seiner frischen Redheit, seines heitern Wesens und seines Spieles wegen gern, und er neidert ihm sein leichtes, sorgloses Leben.

„Na grüß Dich, Grischka, halber Sieger, kehrt blutig aus dem Kampf zurück“ — scherzt der Harmonikspieler.

Orlow ist ihm ob dieses Scherzes nicht böse, miewohl er ihn jagen an die fünfzigmal gehört hat. Er weiß, daß der Harmonikspieler nichts Schlimmes dabei im Sinne hat, jondern nur harmlos mit ihm jocht. „Na, Bruder, hab' ihr wieder mal „Mewna“ gespielt?“ fragt Kljssakow den Schwager, während er einen Augenblick vor ihm stehen bleibt. „Ach, Grischka, bist doch ein rechter Trauerhies? Kommt lieber mit ... wollen uns einen anjaulen!“

„Ist mir noch zu früh“, meint Orlow, ohne den Kopf anzugucken. „Na, erwarte Dich in joller Sehnsucht ...“ jagt Kljssakow und entfernt sich.

Nach einer Weile folgt ihm Orlow. Sobald er fort ist, kommt aus dem Keller eine kleine, rüdicke Frauengestalt herauf. Ein Tuch ist jeh um ihren Kopf gewickelt und läßt vom Gesicht nur ein Auge sowie ein Stück Stirn und Wangen jehen. Sie geht mit jchwanfender Schritte und hält sich an der Mauer fest. Ueber den Hof hinweg jchreitet sie nach der Stelle, an der eben noch ihr Gatte gestanden hat, und jehst sich eben da nieder. Niemand wundert sich über ihr Erscheinen — alle Welt ist daran gewöhnt und weiß, daß sie dort so lange jehen wird, bis Grischka, betrunken und in reiner Stimmung, aus der Scheune heimkann. Sie ist auf den Hof gekommen, weil's im Keller zu dampf ist, und weil sie den trunkenen Grischka die Treppe hinunterjagen muß. Diese Treppe ist jehr jehil und halb verjankt; als Grischka vor einiger Zeit aus der Scheune nach Hause kam, war er juchgerstürzt und hatte sich den Arm ausgejrenkt, so daß er vierzjhn Tage nicht arbeiten konnte, um leben zu können, mußte sie alle Haushaligkeiten verjehen.

Seit jener Zeit gab Matrona jrenge auf ihn auf. Zuweilen jette sich irgend jemand von den Hausbewohnern zu ihr, für gewöhnlich der Gerichtsdiener Lawitschko, ein jchärfer Unteroffizier außer Diensten, ein jehr vernünftiger, jolider Kleinwuchs mit glattegejornem Kopf und klarkühnenen Haie. „Na, hab' ihr wieder was vorgehabt?“ fragt er sie und jchaut.

„Was geh' dich an?“ verjeht Matrona unfreundlich. „Nicht das geringste“, jagte der Kleinruße, worauf sie beide eine ganze Weile jchwiegen.

Matrona atmet jchwer, aus ihrer Brust tönt es wie ein Mücheln.

„Jaß ihr ewig miteinander Krieg führen müßt! Könt ihr das gar nicht lassen!“ beginnt der Kleinruße von neuem. „Das ist doch unre Sache“, antwortet die Orlowa kurz. „Gewiß doch! Gewiß ist's unre Sache ...“ stinmt Demijshenko ihr bei und nickt mit dem Kopfe.

„Was drängt Du Dich mir also auf?“ fährt Matrona heftig auf ihn los. „Biß Du aber ne böse Sieben! Nicht ein Wort läßt sie sich jagen! Wenn ich Euch beide jeh, Dich und den Grischka, denf' ich immer: was für'n Paar! Und nu heißt sich das wie die Hundel. Prügel müßt ihr kriegen alle Tage zjweimal, früh und abends — dann würde Euch die Streikluft schon vergehen!“

Und er geht ärgerlich fort, was Matrona nur recht ist. Schon lange jflüßert man ihm Dofe, daß der Kleinruße bei seinen Annäherungsversuchen ganz besondere Mjchten hat, und sie ist böse auf ihn wie auf alle Leute, die sich in ihre Angelegenheiten mischen.

Lewijshenko geht, trotz seiner vierzjhn Jahre, mit Soldatenschritt in einem Winkel des Hofes, als plögljch Tschijstik, der Matrona junge, von eigenemwoher zwjischen seine Weine füngelt.

„Das ist ne jcharfe Bolle, Onkelchen — diese Orlowische!“ jflüßert er altkling dem Unteroffizier zu, während seine Augen nach Matrona hinblinzeln.

„Dir werd ich gleich ne Bolle hinter die Ohren geben, verjandent!“ droht ihm der Kleinruße, wobei er in seinen Schmutz hart hincinlachtet. Er kann den keden Jungen, der alle Geheimnisse des Hofes kennt, gut leiden, und es macht ihm Vergnügen, mit ihm zu plaudern.

„Bei der ist nichts zu machen“, fährt Sjenka, ohne auf Lewijshenkos Drohungen zu achten, in seinen Eröffnungen fort. „Matrona, der Mäler, hat's auch verjucht — aber der ist schon abgeblöbt bei ihr! Mach! hat sie ihm eine verjeht ... direkt in die Zähne! Hab's selber jesehen ...“

Der halbwinzige, lebhaft, empfängliche Burche jaugt, objchön er erst zwölz Jahre jähst, gleich einem Schwamm allen Schmutz aus dem ihn umgebenden Leben auf, und die jehnen Hälften auf jener Stirn beweisen, daß Sjenka Tschijstik bereits seine Gedanken hat.

Auf dem Hof ist es dunkel geworden. Doch oben breiter sich darüber ein quadratisches Stück des jchwarzen Blauen, im Sternenglanz jchimmernden Himmels aus. Mit seinen steilen Mauern erjheint der Hofraum wie eine dunkle Höhle; auf dem Grunde dieser Höhle jiet, in eine Ecke gedückt, die kleine Gestalt Matronas, die von den erhaltenen Schlägen ausruht und ihren betrunkenen Mann erwartet ... (Fortsetzung folgt.)

Reichstagswahl-Ergebnisse aus dem Kreise Neuhaaldensleben

Ort	Seite 1	Seite 2	Seite 3	Seite 4	Seite 5	Seite 6	Seite 7	Seite 8	Seite 9	Seite 10	Seite 11	Seite 12	Seite 13	Seite 14	Seite 15	Seite 16	Seite 17	Seite 18	Seite 19	Unrichtig
Neuhaaldensleben	3040	2356	764	1161	77	87	949	888	430	291	347	591	601	741	128	88	9	8	8	90
Adendorf	122	95	109	161	12	17	14	18	2	5	8	25	8	4	9	7	1	11	1	5
Aflingerleben	251	240	81	111	3	16	26	35	—	27	17	49	19	14	—	2	—	—	—	6
Altenhausen	170	158	38	78	17	1	8	49	5	—	13	6	51	2	—	7	—	—	—	—
Althaldensleben	1479	1200	177	222	235	249	204	112	104	117	98	183	120	117	70	92	8	2	1	—
Albensleben Dorf	247	169	51	119	—	1	38	48	1	1	4	9	31	8	2	2	—	—	—	—
Albensleben Markt	184	109	112	181	2	1	41	98	—	—	6	18	44	21	1	6	—	—	—	—
Ausleben	337	305	34	52	1	1	40	32	12	3	10	11	16	22	1	14	—	—	—	9
Babelsleben	286	262	98	139	5	6	42	48	—	2	17	37	19	7	1	3	—	—	—	—
Barneberg	582	548	196	198	39	39	37	61	34	49	85	43	71	76	7	4	2	—	—	—
Beendorf	507	445	71	73	—	—	81	79	6	9	25	67	14	20	5	6	—	—	—	—
Belsdorf	151	125	79	103	3	5	36	32	—	10	5	17	16	8	2	8	—	—	—	—
Bornstedt	179	140	45	121	5	2	4	15	15	9	2	26	—	—	4	6	—	—	—	—
Bregenstein	219	208	73	69	—	1	22	72	1	12	14	22	28	8	—	4	1	2	7	3
Bühlstrungen	257	217	67	109	—	1	113	67	—	1	7	19	1	4	2	1	—	—	—	—
Dörfel	106	80	38	54	2	6	11	13	1	5	1	13	2	7	—	—	—	—	—	—
Esleben	833	796	157	289	24	35	184	189	20	4	102	141	129	50	3	34	5	9	24	—
Emersleben	167	147	96	119	—	—	41	44	5	14	10	25	8	7	1	9	—	—	—	—
Emden	140	78	103	125	—	—	33	39	—	—	5	12	8	1	1	6	—	—	—	—
Eysleben	297	254	188	278	12	10	88	62	—	4	84	152	29	4	1	54	1	—	19	—
Gröppendorf	88	91	71	58	—	2	3	12	5	1	5	8	49	9	—	6	—	—	10	—
Groß-Bartensleben	32	25	37	47	—	1	8	5	—	—	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Notmersleben	202	174	61	141	—	—	18	23	1	8	4	28	19	16	—	12	1	—	5	—
Groß-Santersleben	149	142	69	95	—	3	34	24	4	7	17	33	19	21	1	—	2	2	1	—
Grafenstein	227	203	124	116	5	5	20	31	2	2	23	49	7	7	1	8	2	1	6	—
Harbte	564	458	209	191	22	31	61	49	4	57	31	38	35	68	7	1	2	—	3	—
Hilfersleben	162	138	36	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Höttingen	252	232	61	122	1	4	26	60	2	5	8	42	13	8	—	—	—	—	—	—
Hötensleben	1498	1224	172	407	251	345	231	264	32	71	57	58	227	212	32	8	4	4	1	—
Hundsburg	495	344	103	186	12	20	42	58	29	34	9	46	14	13	22	10	1	11	4	—
Jenrode	235	171	36	61	—	—	33	69	2	—	11	25	15	2	2	1	11	—	3	—
Klein-Bartensleben	122	47	—	—	—	—	12	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klein-Santersleben	91	104	38	62	1	1	27	19	3	1	6	8	7	—	—	—	—	—	15	—
Marienthorn	180	146	39	71	—	—	32	37	1	1	20	20	6	6	—	9	1	—	11	—
Marxleben	158	176	51	102	1	1	36	23	4	1	14	20	7	1	—	3	—	—	1	—
Neuenhofs	176	127	120	173	—	—	48	27	7	4	4	11	13	3	1	1	—	—	7	—
Nordgermersleben	305	299	94	143	—	7	129	109	3	3	31	47	36	30	—	4	2	—	1	—
Ohresleben	127	134	121	134	4	—	29	37	1	—	11	11	10	4	2	8	—	—	11	—
Ottingersleben	189	185	63	103	—	—	16	38	—	—	4	23	5	6	—	2	1	—	11	—
Obelgünne	57	23	78	79	—	—	8	9	1	2	7	15	6	3	—	3	—	—	—	—
Pr.-Offleben	65	60	39	22	8	3	34	45	8	6	7	6	5	7	4	1	1	—	—	—
Sahelle	74	46	105	117	1	1	31	32	9	1	2	17	5	4	—	1	—	—	—	—
Schadensleben	271	295	103	103	3	2	38	33	3	1	27	76	33	12	1	1	1	—	3	—
Schwanefeld	198	163	61	98	—	—	31	11	1	1	17	7	13	—	—	2	—	—	—	—
Siegersleben	137	104	69	99	7	3	13	7	2	7	11	27	7	6	2	7	—	—	3	—
Sommerfelden	398	315	45	52	21	28	57	60	17	40	19	38	11	42	13	4	—	—	2	—
Sommersdorf	290	275	159	184	20	22	51	81	3	17	16	27	12	13	—	6	3	1	8	—
Süpfingen	284	231	74	107	2	1	43	49	18	27	8	23	5	12	1	1	—	—	3	—
Tundersleben	50	69	6	23	—	—	22	2	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uepfingen	160	56	49	33	—	—	5	6	1	1	3	7	10	10	—	—	—	—	—	—
Ursleben	104	82	105	68	—	—	20	16	—	—	16	58	1	2	24	119	1	1	10	—
Ummendorf	588	538	179	235	15	22	71	101	6	4	26	53	27	11	3	8	—	—	20	—
Vahldorf	195	137	62	90	—	—	59	35	11	2	18	24	6	31	3	13	2	—	—	—
Völpe	577	505	132	197	98	133	107	97	58	45	46	66	77	58	7	11	2	1	5	—
Wadersleben	812	219	96	139	5	2	77	92	2	23	10	26	19	6	—	5	1	—	—	—
Walsleben	324	256	86	166	1	—	25	32	7	10	21	33	67	60	2	3	—	—	6	—
Wedringen	230	184	70	112	1	—	39	35	2	1	6	13	22	3	2	66	—	—	64	—
Wesersleben	413	372	75	123	4	4	39	42	6	11	36	36	46	18	6	32	2	1	8	—
Wormsdorf	169	167	123	143	11	8	28	23	1	1	10	10	55	9	1	77	—	—	9	—
Wulfersdorf	40	9	7	26	2	1	3	5	1	1	1	7	2	—	—	—	—	—	—	—
Gesamtergebnis	19 669	16 580	5828	8389	916	1175	3640	3738	896	973	1378	2551	2930	1062	366	811	63	48	253	532
Abgegebene Stimmen 37 699.																				

Stilk ruht der Bau. In vielen Sitzungen und Versammlungen wurde das Problem des Baues eines Gefallenen-Denkmales von allen Seiten beraten. Im Frühjahr endlich wurde mit dem Bau begonnen. Er wurde aber vor einigen Wochen wieder stillgelegt. Diesmal streifen aber nicht die Maurer, sondern die Geldgeber. Die nationalen Verbände wollen wohl reichlich Franzosen für den Bau lassen, aber Geld für das Denkmal rücken sie nicht heraus.

Sammelisten sind sofort bei dem Wahlkassierer, Genossen Hoppe, abzugeben. **Vieh.** Der Einwohner D. ist ein großer Taubenliebhaber, um nun diese Tierchen billig zu bekommen, stattete er dem Taubenschlag des Gastwirts B. einen nächtlichen Besuch ab. A. merkte dies aber, nahm die Leiter weg und benachrichtigte die Polizei. D. wartete jedoch deren Eintreffen nicht ab, sondern sprang von dem 6 Meter hohen Taubenschlag herunter. Vorläufig muß er seine vertauschten und geschwollenen Glieder ärztlich behandeln lassen.

Schönebeck Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Lessingstraße 10 im Verwaltungsbureau des Spars- und Bauvereins ausgeführt. Kleinere Geldsummen wurden erbeutet. Die verschlossenen Türen sind mittels Nachschlüssels geöffnet worden. Die Polizei hat die notwendigen Ermittlungen sofort angestellt. **Hinweis.** Parteigenossen und Hausfrauen, beachtet bei euren Pfingsteinkäufen die heutigen Inserate unserer Geschäftsleute.

Stadtsrat Stadtverordneten-Sitzung. Nach lebhafter Debatte wurde der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Zurückziehung der Amtsbezeichnung Bureaudirektor für den Stadtschreiber Köpfer mit den Stimmen der Kommunisten und des Zentrums angenommen. Ein Antrag zur Bewilligung eines Zuschusses zur Beschaffung von Küchenutensilien wurde wiederum abgelehnt. Die Bewilligung eines Zuschusses zu den gesellschaftlichen Sozialkassen und den Versicherungsbeiträgen der städtischen Beamten wurde ebenfalls abgelehnt. Ein Fonds soll gestellt werden, aus dem die Stadt von Fall zu Fall unverschuldet in Not geratenen Beamten Hilfe leisten will. Der Turn- und Sportvereinigung Stadtsrat-Leopoldshall wurden 350 Mark und dem Arbeiter-Radfahrerverein 50 Mark bewilligt. Um der ungeheuren Not der ausgeübten Erwerbslosen zu steuern, soll mit der langen Fürsorgeunterstützung auskommen müssen, sollen weitere Notstandsarbeiten ausgeführt werden. 20 000 Mark vom Bauamt wurden hierfür bereitgestellt. Ebenso wurden aus den Heberschüssen des Fürsorgeamtes 5000 Mark zur Bezahlung der Lohnsummen für Notstandsarbeiten bewilligt. Als städtische Arbeiten sind die Instandsetzung der Laufbahn und des Sandballspielfeldes auf dem städtischen Sportplatz sowie gründliche Reinigung der Badeanstalt ins Auge gefaßt. Eine Kasse für Wohnungsbau wird aufgenommen.

Bad Salzungen Weltliche Schule. Trodtem sich die Gegner der weltlichen Schule in dem Kampfe, den sie uns unnötigerweise aufgezwungen haben, verschleierte tüchtige Niederlagen geholt haben, versuchen sie noch immer mit raffinierter Ausnutzung des Verwaltungsapparats, die Einrichtung der Schule zu hintertreiben. Man will Zeit gewinnen, damit die Eltern die Lust an der Sache verlieren und den Einführungen der Reaktionäre wieder folgen. Ja man rühmt sich sogar damit, in Salzungen die Abmeldung verschiedener Kinder erreicht zu haben. Nun, wir kennen diesen Kniff, man hat die Zettel „gefickt“ und einen Leis nicht anerkannt. Wir

werden diesen Herrschaften schon zeigen, daß die Unterschicht eines Arbeiters nicht anzutasten ist. Und wenn sie meinen, einen Keil in die Arbeiterschaft treiben zu können, dann soll ihre Stahlhelm-Strategie wieder an der Solidarisität der Arbeiter scheitern. Sie sollen erkennen, daß zwar unsere Geduld sehr lang ist, aber auch ein Ende hat, daß wir nicht gewillt sind, mit unjern Elternrechten Schindluder treiben zu lassen. Deshalb werden alle Eltern aufgefordert, die Protestbesammlung am Freitag abend in Solles Gesellschaftshaus zu besuchen.

Die Pflicht ruft

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Magdeburg-Anhalt. Folgende Kreisveranstaltungen in der nächsten Zeit sind genehmigt worden: **Sonntag den 27. Mai (1. Pfingstfeiertag)** für den Kreis Wanzleben in Wolmirsdorf. **Montag den 28. Mai (2. Pfingstfeiertag)** für den Kreis Gardelegen in Wefersleben. **Wir fordern alle in Frage kommenden Ortsvereine auf, die Kreisveranstaltungen gut zu unterstützen, damit sie maßvolle Demonstrationen für die Sache der Republik werden.** **Drei Heil!** Der Gauvorstand. Ernst Wille. **Bad Salzungen.** Weltliche Schule. Freitag den 25. Mai, 20 Uhr, Protestversammlung in Solles Gesellschaftshaus. **Wiedererk.** Reichsbanner. Am 25. Mai 20 Uhr Sitzung des Kreistages im Saal der „Alten Oberförsterei“. **Ebenort.** Parteiverammlung am 26. Mai 20 Uhr beim Gastwirt Laube. **Langenweddingen.** Reichsbanner. Die Radfahrer beteiligen sich Pfingsten geschlossen am Kreisfest in Wolmirsdorf. Abfahrt 13 Uhr von Erich Kästner. **Groß-Ditterleben.** Reichsbanner. Sonntag den 27. Mai (Pfingsten), 7 Uhr, treffen sich alle Radfahrer und Autofahrer im Vereinslokal zur Abfahrt nach Wolmirsdorf. — **Genute Donnerstag zu hre r e i s t u n g e n .** **Schönebeck.** Die Beteiligung der Aiche unjern verborbenen Genossen Fritz Sahn findet Sonntagabend 16 Uhr auf dem neuen Friedhof statt. **Stadtsrat-Leopoldshall.** Reichsbannerjugend. Donnerstag 20 Uhr Zusammenkunft im „Volkspark“. **Stendal.** Freie Turnerschaft. Mitgliederversammlung Freitag den 25. Mai bei Aktiva. Tagesordnung: Beitragsbesprechung. **Kreis Wanzleben.** Reichsbanner. In unjern in Wolmirsdorf stattfindenden Kreisjahresversammlungen, verbunden mit der Weihe einer Ebert-Fische sind alle Kameradschaften von Magdeburg und unjern Nachbarreise eingeladen. — **Alle Kreisvereine treffen am Sonntagabend 19.30 Uhr in Wolmirsdorf ein. Eintritte sind vorzuziehen.**

Kreis Wolmirsdorf **Groß-Ammensleben** **Platzkonzert.** Die Reichsbannerkapelle gibt am Sonntag (ersten Pfingstfeiertag) von 11 bis 12 Uhr bei gutem Wetter bei der Eiche ein Platzkonzert. **Hogas** **Bergweilungstat.** Als Leiche wurde am 22. Mai gegen Mittag die Leiche in Schilde bei Wolmirsdorf als Wirtschaftlerin wohnhaft gewesene Arbeiterin Luigie Schäfer aus der Elbe gezogen. Vermißt wurde sie schon seit Mitte März. Sie ist Mutter von zwei unehelichen Kindern. Das jüngste 1/2 Jahr alte Kind hat sie mit in den Tod genommen; das Kind wurde vor wenigen Wochen schon aufgefunden und unbekannt beerdigt. Die junge Mutter hat sich in ihrer Not nicht mehr zu helfen gewußt. Mit dem zweiten

unehelichen Kinde traute sie sich nicht nach Hause. Von dem Vater des Kindes wurde sie nicht gerade gut behandelt, er hat sie sogar hinausgewiesen. So machte das in den 20er Jahren lebende Mädchen seinem Leben ein Ende.

Kreis Neuhaaldensleben

Gemeindevorsteher-Sitzung. Der Haushaltsplan weist eine Ausgabe von 44 000 Mark auf. Die Einnahme beträgt nur 27 000 Mark. Es müssen somit einzelne Steuern erhöht werden. Eine durch das Los bestimmte Kommission soll den Geschäftsgang des „Gemeindekrugs“ prüfen.

Wenrode Auch wir haben die Mehrheit! Von 464 Wahlberechtigten haben 400 ihr Wahlrecht ausgeübt, so daß 86 Prozent gewählt haben. Davon hat die Sozialdemokratische 235 Stimmen auf sich vereinen können; das sind 58 1/2 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Dieses Ergebnis auf die Gemeindevorwahl umgerechnet, würde für uns nicht wie zurzeit 4, sondern 6 Mandate ergeben, so daß wir getrost in die Zukunft blicken können.

Harbte Zu gut besuchter Landarbeiter-Versammlung gab Kollege D. Uffenhut Bericht über den Stand der Lohnbewegung. Wskdann sprach Genosse Schwerdtfeger eingehend über die Lage in der Landwirtschaft. Er betonte in seinem Referat besonders, daß die Landarbeiterschaft, genau so wie die Industriearbeiter den Weg zur Organisation finden müssen. Der starke Beifall bewies, daß die Landarbeiter endlich erwacht sind und erkannt haben, daß ihnen nur durch die Organisation geholfen werden kann.

Ammendorf **Arbeiterwohlfahrt.** Auch in unjern Orte sind 20 Schulfinder von hilfsbereiten Frauen der Arbeiterwohlfahrt 4 Wochen lang mit 1/2 Liter Milch und einem Milchbrötchen täglich gespeist worden. Den Genossinnen unjer aller Dank. Es wäre angebracht, mehr als bisher für Schulfinderpeinigung anzusetzen. Gemiffe Kreise des Bürgertums sehen mit gemischten Gefühlen auf unjern Arbeiterwohlfahrt. Frauen der Arbeiterwohlfahrt, laßt euch nicht beirren! Ihr dient dem Proletariat und seinen Kindern!

Elternbeiratswahlen. Bis zum 26. Mai, von 7 1/2 bis 12 Uhr, liegen die Listen der Elternbeiratswahlen in Lehrzimmer der neuen Schule aus. Am 25. Mai, um 8 1/2 Uhr, findet eine Elternversammlung im Hülfebrücksaal statt. Die Eltern müssen der Schulbewegung mehr Interesse entgegenbringen und diese Versammlung besuchen.

Wir haben die Mehrheit. Trodtem die Wählerzahl vom 7. Dezember 1924 bis zum 20. Mai 1925 von 1133 auf 1120 zurückgegangen ist, haben 204 999 Wähler oder 84 Prozent ihre Stimme abgegeben und bei den diesjährigen Wahlen 1012 oder 89 Prozent. Von diesen Beteiligungen hatte die Sozialdemokratische Partei 1924 schon 538 Stimmen oder 54 Prozent erhalten, und diesmal erhielt sie 588 Stimmen oder 60 Prozent. Die Deutschnationalen haben 61 Stimmen eingebüßt. Auch die Deutsche Volkspartei und das Zentrum haben Stimmen verloren. Die Demokraten mußten ihre Stimmen der Wirtschaftspartei abtreten. Parteigenossen und Genossinnen, wir sind gestärkt aus diesem Wahlkampf hervorgegangen, und das trotz der Wirtschaftskrise, von der unjre Gemeinde wohl am stärksten im Kreise betroffen worden ist! Es sind jetzt noch 82 Arbeitslose vorhanden. Unjer Erfolg sei uns ein Ansporn zu den Gemeindevorwahlen, die

Für Pfingsten!

Besonders preiswerte Angebote!

Herren-Artikel

Oberhemden	bunt, neuartige Muster, in vielen Ausführungen, besonders preiswert	RM. 7.50 5.75	3.95
Herren-Schlafanzüge	in schönen Farben, gute Ausführung	RM. 18.75 16.50	12.75
Herren-Nachthemden	nur beste Ausführung, mit hübsch. Einsf., sehr preisw.	RM. 6.00 5.00	4.50
Herren-Sporthemden	mit festem Kragen oder extra Kragen, in vielen Ausführungen, besonders preiswert	RM. 5.75 4.65	2.50
Selbstbinder	neue Muster, in reiner Seide oder Bemberg	RM. 3.50 2.50	1.50
Kragen	fein, halbfein oder weich, nur neuartige Formen, besonders preiswert	RM. 1.10 85	50 J
Einsatzhemden	besonders preiswert, schöne Qualitäten, mit mod. Einsätzen	RM. 4.60 3.90	2.75
Herren-Garnituren	Sack u. Hose, bunt od. weiß, in allen Größ. sehr preisw.	RM. 11.75 8.40	6.90
Herren-Hemdosen	in guten Qualitäten, weiß Erftot, alle Größ. vorrätig	RM. 9.50 6.20	4.90
Herren-Netzjacken	sehr preiswert, in vielen Qualitäten	RM. 2.65 1.75	95 J

Wäsche

Damen-Hemdosen	weiß, gewebt, in allen Formen und Größen, besonders preiswert	RM. 3.00 2.25	1.50
Damen-Schlupfhosen	alle Farben, Baumwollstrick od. Seidentrikot, besonders preiswert	RM. 3.00 2.45	1.35
Damen-Hemden	besonders preiswert, in gute Verarbeitung, mit Stiderei	RM. 3.80 2.60	1.75
Untertaillen	in reizenden Ausführungen, sehr preiswert	RM. 2.95 2.45	1.45
Unterkleider	in vielen schönen Ausführungen, mit Stiderei od. Spitzen verziert	RM. 6.75 5.90	4.50
Seidentrikot-Unterkleider	glatt u. gestreift, in allen Farben	RM. 6.75 5.75	3.75
Damen-Hemdosen	besonders preiswert, in schönen Ausführungen, gute, auch feine Stoffe	RM. 5.75 4.90	3.40
Damen-Nachthemden	weiß oder farbig, die neuesten Ausführungen	RM. 5.75 4.90	3.95
Damen-Schlafanzüge	in schönen Farben und modernsten Ausführungen	RM. 14.75 10.50	7.90
Knaben-Sporthemden	aus nur guten Stoffen, neuartige Muster, Größe 90 cm bis 140 cm	RM. 3.85 2.25	1.50

Strümpfe

Damen-Strümpfe	Kunstseide, nachbar gute Qualität, Doppelfohle und Hochferse in modernen Farben	Paar	85 J
Damen-Strümpfe	Seidenhaar, Doppelfohle und Hochferse, hellfarbig	Paar	95 J
Damen-Strümpfe	"Phönix", künstliche Seide, prima Qualität, Doppelfohle und Hochferse, in allen modernen Farben	Paar RM.	2.25
Damen-Strümpfe	Bemberg-Goldtempel, 1. Wahl, Doppelfohle und Hochferse, großes Farber Sortiment	Paar RM.	3.75
Herren-Socken	Jacquard-Boden in verschiedenen Mustern	Paar	75 68 J
Herren-Socken	farbige Baumwolle, moderne Karos und Kunstseide plattiert, schöne Muster	Paar	95 J
Herren-Socken	Baumwolle, feinfädig, in verschiedenen Dessins	Paar RM.	1.10
Herren-Socken	Kunstseide plattiert, schöne Muster	Paar RM.	1.25

Modewaren

Moderne kleine Kragen	mit Spitze und glatte Ausführung, in Seide, Kops und Satin	RM. 4.75 3.50 1.60 75 68	48 J
Bindekragen	die Mode für Satin-Kleider	RM. 2.75 1.90 1.50	1.35
Kragen	mit passenden Manschetten	RM. 6.75 4.50 2.40 1.80 1.40	95 J
Westen	in Seide, Stoff und Kops	RM. 13.50 6.75 4.50 2.65 1.75 1.30	75 J
Seidene Tücher und Schals	exquisite Muster	RM. 19.50 11.00 7.50 5.50 3.75	2.90
Matrosen-Garnituren	u. Kragen aus La. marine Knabenjahren	RM. 2.40 1.65 1.30 1.10 85	75 J

Friedrich Sohn

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60

Gebr. Dingel

In der gestrigen Anzeige
Billiges Pfingstangebot
sind infolge **Sachfehlers** zwei Zeiten
falsch wiedergegeben. Es muß bei dem
Angebot: **Feinste Molkereibutter**
und **Margarine Dingels Extra**
(3. und 4. Zeile heißen):
Feinste Molkereibutter 195 Pf.
Margarine Dingels Extra 92 Pf.
(nach Butter das Beste)

Pfingst-Verkauf

Auf Kredit!!

bei mäßiger Anzahlung erhalten Sie
Herren- u. Damen-Konfektion
Schuhwaren, Manufakturwaren,
Wäsche, Gardinen, Federbetten usw.
Neu eingetroffen:
Original-Wiener Strickwaren
sowie 1850

Möbel

Speise- und Schlafzimmer,
Küchen, Bücher-Schränke,
Schreibtische, Einzelmöbel
jeder Art in reichhaltiger Auswahl!

E. Bartfeld, Breiter Weg 130/31
1 Treppe.
Kredit auch nach auswärts!



Für die Reise
u. zum Pfingstfeste:
„Auf jeden Tisch
Richters Fisch!“
Ia. fette, harte
Spidaale 1.95
Pfund nur
Ia. fette Lachsheringe
2 Stück, groß, 25 J
Bundaale 80 J
Maatsheringe
höchste, nur beste
Qual., Stk. 15-25 J
tafelreife Stück 30 J
Neunaugen, Rhein.
Doje 6 Stück 1.25
Kalbriden. 2-Pfund-
Doje 1.50, 1-Pfund-
Doje in Champ. 1.25
Käufliche Sardinen,
Bratjprotten, Gelee-
heringe, Rollmops,
Bismarckheringe
Doje 75 J
Hollmops in Mayon.
St. 20 J, Pl. Doje 75 J
2-Pfund-Doje 1.60
Hilfheringe
in Mayonnaise 1.20
Reitheringe
1 Tomaten, gr. 2.85 J
8 alte holl. Sardellen
Pfund 1.60
Jap. Hummer
hart, vorz. D. 2.45
Sardinen, Riefen-
auswahl, D. u. 30 J an
Peringsalat
Pfund 90 J
Reitheringe
1/2 Pfund 30 J
meine so sehr beliebt
sind
Heringe, mit Mayon
verarbeitet, Stadige
je. 20 J
Ia. Mayonnaise
Pfund nur 1.00
St. Pfeffergurken
franz. Corvions
Pfund nur 70 J
Ia. Senigurken
Pfund nur 65 J
Bratjheringe
Doje 48, 68, 75, 1.30
2-Pf. Doje 1.95 ufm.

Stadttheater

Freitag, 25. Mai — 20 bis nach 22 — 4. Abend
CARDILLAC
Oper in 3 Akten von P. Hindemith
Sonnabend, 26. Mai — 20 — 5. Abend

Liebeszauber

hierauf **Lichttänze**
hierauf **Polowetzer Tänze**
Sonntag, 27. Mai — 20 Uhr — Außer Anrecht

Neu ausgestattet

DIE SCHÖNE HELENA

Operette in 3 Akten von J. Offenbach
Vorverkauf außer an der Theaterkasse auch
im Verkehrsverein.

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen
zu kleinen Preisen!
Sonnabend, 26. (Erstaufführung) — Sonntag,
27. — Montag, 28. Mai — 20 Uhr

Die kleine Sünderin

Operettenschwank v. Jean Gilbert
Freitag, 25. Mai — 20 Uhr: Vorstell. für den
Bühnenvolksbd. (E) **Das Nürnbergisch El**

100 Stühle, Tische u. Kinderwagen, verkaufen
6 RM. an. Anst. Heitzmann, Kl. Münzst. 3/II

Arbeitsmarki
Schwiedelehring
in
Chr. Thielecke
Düsterleben
elektrischer Betrieb.

Bekanntmachung.
Der Entwurf des Haushaltsplanes der
Hochschule für 1928 liegt in der Zeit vom
24. bis 31. Mai 1928 öffentlich in unserem Stadt-
sekretariat aus.
Schönebeck, den 22. Mai 1928.
Der Magistrat.

Konsumverein für Niederrhedeleben,
Schnarsleben und Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter
Haftung zu Niederrhedeleben

Einladung
zu der am Sonnabend den 2. Juni 1928, abends
8 Uhr, im Lokal des Herrn Ernst Bernede in
Niederrhedeleben stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht über das erste Halbjahr
des laufenden Geschäftsjahres. — 2. Be-
richt vom Verwaltungsrat in Blankenburg.
3. Geschäftliches.
Unsere Mitglieder werden ersucht, recht zahl-
reich und pünktlich zu erscheinen.
Im Auftrag: Heinrich Burger,
Vorstand des Aufsichtsrats.

Hamburger Fischhaus
Magdeburg
Peterstraße 2.
Telefon 9318.
Billige Bezugsquelle
für Bierverbraucher!